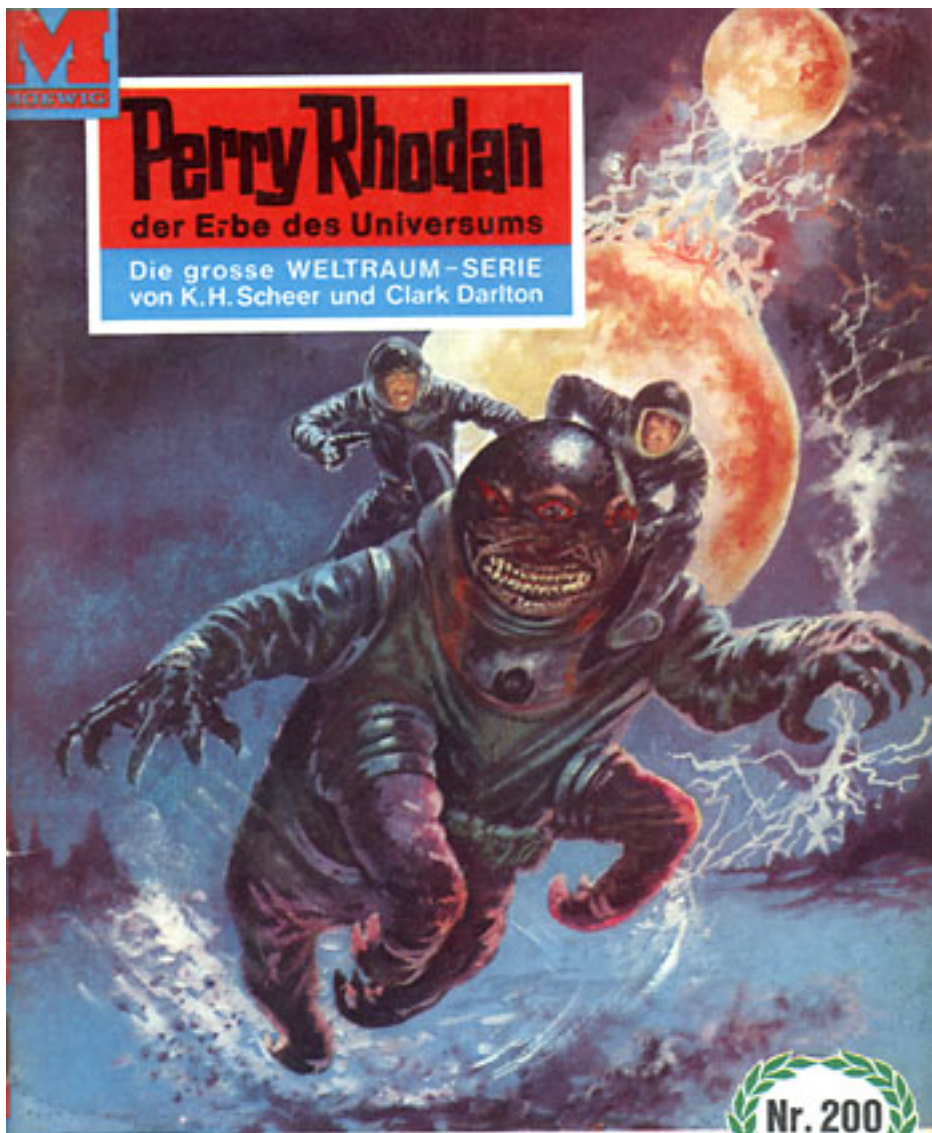




Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K.H. Scheer und Clark Darlton



Nr. 200

Die Straße nach Andromeda

Sie verlassen die Galaxis — sechs flammende Sonnen
weisen Ihnen den Weg in die Unendlichkeit . . .

80 Pfg.

Österreich S. 8,-
Schweiz Fr. 10,-
Italien L. 110
Luxemburg Mfr. 11,-

Sonderpreis Berlin
75 Pfg.

Die Straße nach Andromeda

Sie verlassen die Galaxis - sechs flammende Sonnen weisen ihnen den Weg in die Unendlichkeit...

von K. H. Scheer

Mit dem vorangegangenen Band wurde der Zyklus DAS ZWEITE IMPERIUM abgeschlossen, der 4. Zyklus innerhalb der Perry Rhodan-Serie, der die turbulenten und abenteuerlichen Geschehnisse der Jahre 2336 bis 2339 beschrieb und mit dem Untergang von Arkon II endete.

Der neue Zyklus - er trägt übrigens den Titel DIE MEISTER DER INSEL - ist vielleicht noch abenteuerlicher und grandioser als der vierte, auf jeden Fall aber weitgespannter. Er umfaßt die Bände 200 bis 299 und spielt in den Jahren 2400 bis 2408. Die Schauplätze der Handlung sind die heimatliche Milchstraße, der Leerraum und die Nachbargalaxis.

Perry Rhodan und seine Getreuen beschreiten einen gefährvollen und mühseligen Weg, den in ferner Vorzeit andere gebaut und begangen haben. Dieser Weg Ist DIE STRASSE NACH ANDROMEDA...

Die Hauptpersonen des Romans:

Icho Tolot - Ein „Monster“, das die Terraner aufsucht, um Abenteuer zu erleben.

Orsen Coul und Heyn Borler - Die einzigen Überlebenden des Schweren Kreuzers OMARON.

Perry Rhodan - Er sucht Kahalo - und entdeckt „die Straße nach Andromeda“.

Atlan - Der Lordadmiral hat die Haluter in schlechter Erinnerung.

Gucky - Der Mausbiber findet einen neuen Freund.

Carl Rudo, Brent Huise, Jurv Sedenko, Kinser Wholey, Enrico Notami und Don Redhorse - Offiziere der CREST II.

1.

Sie schrien ununterbrochen. Sie beruhigten sich auch nicht, als Icho Tolot den Raum betrat und vor den beiden Krankenlagern stehenblieb.

Fancan Teik trug noch seinen Kampfanzug. Teik war vor zwei Stunden von einer Drangwäsche zurückgekommen. Er war müde.

Tolot sah zu dem heimgekehrten Kämpfer hinüber. Niemand würde jemals erfahren, welche Abenteuer Fancan Teik gesucht und auch gefunden hatte. Über solche Dinge schwieg man normalerweise!

Diesmal hatte sich jedoch etwas ereignet, das Teik verpflichtete, wenigstens einen Teil seiner Erlebnisse zu offenbaren.

Klautos Mur verhielt sich abwartend. Nachdem er seine ärztlichen Pflichten nach bestem Wissen erfüllt hatte, war er einige Schritte zurückgetreten.

Icho Tolots Haus war groß; eigentlich viel zu groß für einen jungen Mann, der im Rat der Alten zu schweigen hatte, bis man das Wort an ihn richtete. Dennoch besaß Tolot Qualitäten, über die man nicht hinwegsehen konnte. Er war ein hervorragender Wissenschaftler.

Tolot beugte sich über die beiden Kranken, in deren Augen der Irrsinn flackerte. Der Mediziner Klautos Mur hatte sie in einen energetischen Fesselschirm eingebettet, damit sich die Tobenden nicht verletzen konnten.

Tolots tiefe Stimme klang überraschend weich.

Vorsichtig strich er dem jüngeren Mann über die schweißverklebten Haare. Tolot versuchte durch seinen Gesang den Kranken zu beruhigen. Es gelang ihm nicht.

„Eine sehr heftige Reaktion“, erklärte Mur. „Sie werden keinen Erfolg haben.“

Tolot richtete sich auf. Seine Hand glitt aus dem Kraftfeld zurück.

„Die körperlichen Schäden haben wir beseitigen können“, fuhr der Mediziner fort. „Die Männer sind physisch vollkommen in Ordnung. Gegen die geistige Verwirrung bin ich machtlos. Was schlagen Sie vor?“

Tolot fühlte den milden Vorwurf, der in dieser Frage lag. Er hatte darum gebeten, die Kranken in seinem Haus aufnehmen zu dürfen.

Er kontrollierte die Robotschaltung der Klimaanlage und nahm neben dem Mediziner Platz. Das Licht der roten Sonne fiel kraftlos durch die Deckenfenster. Fancan Teik bemerkte Tolots auffordernden Blick. Es wurde Zeit, die Hintergründe der Angelegenheit zu erläutern.

Teik griff in eine Außentasche seines Kampfanzuges und zog zwei Klarsichthüllen hervor.

„Das sind die Legitimationen der beiden Männer“, erklärte er übergangslos. „Es handelt sich um Leutnant Orsen Coul, Terraner, und um den Kanonier Heyn Borler, ebenfalls Terraner. Beide gehörten zur Besatzung des - terranischen Schweren Kreuzers OMARON.“

„Gehörten...?“ warf Tolot ein.

„Das Schiff ist mit neunundneunzigprozentiger Sicherheit vernichtet worden.“

„Durch eine Kampfhandlung?“

„Nein. Meine Auswertung spricht dagegen. Es scheint sich um einen Unfall gehandelt zu haben. Ich habe die Kranken im Szonu-Sektor entdeckt. Sie befanden sich in einem Rettungsboot. Ich habe es an Bord meines Schiffes geholt und mich anschließend dazu entschlossen, die Schiffbrüchigen hierherzubringen. Meine Aufgabe war ohnehin beendet.“

Mehr zu sagen, gehörte nicht zu den Regeln. Es genügte vollauf, wenn Fancan Teik versicherte, er hätte die beiden Terraner im Raum zwischen den Sternen aufgefischt.

Tolot erhob sich und trat vor einen Bildschirm seiner Erfassungsanlage. Teiks Schiff ruhte auf dem Landefeld vor Tolots Haus. Das terranische Rettungsboot war bereits ausgeschleust worden. Ein datenverarbeitender Roboter beschäftigte sich mit der Auswertung der Bordpositronik.

„Es ist unbeschädigt“, sann Icho Tolot laut. „Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihr Entgegenkommen, Fancan Teik. Sind Sie damit einverstanden, daß ich die Geretteten zum nächsten terranischen Stützpunkt bringe?“

Teik lachte. Es war ein dumpfes, grollendes Lachen.

„Sie werden wohl gehen müssen, Tolot. Ich bin einverstanden. Werden Sie sich in der Zentrale abmelden?“

Der Mediziner hielt den Atem an. Fasziniert sah er zu dem jungen Mann hinüber.

Icho Tolots Augen erglühnten in einem inneren Feuer. Seine Gestalt verdeckte einen Teil des Bildschirmes.

„Wahrscheinlich. Ich bin an Terra stark interessiert.“

Fancan lachte erneut, diesmal aber leiser und herzlicher.

„Lassen Sie sich nur nicht dazu verleiten, diesen sympathischsten Emporkömmlingen der galaktischen Geschichte zu hilfreich unter die Arme zu greifen. Sie müssen ihre Probleme allein meistern.“

Der Mediziner lachte ebenfalls. Er war alt und verbraucht. Trotzdem fühlte er in diesem Augenblick den Wunsch in sich aufsteigen, seine Heimatwelt zu verlassen, um in den unergründlichen Tiefen des Alls der charakteristischen Abenteuerlust seines Volkes nachzugehen.

Je intensiver er Icho Tolot betrachtete, seinen gigantischen Körper mit sachverständigen Blicken maß und die Chancen des jungen Wissenschaftlers abwog, um so mehr fühlte er sein Blut wallen.

Auf dem Planeten Halut, der einzigen Welt der schwachen, roten Sonne Haluta, sagte man zu

derartigen Gefühlswallungen „Drangwäsche“. Es war ein Ausdruck, der für die Mentalität der Haluter bezeichnend war.

Sie, die ehemaligen Beherrscher der Galaxis, unschlagbar durch ihre Wissenschaft und ihre Titanenkörper, hatten schon vor fünfzigtausend Jahren freiwillig auf alle Machtansprüche verzichtet.

Kein anderes Lebewesen der Milchstraße hatte jemals erfahren, wo der Planet Halut zu suchen war. Niemand hatte Halut gesehen, und keine Intelligenz ahnte, woher die gelegentlich auftauchenden Fremden stammten, was sie bezweckten und warum sie immer wieder einmal mit ungeheurer Vitalität in die Geschicke einzelner Völker eingriffen.

Auf der großen und alten Sauerstoffwelt Halut lebten nur noch hunderttausend Wesen von Tolots Art. Man hatte sich zurückgezogen; man war reif genug geworden um zu erkennen, daß der Drang der frühen Vorfahren nach Ausdehnung und Eroberung unerwünschte Unruhe in das Dasein brachte.

Auf Halut war man zu der Auffassung gelangt, jeden Haluter nach eigenem Ermessen leben zu lassen. Man war friedfertig geworden, weise und zurückhaltend - bis auf eine bestimmte Ausnahme!

Fancan Teik war ein Beispiel für die fast krankhafte Lust eines Haluters, hier und da die stille Heimatwelt zu verlassen, um draußen nach dem Vorbild der Ahnen zu leben. Nie hatte die Galaxis stärkere und machtvollere Intelligenzen hervorgebracht als die eingeschlechtlichen Wesen von Halut.

Der biologische Metabolismus ihrer Körper - ihre Fähigkeit, jede einzelne Zelle geistig zu beherrschen, sie zu verwandeln und somit aus dem pulsierenden Organismus ein stählernes Geschoß zu machen - prädestinierte die Bewohner von Halut für den Kampf.

Wo sie auftauchten, verbreiteten sie Panik und Schrecken - wenigstens so lange, bis andere Lebewesen erkannten, daß ein monströses Äußeres nicht unbedingt auf ein Monster schließen läßt.

Der Mediziner erhob sich. Schwerfällig tappte er zu Tolot hinüber und legte ihm die Hand seines rechten Greifarms auf die Schulter.

„Ich beneide Sie. Wann wollen Sie gehen? Würden Sie einem alten Mann erlauben, Ihnen bei der Zusammenstellung Ihrer Ausrüstung behilflich zu sein? Bitte - ich weiß, wie unbillig mein Verlangen ist; aber wenn die Lebenszeit eines Kämpfers fast abgelaufen ist, dann...!“

„Ich verstehe Sie vollkommen“ unterbrach Icho Tolot ihn. „Haben Sie meine letzte Erfahrungsstudie über Terra gelesen?“

„Sogar studiert. Phänomenal, möchte ich sagen. Unsere Chronik berichtet vom dritten Planeten einer unbedeutenden Sonne. Wir entdeckten damals eine

Urwelt.“

„Heute finden Sie ein räumlich kleines, aber machtvolles Sternenreich, das von den Bewohnern dieser dritten Welt beherrscht wird. Das wäre nicht außergewöhnlich. Die Geschichte kennt viele Beispiele vom Aufstieg und Untergang eines galaktischen Volkes. Die Terraner unterscheiden sich von dem Bekannten in einem wesentlichen Punkt. Sie besitzen persönlichen Mut, Opferbereitschaft und einen unbezähmbaren Willen, das einmal Begonnene zu vollenden. Ihre kluge Politik führte zur Bildung des sogenannten Solaren Imperiums im Zeitraum von nur wenigen Jahrzehnten. Ich möchte mit ihnen Kontakt aufnehmen. Sie reizen mich.“

„Ich bin mit einem terranischen Schlachtschiff zusammengetroffen“ warf Fancan Teik ein. Tolot drehte sich überrascht um. Teik sah sinnend auf den Kontrollschirm. Sein drittes Auge hatte er etwas ausgefahren.

„Die Besatzung war auf einer Welt gelandet, für die ich mich ebenfalls interessierte. Ich riskierte ein Spiel und ließ mich jagen. Sie wurden gefährlicher, als ich angenommen hatte. Parapsychische Waffen sind ebenfalls eingesetzt worden. Sprachen Sie nicht einmal von einem Mutantenkorps?“

„In einer lange zurückliegenden Studie“, bestätigte Ichō Tolot.

Fancan Teik bewegte bestätigend die Hände seiner Sprungarme.

„Ganz recht. Ich habe versucht, die Aufstiegschancen der Menschen zu berechnen. Als Grunddaten verwendete ich die Beobachtungsergebnisse die ich während der Jagd sammeln konnte.“

„Und...?“

„Erstaunlich, Ichō Tolot! Dieses Volk erscheint nur klein und schwach. Terraner besitzen natürlich nicht unsere körperlichen Fähigkeiten. Ihre physischen Einsatzwaffen sind gering, aber im Verhältnis zu den Eigenschaften anderer Galakto-Völker sind sie Giganten. Ich schätze, daß wir von dem Solaren Imperium noch allerlei hören werden. Das alte Arkonidenreich liegt am Boden. Die Bluesfront ist in turbulenter Bewegung. Sämtliche Arkonidenabkömmlinge haben einträchtig gegen Terra Stellung bezogen. Dieser Großadministrator...!“

„Perry Rhodan...?“

„Richtig. Ich bin ihm begegnet. Er sucht eine Welt namens Kahalo. Sie kennen den Pyramidenplaneten?“

„Sehr gut sogar...“

„Ich war dort. Zu meiner Überraschung - fast möchte ich Bestürzung sagen - habe ich die Spuren von ausgedehnten Kampfhandlungen entdeckt. Terraner waren vor mir gelandet, jedoch scheinen sie

die Koordinaten des Planeten wieder verloren zu haben. Wenn Sie einen Begleiter benötigen, ich stehe zu Ihrer Verfügung.“

Ichō Tolot erhob seine beiden kurzen Sprungarme. Sie saßen in gleicher Höhe wie die wesentlich längeren Handlungsarme, waren jedoch mehr zur Mitte der gigantischen Brust angeordnet.

„Ich danke vielmals. Es wird genügen, wenn ich allein gehe. Meine letzten Ermittlungen beweisen ebenfalls, daß die Terraner Kahalo suchen. Sie haben eine neue Stützpunktwelt im Zentrum der Galaxis ausgebaut. Opposite ist der Name.“

„Haben Sie die Koordinaten?“ erkundigte sich der Arzt erregt.

„Ja. Ich bin sehr neugierig, wie man mein Erscheinen auffassen wird.“

*

Fancan Teik ging. Minuten später hob sein Schiff ab. Es verschwand hinter den flachen, abgetragenen Bergen des westlichen Horizontes.

Halut war alt - uralte. Dieser Planet hatte bereits seine Entwicklungsepoche abgeschlossen, als die ersten halutischen Schlachtflotten in den Raum gerast waren. Es war lange her Jetzt flogen nur noch die kleinen Spezialraumer jener Haluter ab, die im Banne ihrer Drangwäsche die Heimat verlassen mußten, um draußen für einige Zeit wie die Ahnen zu leben.

Ichō Tolot begann mit seiner Rüstung. Der alte Mediziner half. Die beiden geretteten Terraner schrien immer noch. Sie berichteten von flammenden Lichtern und rätselhaften Gewalten, die über sie hereingebrochen waren.

Tolot registrierte die Aussagen im Speichersektor seines Planhirns. Es lag in der oberen Hälfte seines halbkugeligen Schädels und wurde durch eine Knochenplatte vom Ordinärgehirn getrennt, das für die motorischen Bewegungen und zur Verarbeitung der Sinneseindrücke zuständig war.

Ichos Planhirn rechnete exakter, schneller und schöpferischer als eine hochwertige Positronik.

Tolot verarbeitete die Daten, die er aus dem Gestammel der Kranken entnehmen konnte. Schließlich kam er zu dem gleichen Schluß wie Fancan Teik. Der Schwere Kreuzer OMARON existierte nicht mehr. Die beiden Terraner waren durch einen Zufall dem Unheil entgangen.

Tolot richtete sich zur vollen Größe auf. In dieser Haltung maß er 3,50 Meter. Seine Schulterbreite betrug 2,50 Meter, sein Gewicht 39,8 Zentner unter einer Schwerkrafteinwirkung von einem Gravo.

Langsam, fast schwerfällig wirkend, schritt er auf seinen relativ kurzen Säulenbeinen dem Ausgang zu. Die schwarze, lederartige Haut seines Körpers absorbierte das Licht der Sonne Haluta.

Klautos Mur wartete vor der für der Rüstkammer. Tolot verneigte sich vor den verschlungenen Symbolen, die seine Vorfahren auf dem stählernen Schott hatten einprägen lassen.

Während er die uralten Worte der Zeremonie sprach, legte er seine Kleidungsstücke ab. Mur regte sich nicht. Es stand ihm nicht zu, die Zwiesprache zu stören.

Er trat erst vor, als Tolot sagte:

„Ich bin bereit, es sei. Ich gehe.“

Das Schott schwang auf. Die Robot-Automatik tastete die Individualschwingungen des Haluters ab. Das Freizeichen kam. Die eingebauten Waffen wurden in die Stollenwände eingefahren.

Tolot schritt in die Rüstkammer hinein. Er wählte eine Kampfkombination, die dreißigtausend Jahre zuvor hergestellt worden war. Es war eine gute Kombination mit eingebautem Molekülwandler, der das Material in eine stahlfeste Rüstung verwandeln konnte.

Die Einkleidung dauerte drei Stunden. Draußen wurde es dunkel. Der flammend rote Ball Haluta tauchte hinter den Bergen unter. Tolot achtete nicht darauf.

Er schloß die Kombination und überprüfte den Mikro-Materiewandler, der aus beliebigen Grundstoffen atembare Gasgemische oder trinkbare Flüssigkeiten aufbereiten konnte.

Klautos Mur streifte dem Kämpfer die breiten Schultergurte über, an denen der Waffen- und Allzweckgürtel hing.

Nur noch Ichos Kopf ragte aus dem dunkelgrünen Material des Kampfanzeuges hervor. Es war ein mächtiger, voluminöser Schädel, der anscheinend halslos auf den ausladenden Schultern ruhte.

Er hatte die Form einer Halbkugel, war haarlos und enthielt drei Augen. Zwei davon befanden sich dort, wo man bei einem Menschen die Schläfen gesucht hätte. Hinter ihnen waren die verschließbaren Öffnungen erkennbar.

Das dritte Auge saß in Stirnhöhe auf der Frontseite des Schädels. Haluter waren ihren Feinden schon deshalb überlegen, weil sie über einen enormen Blickwinkel verfügten und außerdem infrarotempfindlich waren.

Weder Klautos Mur noch Icho Tolot sprachen bei der Zeremonie des Ankleidens. Alles geschah in bedrückender Stille. Nur die Roboter der Rüstkammer verursachten gelegentlich ein Geräusch.

Abschließend wählte Tolot seine Waffe. Es war ein Dreifach-Kombinationsstrahler, größer schwerer und wirkungsvoller als eine terranische Roboterkanone, wie sie nur von mächtigen Kampfmaschinen gehandhabt werden konnte.

Icho brauchte dreißig Minuten, bis er die Waffe überprüft hatte, der Schießstand lag nebenan.

Nacheinander erprobte er den thermischen Impulsstrahl, den materieauflösenden Desintegrator und schließlich den Kern-Fernzünder, mit dem jede Materie zum Atomzerfall gezwungen werden konnte.

Zahllose andere Ausrüstungsgegenstände folgten. Als Tolot fertig war und die Rüstkammer verließ hätte er eine atomar bewaffnete Armee des terranischen zwanzigsten Jahrhunderts mühelos vernichten können.

Erst, als sie den Testraum erreicht hatten, richtete Mur das Wort an den jungen Haluter.

„Erproben Sie bitte die Umschaltphase Ihrer Herzen.“

Tolot befolgte den Rat. Er legte durch die Kraft seines Willens das linke Herz still, schloß die organischen Ventilgruppen und ließ das rechte Herz anlaufen.

„Reaktion gut, keine Flattererscheinungen“, sagte er.

„Vortrefflich! Strukturumwandlung?“

Tolots hochelastische Haut begann zu schimmern. Die Molekülgruppen ordneten sich um und wurden kristallin. Sekunden später glich der Haluter einer Statue aus bestem Terkonitstahl. Die Facettenverschlüsse seiner drei Augen hatten sich so weit verengt, daß nur noch ein Bruchteil der zwanzig Zentimeter durchmessenden Augen zu sehen war.

„Gehübung, bitte!“ forderte der Arzt.

Icho Tolot begann zu laufen; bei der durchgeführten Außenumwandlung waren die Organe nicht betroffen worden. Tolot konnte sich noch gut bewegen. Die Gelenkverdichtung hob sich beim Ausschreiten etwas auf.

„Ihre Kontrolle ist ausgezeichnet. Vollverwandlung, bitte!“

Der Haluter erstarrte. Atmung und Puls setzten aus. Der Arzt nahm eine mechanische Waffe und feuerte eine Serie von hundert panzerbrechenden Geschossen auf den reglosen Körper.

Tolot reagierte nicht. In ihm gab es fast kein Leben mehr. Nur eine Zellballung seines Ordinärgehirns arbeitete noch.

Als die letzten Querschläger gegen die Wandungen geprallt und zu Boden gefallen waren, gab Tolot seinem Körper die normale Bio-Struktur zurück. Klautos Mur war auch diesmal zufrieden.

Die medizinischen Untersuchungen beanspruchten den Rest der Nacht. Der Lauftest erfolgte kurz nach Sonnenaufgang.

Icho Tolot ließ den Körper nach vorn absinken und berührte mit seinen beiden kurzen Sprunggelenken den Boden. Die langen Greifarme waren griffbereit ausgestreckt.

Auf Anordnung des Arztes verwandelte sich der zwei Tonnen schwere Titanenkörper in eine davonschießende Rakete. Haluter konnten auf allen

vieren eine Geschwindigkeit von; 120 Kilometern pro Stunde erreichen. Dieses Tempo hielten sie mühelos fünfzehn Stunden lang durch.

Icho Tolot kehrte nach einer Laufzeit von einer Stunde zurück. Seine Kreislauffunktionen waren in Ordnung.

Um die Mittagszeit wurde er aus der Obhut des Arztes entlassen. Die technischen Kontrollen wurden von Robotern vorgenommen.

Als Tolot endlich einsatzklar war, glich er einem vierarmigen, grüngekleideten Ungeheuer mit rotleuchtenden Augen, unter denen eine kaum erkennbare Nasenöffnung und ein breiter, rachenartiger Mund saßen.

Auch die Zähne unterstrichen den monströsen Eindruck. Haluter waren Vielstoff-Verwerter. Ihr Metabolismus war nicht nur auf die Zuführung tierischer oder pflanzlicher Nahrung angewiesen. Das Konvertersystem ihres Verdauungstraktes, ebenfalls steuerbar durch die Kraft des Willens, nahm mit jedem denkbaren Grundstoff vorlieb.

Den letzten Test unternahm Tolot nach eigenem Ermessen. Er suchte seine Vakuumkammer auf, schaltete die Temperaturregelung auf Minus 185 Grad Celsius und ließ den faltbaren Helm in die Halskrause des Spezialanzuges zurückgleiten.

Fünf Stunden lang lebte Icho von dem Sauerstoff, der in seinem organischen Konvertersystem aus vorher aufgenommenem Felsgeröll erzeugt wurde. Eine Minimalverdichtung seiner Haut verhinderte eine Druckausdehnung seines Körpers. Die Eigenwärme wurde hundertprozentig im Körper gespeichert.

Bei Anbruch der zweiten Nacht war Icho Tolot startklar. Sein Raumschiff tauchte über den Bergen auf und landete auf dem weiten Gelände vor seinem Haus. Außer ihm war niemand da.

Haluter, die dem Ruf ihres wilden Blutes folgten und zur Drangwäsche auszogen, wurden niemals offiziell verabschiedet.

Tolot nahm die beiden kranken Terraner auf seine Titanenarme und trug sie vorsichtig zu seinem Schiff hinüber. Es war ein kleines, diskusförmiges Fahrzeug mit Maschinen, wie sie noch keines Menschen Auge erblickt hatte.

Behutsam bettete er die Menschen auf ein Schwebefeld und legte einen hochelastischen Fesselschirm über sie. Sie konnten sich begrenzt bewegen. Sie schrien immer noch. Klautos Mur hatte es nicht gewagt, den Männern ein Beruhigungsmittel zu geben.

Tolot suchte die Zentrale auf. Von hier aus rief er die Wesen seines Volkes an. Er wußte, daß sie alle an den Bildschirmen ihrer Geräte saßen und ihn beobachteten. Der Aufbruch eines Kämpfers gehörte zu den erregendsten Ereignissen auf Halut.

„Ich gehe“, sprach Icho Tolot die vorgeschriebene Formel. „Ich gehe um zu suchen. Ich werde finden.“

Die Antwort erfolgte in der Form einer atomaren Lichterkette, die im Raum aufflammte und das Funkeln der Sterne überstrahlte. Icho Tolot atmete rascher.

Sein Start erfolgte gegen Mitternacht. Als er den Raum erreicht hatte und die Automatik mit der Zielberechnung begann, setzte der Haluter den vorbereiteten Funkspruch ab.

Die Sonne Haluta stand fast genau im Zentrum der Milchstraße, 51321 Lichtjahre von Terra entfernt. Zwischen Tolots Ziel, dem Stützpunktplaneten Opposite, und Halut lagen jedoch nur 2414 Lichtjahre.

Niemand bestätigte den Empfang des Funkspruchs. Tolot hatte es nicht anders erwartet.

Er lachte vor sich hin. Dabei öffnete sich sein rachenartiger Mund, und die Mahlzähne wurden erkennbar. Er benötigte sie zum Zerkleinern seiner Materienahrung.

Als das Schiff in den Zwischenraum vordrang und mit millionenfacher Lichtgeschwindigkeit auf sein Ziel zuraste, ging Icho Tolot zu den Geretteten hinüber.

Sie waren etwas ruhiger geworden, jedoch erfaßten sie nicht, wo sie sich befanden.

„Eure Wissenschaftler werden euch helfen, meine Kleinen“ flüsterte der Gigant. Behutsam wischte er den Schweiß von Leutnant Couls Stirn.

Tolot, eingeschlechtlich wie alle Haluter, fühlte Mutterinstinkte in sich aufsteigen. Als er jedoch an die überraschende Kampfkraft der Terraner dachte, wandelte sich das Gefühl der Zärtlichkeit zum Stolz des Vaters. Wieder lachte der Gigant diesmal aber lauter und kräftiger. Er fuhr in seinem Selbstgespräch fort:

„Deine Leute werden mich für ein Ungeheuer halten, mein kleiner. Fancan Teik hat nicht direkt gewarnt, aber seine Hinweise verrieten mir alles. Wir Haluter schätzen persönlichen Mut, Opferbereitschaft und planvolles Denken. Aber noch mehr lieben wir den Scherz und das Spiel mit den Gewalten der Natur. Ihr Terraner habt Sinn für Humor oder es wäre euch nicht gelungen, trotz eurer anfänglichen Schwäche die größten und mächtigsten Völker der Galaxis zu übertölpeln. Ihr habt viel gewagt, und ihr habt gewonnen. Niemals zuvor ist auf Halut so viel und so herzlich gelacht worden, als während der Zeit eurer Expansion in die Tiefen der Milchstraße. Wir haben euch beobachtet und gespannt auf euren nächsten Schachzug gewartet. Ihr habt Abwechslung in unsere Einsamkeit gebracht. Jetzt ist es an der Zeit, in das Spiel einzugreifen. Ihr habt Großes vor - Dinge, die selbst wir nicht gewagt haben. Wie lang ist die Straße nach Andromeda?“

Leutnant Coul begann wieder zu schreien. Verzweifelt lehnte er sich gegen die energetischen Fesseln auf. Icho Tolot beobachtete ihn besorgt. Dann ging er leise aus dem Raum.

Die Automatik würde in wenigen Minuten zum Eintauchmanöver ansetzen.

2.

Man schrieb den 15. August 2400, Standardzeit. Der dritte Planet der grünen Sonne Whilor, 48333 Lichtjahre von der Erde entfernt, schien unter dem Startgetöse eines Schlachtschiffverbandes der USO bersten zu wollen.

Die Giganten erhoben sich vom neuen Großraumhafen nahe dem planetarischen Südpol, wo erst wenige Jahre zuvor der wichtigste Stützpunkt des Solaren Imperiums entstanden war. Wichtig deshalb, weil die Whilorgruppe zu jenen Sonnensystemen gehörte, die nahe genug am galaktischen Zentrum standen, um den Kampf- und Forschungsverbänden des Imperiums als Basis dienen zu können.

Noch wichtiger als diese günstige Konstellation war die Tatsache, daß der Großadministrator seine Besitzansprüche einwandfrei nachweisen konnte. Der dritte Whilorplanet hatte schon immer zum Imperium gehört. Er war von Menschen entdeckt und besiedelt worden. Es spielte dabei keine Rolle, daß diese Menschen Kolonialterraner vom Volke der Plophoser gewesen waren. Noch weniger störte sich Perry Rhodan an den Vorhaltungen anderer galaktischer Machtgruppen, der dritte Planet sei den Plophosern gewaltsam abgerungen worden.

Vor einundsiebzig Jahren hatte auf Opposite, wie man diese Welt genannt hatte, lediglich eine geheime Forschungsstation des Obmanns Iratio Hondro existiert.

Beim Freiheitskampf des plophosischen Volkes gegen den verhaßten Diktator war ein terranischer Flottenverband unter Rhodans und Atlans Führung auf Opposite gelandet. Iratio Hondro war auf der fremden Welt gefallen.

Zu dieser Zeit hatten die Besitzansprüche des Solaren Imperiums aber schon festgelegt. Mory Abro hatte vor einundsiebzig Jahren die Staatsgeschäfte auf Plophos übernommen. Anschließend war sie Rhodans Gattin geworden. Es war daher nicht verwunderlich, daß Rhodan und die Galaktische Abwehr unter keinen Umständen bereit waren, diesen so günstig gelegenen Stützpunkt aufzugeben.

Rhodans Ziel, die terranische Einheit zu stabilisieren und die Menschheit zu stärken, hatte nur durch eine Konzentration aller Kräfte auf die eigenen Interessengebiete verwirklicht werden können.

Schon wenige Jahre nach dem Sturz des Obmanns

von Plophos war es zu der erwünschten Einheit gekommen. Neue Systeme waren besiedelt worden. Die Sternhaufen der Plejaden und Praesepe, beide nur fünfhundert Lichtjahre von Terra entfernt, hatten sich dazu angeboten.

Es war Rhodans Plan gewesen, ein konzentrisches Ballungsgebiet aufzubauen, in dem kein Stern weiter als dreitausend Lichtjahre von der Heimatwelt entfernt stehen sollte.

Planeten dieser „Außenringgattung“ dienten ohnehin nur als dünnbesiedelte Stützpunkte für Flotte und Handel. Die eigentlichen Auswanderungswelten, die von Menschen voll in Besitz genommen worden waren, waren durchschnittlich nur bis zu achthundert Lichtjahre von Terra getrennt.

Durch diese Taktik war ein Imperium entstanden, das trotz seiner geringen räumlichen Ausdehnung eine schlagkräftige Packungsdichte an Menschen, Großindustrie, Flottenhäfen und Handelszentren besaß.

An diesem 15. August 2400, nur einundsiebzig Jahre nach dem Zerfall des ehemaligen Vereinten Imperiums und der Galaktischen Allianz, verfügte Terra über 1112 voll übernommene Planeten in insgesamt 1017 Sonnensystemen.

Dazu zählten noch weitere 1220 Welten der Außenringgattung. Sie wurden ausschließlich als zumeist geheime Abwehrstationen und Nachschubbasen verwendet.

Die Heimatwelt Terra, Sitz der Solaren Regierung und Lebenskeim des Sternenreiches, besaß eine Bevölkerung von sieben Milliarden Einwohnern. Die Auswanderung zu neu entdeckten oder noch nicht voll erschlossenen Planeten wurde vom Staat mit allen Mitteln gefördert.

Nachdem der Großadministrator den Entschluß gefaßt hatte, die Eroberung der Galaxis mit Hilfe zahlreicher Fremdvölker, unter ihnen vordringlich die Arkoniden, aufzugeben und nur noch die eigenen Belange vorrangig zu behandeln, war das Solare Imperium aufgeblüht.

Die internen Eifersüchteleien und Machtkämpfe unter den terranischen Kolonialadministratoren waren beigelegt worden. Bei Anbruch des Jahres 2400 konnte niemand mehr daran zweifeln, daß Terra zu einem gigantischen Machtblock geworden war, mit dem die Völker der Galaxis zu rechnen hatten.

Nach der Vernichtung von Arkon III hatte sich das alte Arkonidenreich im Verlauf der letzten siebzig Jahre in mehr als tausend Interessenverbände aufgesplittert. Ehemalige Gouverneure hatten ihre Besitzansprüche geltend gemacht.

Die Akonen, fraglos die Stammväter der Arkoniden, bemühten sich mit allen Mitteln, die Arkonidenkolonien zu übernehmen.

Springer, Aras, Antis und etwa zweitausend andere

Völker, die aus dem Arkonidenstamm hervorgegangen, im Verlauf der Jahrtausende jedoch mutiert waren, versuchten zu retten, was noch zu retten war.

Östlich des galaktischen Zentrums der berühmten „Eastside“, tobten die Schlachten zwischen den Völkerfamilien der Blues mit unverminderter Härte.

Die Lebewesen waren erwacht, nachdem Rhodan die Vorherrschaft der Gataser zerschlagen und die fliegenden Molkexfestungen vernichtet hatte.

Das Großraumgebiet der Milchstraße war zu einem gefährlichen Dschungel zwischen den Sternen geworden. Es war eine Kunst für sich, die zahllosen Hilferufe Bedrängter und die ebenso zahllosen Drohungen angeblich Mächtiger miteinander zu koordinieren, dabei keinen Fußbreit an eigenem Boden aufzugeben und die Interessen der Menschheit zu wahren.

Seit siebzig Jahren hatten terranische Kreuzer und schwere Verbände nicht mehr in die Ereignisse eingegriffen. Das Solare Imperium hatte in aller Ruhe weiterhin aufbauen können.

Wenn es jedoch erforderlich gewesen war, bereits geplante Anschläge auf terranische Kolonialwelten, Stützpunkte und befreundete Handelsplaneten zu verhindern, hatte Terra hart zugeschlagen.

Die Giganten der Imperiumsklasse, flankiert und geschützt von schnellen Kreuzern- und Schlachtkreuzerverbänden, waren überraschend aufgetaucht. Sie hatten bewiesen, daß es unklug war, das Solare Imperium zu unterschätzen.

Mehr als ein atomarer Glutorkan war aus den überschweren Impulskanonen der Schlachtriesen hervorgebrochen. Die Fragmentraumschiffe der Posbis, die kompromißlos als wirkliche Freunde zu Terra standen, hatten noch verheerender eingegriffen. Die Gigasalven aus ihren Transformgeschützen hatten akonische Angriffsverbände aufgerufen.

Trotz dieser Erfolge stand es für Perry Rhodan fest, daß es an der Zeit war, die Bewaffnung der solaren Schiffe zu verbessern.

Besonders die technisch befähigten Blues hatten neuerdings Konstruktionen vorgeführt, die den terranischen Schiffen nur noch hinsichtlich der Transformbewaffnung und der schiffsbautechnischen Qualität unterlegen waren. Die Menschheit war vor neunzehn Jahren auf die Suche nach dem sagenhaften Planeten Kahalo gegangen, auf dem Rhodan, Atlan, Mory Abro und einige andere Personen die Überreste einer unglaublichen Kultur entdeckt hatten.

Kahalos Wissenschaft konnte ausschlaggebend für die weitere Entwicklung der Menschheit sein.

Seit zehn Jahren existierte der neue Stützpunkt auf Opposite. Wenn Kahalo irgendwo zu finden war dann nur im Zentrum der Galaxis. Mit dieser

Erkenntnis hatte die Suche im Sternenmeer begonnen. Bisher war sie erfolglos verlaufen, obwohl sich Rhodan nicht gescheut hatte, etwa zehntausend Raumschiffe aller Klassen einzusetzen.

Dann war vor acht Wochen das erste Schiff verschollen; wenig später das zweite und dritte.

Vor vier Tagen hatte man einen verzweiferten Notruf des Schweren Kreuzers OMARON auffangen können. Die Ermittlungen wiesen auf, daß alle vier Schiffe im gleichen Sektor der Zentrumsballung verschwunden waren.

Solarmarschall Allan D. Mercant, Aktivatorträger und Chef der Galaktischen Abwehr, rechnete mit einem Großangriff auf Opposite.

Atlan, Regierender Lordadmiral und Oberbefehlshaber der USO, glaubte eher an eine Serie von Attentaten, die von Unbekannten so geschickt arrangiert wurden, daß sie wie Unfälle aussahen.

Perry Rhodan, Begründer der terranischen Macht, ehemaliger Risikopilot der US-Space-Force und erster Bezwinger des Mondes, hielt mit seiner Meinung zurück. Dennoch hatte er elf Flotten nach Opposite verlegt. Atlan hatte die Machtkonzentration durch drei überlichtschnelle Trägerschwader noch verstärkt.

Eine Posbiflotte stand feuerklar tief im Raum. Es würde nicht einfach sein, die terranischen Besitzansprüche auf Opposite durch Waffengewalt zu beseitigen, zumal die solaren Einsatzverbände unter Staatsmarschall Reginald Bull an den Grenzen des Imperiums stationiert waren und auf den Alarmruf warteten.

Die Menschheit war bereit, einen Friedensbruch mit dem härtesten Feuerschlag zu beantworten, den die galaktischen Völker seit mindestens zwanzigtausend Jahren erlebt hatten.

Was vorher geschehen war, konnte aus keiner Chronik ermittelt werden. Unter Umständen hatte es schon lange vor der arkonidischen Eroberungszeit Völker gegeben, gegen deren Macht das Aufgebot der Menschheit gering war.

Zur Zeit schien es aber, als hätten die Gegner des Imperiums nicht sehr viel aufzubieten. Wenn es den Akonen, die maßgeblich an den Unruhen beteiligt waren, gelungen wäre, die zahllosen streitenden Parteien auszurichten und eine gemeinsame Front zu bilden, wäre Terra rettungslos verloren gewesen.

Es war daher Allan D. Mercants Aufgabe, mit Hilfe seines galaktischen Geheimdienstes und des sagenhaften Mutantenkorps dafür zu sorgen, daß diese Einheit nicht zustande kam.

Bisher war es gelungen. Der Mensch hatte nur einen ernst zu nehmenden Gegner - den Menschen selbst! Dies ging aus der neueren Geschichte hervor. Die Revolte von Plophos war noch nicht vergessen.

Zu diesem Zeitpunkt empfing die galaktische Großfunkstation von Opposite eine Nachricht, deren Inhalt so seltsam war, daß der Diensthabende augenblicklich Vollalarm gegeben hatte.

Als Folge davon war ein Abfang-Verband der USO in den grünen Himmel des Wüstenplaneten gerast. Weitere zweitausend Schiffe standen mit laufenden Triebwerken auf den Pisten des Hafengeländes.

Die Abwehrforts hatten ihre Geschütze ausgefahren. Niemand wußte genau, was zwischen den Sternen geschah.

*

„Kennen Sie jemand namens Icho Tolot?“ erkundigte sich Rhodan.

Allan D. Mercant schüttelte den Kopf. Der Kunststoffstreifen mit dem Wortlaut des Funkspruchs lag auf dem Tisch des Konferenzzimmers.

Außer Rhodan und dem Abwehrchef waren noch Mory Rhodan-Abro, Lordadmiral Atlan, der Mausbiber Gucky und der Mutant Ralf Marten zugegen.

Die Befehlshaber der Flottenverbände hatten bereits ihre Flaggschiffe aufgesucht.

„Eingegangen im Klartext - seltsam!“ sprach Perry sinnend vor sich hin. „Hat man den Sender annähernd einpeilen können?“

Mercant verneinte erneut. Mory griff nach dem Streifen und las den Wortlaut nochmals durch.

„Leutnant Orsen Coul und Kanonier Heyn Borler aufgenommen. Zustand besorgniserregend. Bereiten Sie klinische Hilfe vor. Erbitten Landeerlaubnis. Eintreffen über Opposite eine Stunde Terrazeit nach Abgang Spruch. Achten Sie auf Diskusboot. gez. Icho Tolot.“

Rhodan sah zu seiner Frau hinüber. Ein Lächeln stahl sich auf seine Lippen, als er ihre gerunzelte Stirn bemerkte. Mory war immer noch die stolze, kühle Schönheit wie vor einundsiebzig Jahren. Das Erbe des Obmanns, ein Zellaktivator, hatte Morys Alterungsprozeß aufgehalten.

Nachdenklich legte sie den Streifen zurück.

„Das klingt aber gerade nicht nach einer Offensive Allan. Sie hören wieder einmal die Fliegen husten.“

Gucky kicherte. Für den Bruchteil einer Sekunde wagte er es, mit seinen telepathischen Gaben nach Morys Bewußtseinsinhalt zu tasten. Tatsächlich - sie stellte sich hustende Fliegen vor! Gucky kicherte stärker.

„Ruhe!“ knurrte Ralf Marten, der Teleoptiker des Korps.

Atlan packte den nur einen Meter großen Mausbiber und zog ihn auf seinen Schoß. Dabei flüsterte er Gucky zu:

„Man spioniert nicht im Gehirn einer Dame herum, klar?“

„Hast du etwas gemerkt?“ erkundigte sich der Kleine erschreckt.

Der ehemalige Arkonidenimperator hüstelte. Rhodan wartete beunruhigt auf Mercants Entgegnung.

Der kleine, unscheinbar wirkende Mann, dessen wahre Größe nur wenige Menschen: kannten, machte eine abwehrende Handbewegung.

„Madam - harmlos klingende Nachrichten erzeugen in mir seit etwa dreihundert Jahren unangenehme Vorstellungen, Wer ist Icho Tolot? Wer garantiert mir dafür, daß dieses Diskusboot nicht eine fliegende Bombe ist? Ich bitte dringend darum, das Schiff noch im Raum anzuhalten und untersuchen zu dürfen.“

„Abgelehnt“, erklärte Rhodan.

Mercant war fassungslos.

„Aber Sir, Sie kennen doch die Schliche der Akonen. Wenn Sie der Auffassung sind, die namentliche Erwähnung von zwei, Besatzungsmitgliedern der OMARON wäre ein Beweis für die Aufrichtigkeit dieses Icho Tolot, so muß ich doch zu bedenken geben, wie durchsichtig...!“

„Eben, Allan, eben.“

„Wie bitte?“

„Ich sagte eben! Kein Akone käme auf die Idee, so durchsichtig zu handeln. Ein wesentliches Mentalitätsmerkmal dieser Leute besteht darin, alles so kompliziert wie möglich zu machen. Das Einfache schätzt man nicht. Da niemand aus seiner Haut schlüpfen kann, wie man auf Terra so treffend sagt, halte ich den Funkspruch für harmlos. Jemand, der sich Icho Tolot nennt, hat zwei Männer der verschollenen OMARON aufgenommen. Wir sollten dem Mann die Hand drücken.“

„Wenn er eine hat“, piepste der Mausbiber.

Atlan lachte.

„Sehr richtig. Unser kleiner Freund hat ein wahres Wort gesprochen. Wenn er eine hat! Nach einer siebzigjährigen Erfolgsserie im galaktischen Spiel fällst du in deinen alten Fehler zurück, Terraner! Du glaubst den Leuten zuviel.“

„Ich bemühe mich um Toleranz und Aufrichtigkeit. Ich schätze es nicht, bei jeder Gelegenheit auf die Feuerorgel eines Superschlachtschiffes zu drücken. Mory - was hältst du von der Sache?“

Die Plophoserin schüttelte mit einer typischen Kopfbewegung ihre rotblonde Haarmähne zurück.

„Laßt ihn landen. Ich möchte wissen, woher er die Namen der beiden Besatzungsmitglieder kennt.“

„Erkennungsmarken oder Legitimationen, Madam“, entgegnete Mercant trocken.

„Sie sind heute ausgesprochen widerlich, Allan.“

Ehe der Abwehrchef etwas entgegnen konnte, betrat Admiral Hagehet den Raum. Onton Hagehet war Plophoser und seit mehreren Jahren militärischer Chef des vorgeschobenen Stützpunktes Opposite.

Er grüßte und nahm die Mütze ab.

„Ortung, Sir“, erklärte er in seiner kurzangebundenen Art. Sein Kahlkopf schimmerte im einfallenden Sonnenlicht. „Das Fahrzeug, das in dem Spruch als Boot bezeichnet wird, ist für meine Begriffe ein Leichter Kreuzer. Diskusform, Polachse etwa fünfzig Meter. Der Kahn kann schätzungsweise eintausend Bomben pro fünfhundert Gigatonnen an Bord haben, genug, um Opposite in Stücke zu reißen. Lassen Sie es darauf ankommen?“

„Holen Sie das Schiff herunter“, forderte Mercant beschwörend.

Rhodan stand auf. Er antwortete erst, als er fast die Tür erreicht hatte.

„Gucky, du solltest zur Ortungszentrale hinaufgehen und versuchen, die Individualimpulse der Besatzung festzustellen. Atlan, kommst du mit zum Landefeld?“

Der Arkonide erhob sich. Er trug die Uniform der USO.

„Worauf du dich verlassen kannst.“

Der Mausbiber seufzte, konzentrierte sich und verschwand in einer flimmernden Leuchterscheinung. Atlan zuckte zusammen. Er würde sich nie an die unbegreifliche Teleportationsgabe des Mausbibers gewöhnen können.

Vor dem Verwaltungsgebäude war eine Formation Kampfroborer aufgezogen. Der kommandierende Offizier grüßte.

„Begleitschutz, Sir“, erklärte er.

„Wer hat das angeordnet?“

„Die Abwehr, Sir.“

„Mißtrauischer Haufen“, murmelte Rhodan vor sich hin. Zusammen mit Atlan bestieg er den Prallfeldschweber. Mory Rhodan-Abro startete auf dem Landedach mit ihrem Luftgleiter. Rhodan warf der davonhuschenden Maschine einen Blick nach. Atlan grinste.

„Sieh da, alter Freund! Deine liebe Frau hat stillschweigend darüber hinweggesehen, daß du sie nicht zum Mitkommen aufgefordert hast. Was denkst du wohl, wer von uns zuerst an der Landestelle ist?“

Rhodan fuhr sich mit dem Handrücken über die Lippen. Der Fahrer, ein Plophoser aus der Elitetruppe der Blauen Garde, gab sich alle Mühe, seine zuckenden Wangenmuskeln zu beruhigen.

Perry lehnte sich in den Polster zurück. Von der Wüste her strich ein heißer Wind über das Land. Weiter östlich ragten die Turmbauten der Großstadt Hondro in den Himmel.

„Niemand, selbst unser ertrusischer Gigant Melbar Kasom nicht, kann ihrem Tatendurst widerstehen. Ich bin nur ein schwacher Mann.“

Atlan lachte dröhnend. Er lachte auch noch, als der Gleiter mit hoher Geschwindigkeit zwischen den startklaren Raumschiffen der Achten Flotte hindurchjagte.

Mercant hatte sich zur Funkzentrale begeben. Argwöhnisch beobachtete er die Bildschirme, auf denen jedoch niemand sichtbar wurde. Der Sprechkontakt war dagegen einwandfrei.

„Warum zeigte er sich nicht?“ erkundigte sich Mercant.

Der angesprochene Funker schwieg, bis die nächste Durchsage erfolgte. Zur gleichen Zeit meldete der plophosische Wachkreuzer SUGARA den Einflug eines fremden Raumschiffes ins System der Sonne Whilor.

„Icho Tolot an Opposite“, klang es aus den Lautsprechern. „Welches Landefeld soll ich benutzen? Lotsen Sie mich ein?“

„Sie werden per Traktorstrahl eingeholt“, gab Mercant scharf durch.

„Einverstanden“, entgegnete der Fremde in einem gutverständlichen Interkosmo. „Ich danke für Ihr Entgegenkommen.“

Mercant drehte sich zu Ralf Marten um.

„War das nun eine spitzfindige Frechheit, oder eine wirkliche Dankbarkeitsbezeugung? Dieser Kerl scheint es faustdick hinter den Ohren zu haben. Was ist? Können Sie ihn nicht übernehmen?“

Der Teleoptiker, begabt mit der Fähigkeit, sein persönliches Ich vorübergehend auszuschalten und durch die Augen und Ohren anderer Wesen zu sehen und zu hören, erwachte aus seiner Konzentration. Der schlanke, dunkelhaarige Mann war verwirrt.

„Nein, Sir, unmöglich.“

„Was?“ sagte Mercant lauter. „Wollen Sie damit andeuten, er besäße parapsychische Fähigkeiten? Das hätte mir noch gefehlt.“

„Auf keinen Fall, Sir. Der Fremde ist lediglich fähig, einen Abwehrblock zu errichten. Ich orte keine Fremdinitiative. Gucky wird auch keinen Erfolg haben.“

„Stimmt“, piepste der Mausbiber, der unvermittelt im Funkraum erschien. „Er schirmt sich einwandfrei ab - beinahe zu einwandfrei. Der Kerl ist gefährlich, Allan. Ich gehe zu Perry.“

Ehe Mercant eine andere Entscheidung treffen konnte, entmaterialisierte der beste „Mann“ des terranischen Mutantenkorps. Im gleichen Sekundenbruchteil tauchte er neben Rhodan und Atlan auf. Die Freunde verließen soeben den Wagen und schritten zum Absorberkraftfeld von Piste 365-A hinüber.

Weiter rechts begannen die spiraligen Mündungen

der Traktorstrahler zu flammen. Die Energiebahnen rasten in den Raum empor und fingen das Raumschiff ein, von dem Admiral Hagehet behauptet hatte, für seine Begriffe hätte es die Abmessungen eines Leichten Kreuzers.

Mory war schon vor den Männern eingetroffen. Sie saß in ihrem Luftgleiter und verfolgte den Sprechfunkverkehr zwischen der Oppositestation und dem Fremdraumschiff.

Atlan fuhr sich mit beiden Händen über seine weißblonden Haare, um sein Schmunzeln zu verbergen.

Perry Rhodan, der bedeutendste Mann des Imperiums, schaute so unruhig zu seiner Frau hinüber, daß Atlan schließlich meinte:

„Kleiner Barbar - es wird wieder einmal Zeit für eine Extratour unter Männern. Einverstanden?“

„Und wie!“ seufzte der hochgewachsene Terraner. „Früher hatte ich Angst um sie, jetzt hält sie mich für ein Kleinkind, das man behüten muß. Hüte dich aber, diese streng geheime Verlautbarung zu veröffentlichen.“

Er schritt auf die Maschine zu, ignorierte den ironischen Blick seiner Gattin und lauschte ebenfalls auf den Nachrichtenaustausch.

Der Kommandant eines terranischen Schlachtkreuzers berichtete über die Manöver des Fremden. Sie waren einwandfrei. Er hielt sich genau an die vorgezeichnete Einflugschneise und verzichtete darauf, die saugende Kraft der Traktorstrahler mit seinen Triebwerken aufheben zu wollen.

„Das ist keine fliegende Bombe“, behauptete Mory angriffslustig. „Du bist doch meiner Meinung, oder?“

Rhodan nickte.

„Sicher, Liebes, sicher.“

„Degradieren Sie ihn gefälligst nicht vor allen Leuten zu einem Pantoffelhelden“, flüsterte Atlan der schönen Frau zu.

Mory lachte unterdrückt.

„Arkonide - davon verstehen Sie nichts. Mein hoher Gebieter handelt nach dem Grundsatz ‚du hast recht, und ich habe meine Ruhe‘. Wenn Sie jedoch wußten, wie energisch meine Gleichberechtigung als Ehepartner und amtierende Regierungschefin unterdrückt wird, würden Sie sich keine Sorgen machen.“

„Wecken Sie nicht den schlafenden Tiger“, warnte Atlan. „Es wäre für Sie peinlich, wenn sich Perry aus Prestigegründen gezwungen sähe, Ihnen einen öffentlichen Verweis zu erteilen.“

Der Arkonide blickte zum grünflimmernden Himmel hinauf. Aus dem Dunst schälte sich ein tiefschwarzer Körper hervor. Atlans Augen verkniffen sich.

Fast alle galaktischen Intelligenzen, die Springer

ausgenommen; waren aus konstruktiven und statischen Gründen dazu übergegangen, ihren Raumfahrzeugen die Form einer Kugel zu verleihen.

Hier und da wurde ein ellipsoider Querschnitt bevorzugt. Das ankommende Fahrzeug glich mehr zwei aufeinandergesetzten Schalen mit scharf auslaufenden Berührungsrändern.

Die Triebwerke schienen jedoch nicht im Wulstrand untergebracht zu sein, obwohl terranische Ingenieure behaupteten, es gäbe keine günstigere Anordnung.

Die untere Polzone stand beim Wulsteinbau für zahlreiche Einrichtungen frei zur Verfügung. Luftschleusen, Laderäume, Beiboothangars und Bergungsgeräte konnten ungehindert betreten und eingesetzt werden. Gefährliche Reststrahlungen wurden bereits von den hochliegenden Düsenschirmen aufgefangen und absorbiert. Bruchlandungen wirkten sich selten katastrophal aus, da die in der äquatorialen Ringzone liegenden Triebwerke nur unter extremen Umständen mit dem Gelände in Berührung kamen.

Bei dem anfliegenden Raumschiff hatte man dagegen das Haupttriebwerk genau dort installiert, wo terranische, arkonidische und auch akonische Raumer gewöhnlich die untere Polschleuse aufweisen konnten.

„Hmm...! Ungewöhnlich“, murmelte der Arkonide vor sich hin. „Warum diese Umstände? Legt man Wert auf eine Punktkonzentration der Schubkräfte? Das mag seine Vorteile haben. Die Wulstzone wird durch Nebenaggregate abgestützt. Bringt das eine bessere Manövrierfähigkeit ein?“

Rhodan hatte die Worte gehört. Das fremde Schiff schwebte nur noch fünfzig Meter über dem Landekreis von Piste 365-A. Sie wurde von schweren Einheiten der Flotte umgeben. Mehrere Roboterkommandos marschierten in die Kraftfeldzone ein. Kommandos klangen auf.

Die Panzer der Bodenverteidigung hatten bereits Stellung bezogen. Rhodan sah sich nochmals um. Seine grauen Augen funkelten ironisch. Mercant landete mit einem bewaffneten Luftgleiter der plophosischen Abwehr. Man hatte viel aufgeboten, um einen Fremden namens Icho Tolot zu empfangen..

Perry nahm Atlans Überlegungen zur Kenntnis, aber er entgegnete nichts darauf. Es war klar, daß man eine solche Konstruktion noch nie gesehen hatte. Er änderte seine Ansicht, als der Lordadmiral auf ihn zutrat und schmerzhaft seinen Oberarm umspannte. Atlan war erregt.

„Mein Extrahirn hat sich gemeldet“, erklärte er nervös. „Ich habe ein solches Schiff bereits einmal gesehen. Es ist lange her - etwa zehntausend Jahre. Erinnerst du dich an meine Berichte über den großen

Krieg zwischen meinem Volk und den nichthumanoiden Methanatmern?“

Rhodans Gesicht spannte sich. Weiter links glitt der Diskusraumer auf den Boden. Schwächlich aussehende Landebeine stützten ihn ab.

Ein energetischer Prallschirm genau unterhalb der mächtigen Hauptdüse schien das Gewicht des Körpers hauptsächlich aufzunehmen.

„Willst du damit sagen, daß du damals mit solchen Raumfahrzeugen im Gefecht zusammengetroffen bist?“

„Nein, eben nicht. Ich habe nur eine schwache Erinnerung.“

„Verwunderlich bei deinem vielgerühmten fotografischen Gedächtnis.“

„Spotte nicht. Ich kann einem Raumer dieser Art nur ganz flüchtig begegnet sein. Ich habe einen schattenhaften Eindruck, nicht mehr.“

„Und das beunruhigt dich so?“

Atlan sah zu dem Diskus hinüber. An Bord regte sich nichts. Die Traktorprojektoren liefen aus. Das Flimmern über den Kuppeln erlosch.

„Es beunruhigt mich mehr, als wenn ich auf einen alten Feind getroffen wäre. Das ist ohnehin nicht mehr aktuell. Die Methan-Welten wurden von meinen Vorfahren vernichtet.“

„Darauf haben sie sich erstklassig verstanden.“

„Preise dich glücklich, wenn du eines Tages nicht ebenfalls gezwungen wirst, ganze Sonnensysteme in lodernde Gasbälle zu verwandeln. Ich möchte nicht in deiner Haut stecken, wenn dich das Schicksal vor die Entscheidung stellen sollte, entweder die menschliche Rasse zu opfern, oder einen Eroberer zu vernichten. Das klingt wohl sehr hart, nicht wahr? Ihr Terraner seid dafür prädestiniert, gewisse Notwendigkeiten etwas zu spät zu akzeptieren.“

„Lassen wir das“, wehrte Perry an. „Diese Diskussionen führen zu nichts. Kennst du den Fremden nun, oder kennst du ihn nicht?“

„Das wird sich herausstellen, wenn er den Kopf aus dem Schott steckt.“

„Wenn er einen hat“, meldete sich Gucky.

Atlan sah ärgerlich auf den Mausbiber hinab, der ihn vergnügt anlachte.

„Ich glaube, diese Worte habe ich heute schon einmal gehört. Warum springst du nicht in das Schiff und siehst dich um?“

Guckys Nagezahn verschwand in dem spitzen Mund. Die braunen Augen des kleinen Burschen verschleierten sich.

„Ich habe es vor fünf Minuten versucht. Etwas hat mich zurückgeschleudert. Soll ich dir etwas sagen, Arkonide?“

„Schweige besser.“

„In diesem Falle nicht. Ich habe Angst, verstehst du? Kannst du dir vorstellen, daß der Chef aller

Mausbiber Angst hat? Wenn ich gewollt hätte, könnte ich längst Lordadmiral sein. Aber auch dann hätte ich Angst. Denke darüber nach.“

Atlan sah dem auf kurzen Beinchen davonhüpfenden Mausbiber nach. Dann ließ der Arkonide die Hand sinken und umschloß den Griff seines Thermostrahlers.

Langsam ging er hinter Rhodan her. Ein Erinnerungsfetzen quälte den Arkoniden. Er, der niemals etwas vergaß, sann vergeblich darüber nach, wieso ihm die Konstruktion dieses Raumschiffes bekannt vorkam.

*

Rhodans erste Reaktion war so ungewöhnlich, wie man es von diesem Mann gewohnt war. Früher hatte man ihn einen „Sofortumschalter“ genannt. Seine Fähigkeit, überraschend eintretende Situationen schneller auszuwerten als andere Menschen, hatten ihn zum Kommandanten der ersten bemannten Mondexpedition werden lassen.

Jetzt, etwa vierhundertdreißig Jahre nach der mit primitiven Mitteln durchgeführten Monderoberung, war Perrys Gabe noch ausgereifter.

Es sprach für ihn, daß er sich keine Sekunde lang von dem monströsen Anblick überwältigen ließ. Jeder terranische Raumfahrer war schon fremdartigen Lebewesen begegnet. Dieses jedoch schien die Krönung des Ungewöhnlichen zu sein.

Jedermann starrte teils verblüfft, teils entsetzt zu dem rechteckigen Schleusenschott empor, das sich in der Rundung des Schalenwulstes geöffnet hatte.

Jedermann bemerkte auch das leuchtende Antigravfeld, das die Schleuse mit dem Boden verband. Gucky registrierte einen parapsychischen Ansturm instinktiver Abwehr und hier und da sogar Impulse unkontrollierbaren Vernichtungswillens, wie er bei humanoiden Lebewesen niemals ganz zu beseitigen war, wenn man unverhofft vor einem Monster stand.

Rhodan reagierte ganz anders. Er stellte nüchtern fest, daß dieser Gigant, der offenbar mit Icho Tolot identisch war, guten Grund gehabt hatte, sein beachtlich großes Schiff „Boot“ zu nennen! für ihn war es ein Boot! Admiral Hagehet, der dem Riesen wohl kaum bis zur Gürtellinie reichte, hatte es für einen Kreuzer gehalten.

Allan D. Mercants Angriffstheorie brach in sich zusammen. Er erkannte schlagartig, daß dieses Schiff kein ferngesteuerter Bombenträger war. Er wußte auch plötzlich, warum der Pilot darauf verzichtet hatte, sich auf den Fernbildschirmen zu zeigen.

„Robotkommandos zurücktreten“, gab Mercant in völliger Ruhe durch. Er benutzte sein tragbares Bildsprechgerät. „Oberst Peacher - ziehen Sie Ihre

Panzer ab. Achtung, an alle Raumschiffkommandanten Geschütze einfahren. Alarmzustand ist beendet. Bestätigen Sie.“

Der Chef der Galaktischen Abwehr hatte wieder einmal bewiesen, daß er kaum weniger schnell handeln konnte als Perry Rhodan. Mory Abro hatte sich von dem ungeheuerlichen Anblick noch weniger stören lassen. Es gelang ihr, ihre aufbrandende Furcht niederzuringen. Ehe man sie zurückhalten konnte, schritt sie auf das Antigravfeld zu. Das vierarmige Ungeheuer stand etwa fünfundzwanzig Meter über ihr in der Luftschleuse. Tolots Augen leuchteten in einem tiefen Rot. Er glich einem der sagenhaften Nordlandbären der Erde. Dieser Eindruck wurde nur durch den halbkugeligen Riesenschädel, die drei Augen und den breiten, schlitzzartigen Rachen beeinträchtigt.

Die schwarze Lederhaut störte weniger. Sie wurde größtenteils von der Kombination verdeckt.

Niemand achtete auf Atlan, der bebend und mit schußbereiter Waffe seitlich hinter Rhodan stand und zu dem Fremden hinaufstarrte. Der Arkonide wußte plötzlich, weshalb ihm dieses. Raumschiff bekannt vorgekommen war.

Einmal, bei einer Entscheidungsschlacht im Nebelsektor der Holpolis-Ballung, waren vier oder fünf dieser Wesen aufgetaucht. Man hatte sie erst nicht beachtet. Ihr Fahrzeug war nur ganz flüchtig von einer Ortungsstation des damaligen Flaggschiffs TOSOMA ausgemacht worden. Daher stammte Atlans nebelhafte Erinnerung.

Dann waren die Giganten auf einer Methanwelt erschienen, auf der ein arkonidisches Landungsmanöver lief.

Sie hatten eine Elitetruppe zurückgeschlagen und sie bis auf acht Männer aufgerieben. Niemals zuvor hatte der damalige Admiral Atlan solche Kämpfer gesehen.

Nunmehr, etwa zehntausend Jahre später, stand er wieder vor einem Monsterwesen dieser Gattung. Atlan hatte, ohne zu denken, zur Waffe gegriffen.

Mory rief etwas zu der Schleuse hinauf, aber ihre Worte wurden von dem Grollen übertönt, das aus Tolots Mund hervorbrach.

„Friede, Arkonide! Die Zeiten sind vorbei.“

Rhodan sprang zur Seite. Mit einem Blick erfaßte er die Sachlage. Er bemerkte die erhobenen Arme des Unbekannten, die angeschlagene Strahlwaffe und Atlans verzerrtes Gesicht, in dem sich widerstreitende Gefühle spiegelten.

„Weg damit“ forderte Perry scharf. „Was soll das? Zehntausend Jahre sind eine lange Zeit, oder?“

Der Lordadmiral ließ den Impulsstrahler sinken. Schwer atmend richtete er sich aus seiner angespannten Haltung auf.

„Diese Monster“, sagte er, „diese ungeheuerlichen

Monster! Nun sind sie wieder aufgetaucht. Vorsicht, es sind Strukturumwandler. Ich habe sie erlebt. Sie widerstanden den Salven aus unseren Thermogeschützen, als hätte sie ein Frühlingswind getroffen. Darüber hinaus sind sie schneller und flinker als eine terranische Antilope. Wenn sie ihre Körpermasse in Bewegung setzen, dann ist es, als rase ein Atompanzer heran. Ich habe gesehen, daß einer dieser Burschen mit wenigstens hundert Kilometern pro Stunde auf eine Felsbarriere zuschoß, hinter der mein Kommando in Deckung gegangen war. Er durchschlug den Wall wie ein Geschloß. Es gab keine Rettung mehr. Vorsicht!“

Rhodan war die Ruhe selbst. Als er wieder nach oben schaute, bückte sich das Monstrum und hob zwei menschliche Körper auf. Mory stieß einen Schrei aus. Die Uniformen terranischer Raumfahrer waren nicht zu verkennen.

Tolot legte die Männer quer über seine kurzen Sprungarme und winkte mit den sechsfingrigen Händen der Handlungsarme. Er brauchte keine Verstärkeranlage, um sich verständlich zu machen. Man hörte ihn weit genug.

„Würden Sie mir erlauben, das Landefeld zu betreten? Die Kranken müssen versorgt werden. Es handelt sich um einen geistigen Schaden, den wir leider nicht beheben konnten.“

„Bitte, treten Sie näher“, rief Perry.

Tolot betrachtete die Gestalt des Terraners. Er erkannte den Großadministrator. Ein fieberhafter Tatendrang erfüllte ihn. Als er in sein Antigravfeld sprang und zu Boden schwebte, hatte er die Situation bereits ausgewertet. Das Planhirn bestimmte das Vorgehen des Haluters.

Es entging ihm nicht, daß er von den meisten Anwesenden als Ungeheuer eingestuft wurde.

Atlans drohende Haltung war verständlich. Er hatte vor langer Zeit mit einer halutischen Einheit trübe Erfahrungen gesammelt. Damals hatten sich fünf Haluter zu einer sogenannten „Waschgruppe“ zusammengefunden, um ein arkonidisches Landungsmanöver zu stoppen. Es war auf einer Welt geschehen, deren Bewohner im Verlauf der turbulenten Kriegshandlungen versehentlich in die Strategie der Alt-Arkoniden einbezogen worden waren. Die Vernichtung dieses Planeten war verhindert worden.

Noch ehe Icho Tolot den Boden berührte, hatte er sein Verhalten nach mathematischen Richtlinien festgelegt. Er mußte versuchen, Vertrauen zu gewinnen. Atlan war ein mächtiger Mann im Imperium. Seine angriffslustige Haltung stufte Tolot als unbewußte Reflexhandlung ein. Atlan hatte eine psychologische Schwelle zu überwinden, die seine Erinnerung in ihm aufgerichtet hatte.

Rhodan war tolerant, gelassen und offensichtlich

auf alles gefaßt. Natürlich hatte er die von dem Haluter drohende Gefahr längst erkannt. Tolot wollte unbedingt erfahren, wie sich dieser große Terraner weiterhin verhalten würde.

Allan D. Mercant war für Icho ein Begriff. Die wagemutigen Einsätze im Verlauf der letzten vierhundert Jahre waren zum großen Teil von dieser unscheinbaren Person gesteuert worden. Tolot fühlte sich ihm freundschaftlich verbunden.

Mory Rhodan-Abro kämpfte noch mit ihrem Gefühlssturm. Sie bemühte sich aufrichtig, Tolots äußeres Erscheinungsbild zu übersehen und nach seinen geistigen und charakterlichen Qualitäten zu suchen.

Die Mutanten erkannte Tolot augenblicklich. Er wußte aus einen hundertjährigen Erfahrungsstudien, wie er sie einzustufen hatte. Wilde Freude erfüllte ihn. Seine natürlichen Triebe drängten nach einer Entladung der seit Jahren aufgespeicherten Energien. Es war lange her, daß Tolot einer Drangwäsche gefolgt war. Es war sein Ziel gewesen, sich vor einer direkten Begegnung mit den Terranern gründlichst auf ihre Eigenarten vorzubereiten.

Der Gigant trat aus dem Antischwerefeld hervor. Mory wich um keinen Schritt zurück. Je näher der Haluter kam, um so mehr mußte sie den Kopf in den Nacken legen, um sein monströses Gesicht erblicken zu können. Sie reichte ihm knapp bis zur Gürtellinie.

„Die Galaxis spricht von Ihrer Schönheit, Madam“, erklärte Icho Tolot mit so weicher Stimme, wie es ihm möglich war. „Darf ich mir erlauben, Ihnen die ehrerbietigen Grüße meines Volkes zu übermitteln?“

Mory stockte der Atem. Fassungslos schaute sie zu Perry hinüber, der in diesem Augenblick wußte, was er von dem Fremden zu halten hatte.

Diese Wesen waren nicht nur großartige Taktiker, die sich wahrscheinlich darum bemühten, mit allen Intelligenzen in einen freundschaftlichen Kontakt zu treten.

Perry fühlte mehr, als daß er es klar erkannte, daß Tolot einer uralten Kultur entstammte. Er konnte es sich erlauben, großzügig und duldsam zu sein. Er war auf alle Fälle der Stärkere.

„Danke, vielen Dank“, meinte Mory verwirrt. „Würden Sie die beiden Männer auf die Bahren legen?“

Der mit der Ambulanz angekommene Mediziner trat zurück. Tolot bückte sich und bettete die schreienden Soldaten auf die Schaumstoffpolster. Sinnend schaute er dem davonrasenden Wagen nach.

„Hoffentlich haben Ihre Wissenschaftler Erfolg, Sir“, wandte er sich an Rhodan, der sich neben seine Frau gestellt hatte. „Ich werde versuchen, Ihnen so weitgehend wie möglich Bericht zu erstatten. Ihre Soldaten wurden von einem meiner Freunde

gefunden. Sie befanden sich in Raumnot. Unsere Auswertung stellte fest, daß Ihr Schwerer Kreuzer OMARON wahrscheinlich durch einen Unfall zerstört wurde.“

Die Situation änderte sich von Augenblick zu Augenblick. Rhodan hatte sich bereits an den Fremden gewöhnt. Ernst schaute er zu den großen Augen hinauf, deren rotes Leuchten undeutbar war.

„Dürfen wir auf Ihre Unterstützung hoffen, Mr. Tolot? Ich nehme an, Sie sind Icho Tolot.“

Der Gigant neigte den Oberkörper.

„Deshalb bin ich gekommen, Sir. Ich kenne die Geschichte der Menschheit. Ich habe sie als wissenschaftliches Nebengebiet ausgewählt. Sie würden dazu Hobby sagen.“

„Sie sind erstaunlich gut informiert“, warf Atlan ein. Seine Rechte befand sich immer noch in Griffnähe der Waffe.

Tolot lachte leise.

„Allerdings, Arkonide. Es gibt nichts, was wir Haluter nicht wüßten.“

„Haluter?“ rief Mory erregt aus.

„So nennen wir uns. Ich komme von einem Planeten, den noch niemand außer uns gesehen hat. So soll es auch bleiben. Hatten Sie die OMARON ausgeschickt, um die Welt Kahalo zu suchen?“

Rhodan erblaßte. Was wollte der Fremde? Was wußte er von Kahalo, jener Welt, auf der man vor etwa siebzig Jahren die sechs Pyramiden und eine überwältigende Technik entdeckt hatte?

Allan D. Mercant hielt sich im Hintergrund. Er beobachtete nur. Die letzten Robotgruppen zogen ab. Tolot registrierte es mit Befriedigung.

„Darf ich Sie bitten, Gast des Solaren Imperiums zu sein? Seien Sie mir willkommen, Icho Tolot“, sagte Rhodan förmlich.

„Die Menschheit ist erwachsen geworden, Sir. Wenn ich vor vierhundertdreißig Jahren auf der Erde erschienen wäre, hätte man versucht mich zu töten. Darf ich Ihnen versichern, daß die Vertreter meines Volkes bereits vor fünfzigtausend Jahren darauf verzichtet haben, ihr damaliges galaktisches Reich noch weiter auszubauen? Meine Vorfahren haben sich zurückgezogen. Wir sind nur noch stille Beobachter, die allerdings seit mehr als vierhundert Jahren Standardzeit das große Vergnügen genießen durften, die verwegenen, listenreichen und überaus klugen Vorstöße der Terraner zu verfolgen. Ich habe bereits vergeblich versucht, den beiden Geretteten zu erklären, daß auf Halut noch niemals so viel gelacht worden ist. Als Sie sich kurz nach Ihrem ersten Auftauchen in der galaktischen Geschichte entschlossen, den toten Mann zu spielen und Terra als vernichtet hinzustellen, und als man Ihnen außerdem noch glaubte, erkrankten auf Halut zwei alte Männer infolge eines unstillbaren Lachdranges.

Ich bin sehr froh, Sir, daß Sie es über sich bringen können, meine äußere Erscheinung zu ignorieren. Ein Intelligenzwesen kann erst dann als gereift bezeichnet werden wenn es in der Lage ist, andere Geschöpfe nur nach geistigen und moralischen Gesichtspunkten zu beurteilen.“

Tolot fühlte, daß er den Bann gebrochen hatte. Hier und da lächelte schon jemand. Rhodan stellte seine Begleiter vor.

„Hei, Großer, wie ist die Luft da oben?“ schrie Gucky, der plötzlich zwischen den Beinen des Haluters aufgetaucht war.

Der Mausbiber hatte die Arme in die Hüften gestützt und den Kopf weit in den Nacken gelegt.

„He, hier bin ich, Großer. Ich habe mich dazu entschlossen, dir nichts zu tun. Du darfst mich auf den Arm nehmen.“

Tolot hatte den kleinen Mausbiber längst bemerkt. Er trat vorsichtig zurück, umfaßte Gucky mit einer seiner Titanenhände und hob ihn zu seinen Schultern empor. Wieder hatte Tolot gegen seine Mutterinstinkte anzukämpfen, die ihn dazu zwingen wollten, das zarte Pelzgeschöpf fest an sich zu ziehen. Tolot lachte leise.

„Ist es gut so, Trampbewohner? Du bist Gucky, nicht wahr? Du gestattest doch, daß ich dich duze, obwohl dies auf meiner Heimatwelt nicht üblich ist. Nur an die Namen der besten Freunde hängt man die Silbe „tos, an. Ich hieße demnach „Tolotos,““

Guckys Kopf war nur wenig größer als ein Auge des Haluters.

„Dann bin ich für dich Guckytos“, lachte er. „He, ihr da unten - jetzt habt ihr Gelegenheit, einen höflichen Mann kennenzulernen. Wer von euch Rüpel hat mich schon einmal gefragt, ob er mich duzen darf? Gehen wir, Großer. Hast du Hunger?“

Eine seltsame Gruppe von verschiedenartigen Lebewesen bewegte sich auf die wartenden Wagen zu. Tolot lehnte es ab, in einem der Fahrzeuge Platz zu nehmen. Er wies auf sein Gewicht hin.

Atlan hatte bisher noch kein Wort gesprochen. Als der Gleiter anfuhr, Tolot jedoch auf alle viere niederging und mit Gucky auf dem Rücken davonraste, erklärte der Lordadmiral gepreßt:

„Mory - Perry - haltet mich bitte nicht für ein rachsüchtiges, oder gar unbelehrbares Exemplar meiner Gattung. Selbstverständlich lasse ich mich von der Erscheinung des Haluters nicht beeinflussen. Das sollte eigentlich klar sein.“

„Natürlich“, nickte Rhodan. „Ein Zellaktivatorträger, der bereits zehn Jahrtausende erleben durfte, müßte darüber erhaben sein. Dich bedrückt die Erinnerung, nicht wahr? Du siehst immer noch jene rasenden Giganten vor dir, die wahrscheinlich dein Feuer ignorierten und deine Männer töteten. Ich, Tolot dürfte jedoch nicht

dabeigewesen sein.“

Atlan versuchte, die angespannte Muskulatur seines Körpers zu lockern. Tief aufatmend lehnte er sich in die Polster zurück.

„Sie wüteten schlimmer als Bestien aus dem Dschungel einer Urwelt. Sieh dir den springenden Giganten an, und du wirst eine Vorstellung davon erhalten, wie diese Wesen kämpfen können. Sie müssen über eine überragende Technik verfügen.“

„Sie waren einmal die Beherrscher der Galaxis“, erklärte Mory. „Ihr werdet mich wahrscheinlich für närrisch halten - aber ich nehme seine beiläufige Bemerkung für bare Münze.“

„Ich auch“, meldete sich Mercant. Er saß neben dem Fahrer. „Ich bin bei verschiedenartigen Geheimdienstermittlungen immer wieder auf sagenhafte Berichte über das Auftauchen von unschlagbaren Ungeheuern gestoßen. Sie haben niemals einen Krieg im Sinne des Wortes geführt, sondern nur hier und da einmal für bestimmte Lebewesen Partei ergriffen. Ich glaube, Atlan, daß Haluter einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit haben. Wesen, die es sich auf Grund ihrer körperlichen Stärke und ihrer wissenschaftlichen Errungenschaften erlauben können, eine einmal errungene Machtposition aufzugeben, um nur noch ihren Liebhabereien zu leben, müssen gerecht sein. Vielleicht sollte ich besser sagen, sie müssen gerecht geworden sein. Zur Zeit ihrer Eroberungspolitik, also vor zirka achtzig- bis hunderttausend Jahren, möchte ich ihnen nicht begegnet sein. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, daß die Vernichtung Ihrer Raumlandtruppe erst vor zehntausend Jahren geschah?“

„Ich denke laufend daran.“

„Dann sollten Sie logischerweise einsehen, daß zu dieser Zeit auf Halut längst keine galaktische Politik mehr gemacht wurde. Damals waren die Haluter geistig schon so ausgerichtet, wie wir es bei Tolot erlebt haben. Ich nehme stark an, daß Ihr Landemanöver eine arkonidische Fehlplanung war, die unter Umständen ein an den Geschehnissen unschuldiges Volk betroffen hätte. Eine halutische Kampfgruppe hat daher eingegriffen. Was halten Sie von der Theorie?“

„Ich werde Tolot eines Tages fragen“, lehnte Atlan weitere Diskussionen ab. „Zur Zeit zwingt mich mein Gefühl, ein wachsames Auge auf den Haluter zu werfen. Seine Ziele sind noch unklar oder sind Sie gar der Auffassung, er wäre nach Opposite gekommen, um diesmal uns zu helfen?“

Rhodan hörte die Jubelrufe des Mausbibers. Er klammerte sich auf Tolots Rücken fest, der die Geschwindigkeit des Gleiters mühelos hielt.

„Genau das, Atlan. Wesen dieser Art haben es nicht nötig, unlautere Mittel anzuwenden. Mir

scheint, als würde Tolot vor Tatendurst glühen. Er spielt mit seinen Kräften. Ich bin davon überzeugt, daß er uns allerlei offenbaren kann. Ich bitte darum, den Haluter nicht zu irgendwelchen Aussagen zu drängen. Das gilt besonders für Ihre ewig argwöhnischen Abwehrleute, Mercant. Lassen Sie ihn von selbst beginnen. Er kennt Kahalo. Atlan, du wirst deine Gefühle zügeln müssen.“

„Gib mir etwas Zeit. Ich bemühe mich ja schon. Im Moment teilt mir mein Logiksektor ausgesprochen spöttisch mit, mein unterbewußtes Gefühlsleben begänne schon mit der Bewunderung des Giganten. Peinlich, wenn man Minuten zuvor glaubte, ihn wegen einer alten Geschichte hassen zu müssen.“

Perry lächelte den Freund an. Die beiden biologisch Unsterblichen verstanden sich. Je älter sie wurden, und je länger sie Freude und Leid teilten, um so ähnlicher wurden sie einander. Sie waren ein gutes Team.

Mercant bemerkte den Stimmungsumschwung. Damit das Wesentliche nicht ganz übersehen wurde, meinte er etwas ironisch:

„Sie werden mir doch sicherlich gestatten, diesen Wunderknaben in höflicher Form zu befragen, ob er etwas über OMARON weiß. Bisher wurde mir nur klar, daß es einem seiner Freunde gelang, zwei Besatzungsmitglieder im Raum aufzufischen. Ich möchte wissen, wo der Schwere Kreuzer verschollen ist.“

Mercant ahnte in diesem Augenblick noch nicht, daß er mit der beabsichtigten Befragung Tolots Wünschen entgegenkam. Der Haluter war nicht gekommen, um auf Opposite die Gastfreundschaft der Terraner zu genießen.

Er wollte etwas erleben; seinem charakteristischen Drang nach Kampf, Gefahr und Abenteuern nachgehen. Tolot wußte sehr genau, wo die OMARON verschollen war. Er kannte auch das größte Rätsel der Milchstraße.

Als er neben dem Gleiter herjagte, entschloß er sich dazu, einen Hinweis zu geben. Mehr durfte er nach den strengen Gesetzen seines Volkes nicht tun.

Rhodan würde wunschgemäß reagieren und bei dieser Gelegenheit etwas entdecken, was die Menschheit zu Titanen modernster Wissenschaft machen konnte - wenn sie das verstanden, was sie sicherlich finden würden.

Diese Frage ließ der Haluter offen. Sein Planhirn legte ihm eine neue Auswertung vor. Alle bekannten Wesensmerkmale Rhodans, Atlans und Mercants waren darin berücksichtigt worden.

Außerdem hatte die biologische Großrechenmaschine die ständige Suche der Menschheit nach neuen Waffen und technischen Herstellungsverfahren einkalkuliert.

Daraus war zu folgern, daß Rhodan keine Minute zögern würde, um jene Stelle anzufliegen, wo die OMARON zuletzt geortet worden war. Fancan Teik hatte genaue Diagramme ausgearbeitet.

Sie wären nicht einmal erforderlich gewesen. Tolot ahnte auch ohne diese Unterlagen, weshalb vier Schiffe der terranischen Forschungsflotte nicht mehr heimgekehrt waren.

Weshalb sie aber keine ausführlichen Notmeldungen abgestrahlt hatten, und weshalb es den Kommandanten nicht mehr gelungen war, aus der Gefahrenzone zu entfliehen, auf diese Frage konnte auch Icho Tolot keine Antwort geben! Wenn er sie gewußt hätte, wäre es für ihn selbstverständlich gewesen, Rhodan zu warnen.

3.

Das Superschlachtschiff CREST II Flaggschiff und gleichzeitig modernster Neubau der Solaren Flotte, beendete das Eintauchmanöver. Die konturlosen Schatten der Librationszone, einem instabilen Bindeglied zwischen dem vier- und fünfdimensionalen Universum, verschwanden von den Bildschirmen.

Statt dessen wurden auf den Flächen der Panoramagalerie Milliarden verschiedenfarbige Sterne des Milchstraßenzentrums erkennbar.

Die CREST II, ein fünfzehnhundert Meter durchmessender Kugelriese der Imperiumsklasse, ausgerüstet mit den modernsten Triebwerken terranischer Wissenschaft und den fürchterlichsten Vernichtungswaffen der Gegenwart, befand sich im inneren Ballungssektor, in dem die Sonnen teilweise nur noch wenige Lichtmonate voneinander entfernt standen.

Hier wurde der Raumflug problematisch. Selbst einfache Lichtgeschwindigkeiten im Bereich des Einsteinschen Normaluniversums brachten Gefahren mit sich, die nur noch von exakt arbeitenden Positronik-Gehirnen gemeistert werden konnten.

Überlichtflüge waren nur auf kurze Distanzen möglich. Flammende Gasnebel, physikalisch seltsame Erscheinungen in diesem hochverdichteten Materiekern aus hundert Milliarden Sternen und zahllosen Planeten mit extremen Umlaufbahnen, behinderten den Flug noch stärker.

Eine Reise durch den Innenkern wurde grundsätzlich zu einem Hindurchwinden ohne Aussichten auf weitreichende Distanzüberbrückungen.

Die Besatzung des Imperiumsraumers war daran gewöhnt. An Bord war die Elite der raumfahrenden Menschheit. Kommandant war der Epsaler Oberst Cart Rudo.

Die bestürzenden Ereignisse der letzten Tage

hatten die Handlungen der Männer bestimmt. Man wußte plötzlich, wo die vier Raumschiffe verschwunden waren. Trotzdem schien die Suche in diesem Sternenmeer so gut wie aussichtslos zu sein. Es gab keine besonderen Anhaltspunkte, keine eindeutig erkennbaren Zielsterne und keine Vergleichsmöglichkeiten für die positronischen Berechnungen.

Man flog in erster Linie nach der sogenannten „kosmonautischen Giß“; einem äußerst zwielichtigen System, das auf Erfahrungswerten basierte.

Nirgends in der Galaxis sahen sich die Sterne so ähnlich wie im inneren Ballungsgebiet. Nirgends waren ihre physikalischen Eigenschaften so artverwandt. Irrtümer in den Ortsbestimmungen waren an der Tagesordnung gewesen, bis man das indirekte Gißverfahren eingeführt hatte.

Bei dieser Methode wurden die Positionen nach Flugzeit, zurückgelegter Wahrscheinlichkeitsentfernung und annähernd berechenbaren Abdriften durch kosmische Magnetstürme und anderweitige Energiegattungen ermittelt.

Alle Werte waren und blieben jedoch „Gißwerte“. Unter den Besatzungen jener Schiffe, die in diese Todeszone vordringen mußten, sagte man schlicht „Daumenpeilverfahren“.

Funkfeuer, sogar solche auf hyperenergetischer Überlagerungsbasis, waren hier unzuverlässig. Es hatte sich als unzuweckmäßig erwiesen, auf Planeten mit bekannten kosmischen Positionen Peilsender zu errichten, nach deren Impulsen man sich normalerweise exakt richten konnte. Die Hyperwellen wurden durch Überlagerungs- und Zerreinflüsse so gestört, daß ein Kreuzpeilverfahren nicht mehr anwendbar war.

Die letzte Möglichkeit bot sich mit der Gißpeilung an. Sie hatte ebenfalls ihre Tücken, aber man konnte wenigstens einigermaßen genau sagen, wo man sich gerade befand.

Die unbekannten Faktoren, die sich aus den energetischen Wechselfeldern zwischen den Sternen und den damit verbundenen Geschwindigkeitsdifferenzen und Abdriften ergaben, beschäftigten einige positronische Robotergehirne während der gesamten Reise. Es war und blieb ein hindurchschlängeln.

Vor zwei Tagen, am 17. August 2400, war Rhodan mit einem gemischten Verband von vierundfünfzig Schiffen gestartet. Atlan hatte elf schnelle Schlachtkreuzer der USO abgestellt. Die restlichen dreiundvierzig Einheiten setzten sich aus phophosischen Aufklärungskreuzern und schweren Schlachtriesen der Erde zusammen.

Von Nathan, dem gigantischen biopositronischen Rechengehirn auf dem irdischen Mond, war eine

Auswertung eingetroffen. Das Gehirn glaubte nicht an vier gleichartige Unfälle! Nathan hatte festgestellt, das Verschwinden der vier Forschungsschiffe könne nur mit einer gesteuerten Sabotage- oder Angriffshandlung identisch sein.

Sogar Ichō Tolot hatte sich den Ergebnissen nicht verschließen können. Es war in der Tat unwahrscheinlich, daß vier erfahrene Kommandanten mit vier verschiedenartigen Typschiffen, die alle über eine andere Bewaffnung und über wesentlich voneinander abweichende Triebwerke und Kraftstationen verfügten, den gleichen Naturgewalten zum Opfer gefallen sein sollten.

Rhodan hatte sich entschlossen der Sache auf den Grund zu gehen. Atlan war ebenfalls an Bord der CREST II eingestiegen, obwohl sein Platz auf dem Flaggschiff des USO-Verbandes, dem Schlachtkreuzer DAUNTU gewesen wäre.

Der Lordadmiral hatte sich jedoch nicht dazu überwinden können, den Haluter unbeobachtet zu lassen. Er hielt sich ständig in seiner Nähe auf und versuchte, die Handlungen des Giganten zu durchleuchten.

Mory Rhodan-Abro, die eigentlich nur kurzfristig auf Opposite hatte weilen wollen, hatte sich ebenfalls nicht zurückhalten lassen. Weder Perrys noch Atlans Vorhaltungen waren von ihr gewürdigt worden. Sie befand sich an Bord des Flaggschiffes.

Sie gab zu, wie unklug es war wenn die drei führenden Persönlichkeiten des Solaren Imperiums zusammen auf dem gleichen Schiff weilten. Ein Unfall konnte die Elite des Sternenreiches vernichten.

Schließlich hatte Rhodan doch nachgegeben. Er wußte, daß sich Staatsmarschall Reginald Bull auf der Erde aufhielt und die Fäden der Macht fest in den Händen hatte.

Allan D. Mercant war auf Opposite zurückgeblieben, um zusammen mit Admiral Hagehet weitere Recherchen durchzuführen.

Nur zwei Tage nach Tolots Ankunft war die CREST II als Spitzenschiff des Verbandes in jenen Kernsektor vorgestoßen, der aus Tolots Positionsdaten ersichtlich geworden war. Man hatte nichts gefunden!

Es war weder ein Geschwader der Blues geortet worden, noch hatte man einige Experimentierschiffe der Akonen oder Antis entdeckt, die von Nathan mit fünfzigprozentiger Bestimmtheit als Urheber der sogenannten Unfälle bezeichnet worden waren.

Planetarische Geheimstützpunkte waren in der Zielzone auch nicht gefunden worden.

Ichō Tolot hatte sich unvermittelt in einer schwierigen Lage gesehen. Selbst er konnte nicht genau sagen was hinter der nächsten Sonnengruppe verborgen lag. Das undurchsichtige Leuchten und

Flimmern kosmischer Himmelskörper unterband jede Materieortung. Die Massetaster versagten kläglich. Die Störeinflüsse waren ungeheuer.

Trotzdem hatte Tolot behauptet, seine Positionsangaben würden stimmen. Er hatte Kurskorrekturen empfohlen, aber das hatte auch nichts genützt.

Schließlich hatte sich Rhodan dazu entschlossen, den Verband aufzulösen, um ein größeres Gebiet absuchen zu können. Die Kommandanten hatten den Befehl erhalten, die zumeist lebensfeindlichen Innenwelten genau zu untersuchen.

Rhodan hoffte darauf, vielleicht durch einen Zufall die Welt Kahalo zu entdecken. Tolot hatte ihm verschwiegen, daß dieser Planet wenigstens zweitausend Lichtjahre vom tatsächlichen Milchstraßenkern entfernt lag. Er durfte darüber keine Auskünfte erteilen.

Die CREST II und der USO-Schlachtkreuzer DAUNTU waren allein weitergeflogen. Die DAUNTU hielt den angeordneten Abstand von zehn Milliarden Kilometern ein. Diese Entfernung erlaubte gerade noch eine einwandfreie Hyperkom-Bildverbindung.

Die CREST II, benannt nach dem arkonidischen Wissenschaftler Crest, der Rhodan vor fast vierhundertdreißig Jahren das Erbe, der Arkoniden überreicht hatte, schoß mit einhundertfacher Lichtgeschwindigkeit auf eine violette Sonne zu. Sie sah wie hunderttausend andere Sterne ihrer Art aus.

*

Icho Tolot betrat die Zentrale des terranischen Flaggschiffes. Auf Halut wurden schon lange nicht mehr Schlachtriesen dieser Größenordnung gebaut. Man benötigte sie auch nicht. Die überragende Wissenschaft der hunderttausend überlebenden Haluter genügte, um jeden Angriff abwehren zu können - sogar einen Angriff des Solaren Imperiums, der allerdings nur theoretisch denkbar war.

Tolot ließ sich auf seine Sprungarme niedersinken und zwängte sich in dieser Haltung durch ein Zentraleschott.

Rhodan, Atlan und Mory befanden sich in der Ortungsstation. Sie wurde durch eine Panzerplastwand von dem übrigen Raum getrennt.

Oberst Cart Rudo diskutierte mit dem Ersten und Zweiten kosmonautischen Offizier. Es handelte sich um den Oberstleutnant Brent Huise, einen cholerisch erscheinenden, tatsächlich aber sehr überlegenden Mann von herkulischer Gestalt und Major Jury Sedenko, dessen sprichwörtliche Ruhe und Ausgeglichenheit im Gegensatz zu Huises Temperament stand.

Der epsalische Kommandant, ebenso hoch wie

breit von Gestalt, warf dem Haluter einen undeutbaren Blick zu.

Rudo war auf einer „schweren“ Welt geboren worden. Er trug ebenso wie Tolot einen Mikrogravitator, der ihm die gewohnte Gravitation der Heimat vortäuschte. Tolots Gerät war lediglich wesentlich stärker und trotzdem kleiner. Es formte die künstliche Schiffsschwerkraft von einem Gravo auf 3,6 Gravos um. Das war der halutische Wert.

Der Epsaler konnte damit nicht konkurrieren. Sein Heimatplanet konnte nur wenig mehr als zwei Gravos anbieten. Für normalmenschliche Begriffe war das bereits sehr viel.

Tolot fühlte die nervöse Spannung der Männer. Die Zentralebesatzung stand ununterbrochen auf den Manöverstationen. Die Freiwache wurde alle Augenblicke alarmiert. Die CREST glich einem Ameisenhaufen in dem zweitausend Menschen und einige Nichtirdische versuchten, ein unbekanntes Ziel zu entdecken.

Rhodan kam durch das Druckschott der Ortung. Ichu Tolot sah, daß ihm Major Enrico Notami, der Chef dieser Station, etwas nachrief. Rhodan winkte ab.

Atlan und Mory folgten ihm auf dem Fuße. Auf den Riesenbildschirmen der Panoramagalerie leuchtete die nächste Zielsonne.

Tolot bemerkte erst Minuten später, daß der violette Stern in Wirklichkeit aus einer Gruppe von gleichfarbigen Sonnen bestand. Sie hatten mitten im Zentrum einen Kugelhaufen von solcher Dichte gebildet, daß man die einzelnen Himmelskörper erst bei geringwerdender Distanz voneinander trennen konnte.

Tolots Planhirn begann zu rechnen. Erregung durchflutete ihn. Diese Konstellation war selten - sogar im Milchstraßenzentrum. Er hatte die Automatik der CREST richtig programmiert. Man befand sich unmittelbar vor dem Zielgebiet, das Fancan Teik angegeben hatte.

Tolot fühlte Atlans argwöhnischen Blick auf sich ruhen. Wenn der Haluter hätte lächeln können, so hätte er es jetzt getan. Da er aber wußte, daß ein Verziehen seiner hornartigen Lippen niemals ein menschliches Lächeln andeuten konnte, unterließ er es.

Es gelang ihm auch nicht, einen gefühlvollen oder hinweisenden Ausdruck in seine großen Augen zu legen. Sie waren zweckbestimmt; hervorragend in ihrer biologischen Funktionstüchtigkeit, aber nicht dazu geeignet, terranische Dichterworte in die Tat umzusetzen.

Tolot hatte für einen Augenblick seinen parapsychischen Abwehrblock vernachlässigt. Gucky hatte das sofort erkannt und den Gedankeninhalt des Haluters belauscht. Es geschah bereits zum dritten

Male. Gucky wußte daher, daß Icho Tolot über zwei Gehirne mit völlig verschiedenartigen Funktionen verfügte.

„Man hat es schwer, Großer, nicht wahr?“ rief er mit seiner hellen Stimme. „Wenn du lachen willst, sieht es aus, als wolltest du die Leute auffressen. Wenn du einen freundlichen Blick verschenkst, hat man das Gefühl, als spien deine Augen rotes Feuer. Wie glühende Kohlen, Großer! Du warst eben unvorsichtig. Ich habe geschnüffelt.“

Gucky lachte triumphierend. Die Töne piepsten aus seiner Kehle hervor.

„Bist du mir böse, Großer?“

Nein, Icho Tolot war dem braunpelzigen Geschöpf nicht böse. Er hatte es längst in sein Herz oder in seine Herzen geschlossen. Gucky hatte es mit feinem Instinkt erkannt.

Er streckte die Arme aus, und Tolot setzte ihn auf seine linke Schulter. Gucky hielt sich am Faltkragen des Kampfanzeuges fest.

„Na, endlich bin ich einmal größer als ihr“, rief er Perry zu. „Was ist? Du machst ein Gesicht, als hätte deine Frau die Regierungsgewalt übernommen.“

„Ah, eine gute Idee!“ meinte Mory stirnrunzelnd.

Perry winkte ärgerlich ab.

„Unterlasse den Unfug Gucky! Tolot, wir müssen die Sachlage besprechen. Ich bin nicht daran interessiert, noch länger in dieser gefährlichen Zone zu kreuzen. Die Ortung meldete schwere Hyperstürme aus dem Kerngebiet. Die CREST ist ein einzigartiges Schiff, aber ich möchte sie nicht bis zur letzten Schweißnaht belasten. Sind Sie sicher, daß Ihre Koordinaten stimmen? Die Verbindung mit den anderen Einheiten des Suchverbandes ist abgerissen. Je tiefer wir in den Kern vordringen, um so schwieriger wird die Situation. Wo hat Ihr Freund die beiden Raumfahrer aufgefischt?“

Tolot deutete mit zwei Armen auf das klarwerdende Fernbild des konzentrischen Kugelhaufens.

„Hier, ganz in der Nähe dieser violetten Gruppe. Ich irre mich nicht, Sir. Warum wollen Sie aufgeben? Das ist Ihrer unwürdig.“

„Verzichten Sie bitte auf psychologische Tricks“, fiel Atlan scharf ein. „So reizt man ein Kind, nicht aber einen Perry Rhodan.“

„Das sind keine Tricks, Arkonide.“

„Ihre Meinung - meine Meinung! Der Kommandant der DAUNTU hat Schwierigkeiten mit seinem Kalup-Konverter. Das Aggregat setzte bei einem Probelauf aus. Diese Zone ist eine Todesfalle.“

„Eben, Arkonide! Deshalb sind wir hier. Sie wollten doch wissen, wie die Gefahr aussieht, die bereits vier Terraschiffe verschlungen hat. Umfliegen Sie die violette Gruppe, und Sie werden ein Wunder sehen. Mehr darf ich Ihnen nicht sagen. Ich habe

schon zuviel verraten.“

„Ein Wunder?“ wiederholte Rhodan gedehnt.

„Ja. Wir Haluter kennen es seit vielen Jahrtausenden, aber wir haben darauf verzichtet, uns näher darum zu kümmern.“

„Erstaunlich für Überwesener Ihrer Art“, spöttelte Atlan. Er war in gereizter Stimmung.

„Sie kennen unsere Mentalität nicht, Arkonide. Es gibt gewisse Gesetze, die es uns verboten und auch noch verbieten uns mit Dingen zu beschäftigen, die wir nicht einwandfrei ergründen können. Dieses aber konnten wir nicht ergründen.“

Tolot sprach die Wahrheit. Das Rätsel des Milchstraßenzentrums war für die Haluter immer ein Rätsel geblieben. Sie, die Mächtigen, waren, dem Undeutbaren ausgewichen.

„Beenden wir die Diskussion“, bat Rhodan. „Wir sind nicht argwöhnisch, Icho Tolot, aber wir zweifeln an der Richtigkeit Ihrer Daten. Oberst Rudo - bereiten Sie ein Linearflugmanöver vor. Die violette Ballung dürfte noch knapp einen Lichtmonat entfernt sein. Passen Sie auf, daß Sie nicht in den roten Riesen hineinfliegen. Er steht ziemlich nahe unserer Flugbahn.“

Tolot sah dem davonschreitenden Terraner nach. Dann beobachtete er den Doppelkopfmutter Iwan Iwanowitsch Goratschin, der kurz vor dem Start noch eingestiegen war.

Iwans Gestalt, sonst beeindruckend durch ihre Klobigkeit, kam neben dem Haluter nicht mehr voll zur Geltung. Tolot war noch um einen Meter größer und wesentlich breiter. Der linke Kopf, Iwan der Ältere meinte barsch:

„Brüderchen, wenn du eine Heimtücke im Sinn hast, werden wir dich in eine explodierende Bombe verwandeln. Du weißt doch wohl, daß wir in der Lage sind, Kohlenstoff- und Kalziumverbindungen durch einen paraphysischen Impulsstrom zur Kernreaktion zu zwingen.“

„Versuche es“, lachte Tolot.

„Laß den Unsinn“, schalt der linke Kopf, Iwanowitsch der Jüngere. „Ich traue ihm. Er hat gute Augen.“

Gucky beugte sich nach vorn und tippte mit dem Finger an das rechte Schläfenorgan des Haluters. Es wurde sofort von dem stufenlos bewegbaren Facettenlid verschlossen.

„Gute Augen - hast du es gehört, Großer?“ kicherte der Mausbiber. „Soll ich den beiden Dummköpfen verraten, was du alles kannst? In eine Bombe wollen sie dich verwandeln, eh...? Freunde, dann bekommt ihr es mit mir zu tun.“

Tolot schritt zu seinem Spezialsitz hinüber. Er war auf Opposite angefertigt worden und glich einem überdimensionalen Konturlager. Fünf Minuten später begann der Kalupsche Konverter zu dröhnen. Das

entstehende Halbraumfeld schirmte die energetischen Einflüsse des Einstein-Universums und jene, des fünfdimensionalen Hyperraumes ab.

Die CREST II verschwand in einer irrlichternden Leuchterscheinung. Der USO-Schlachtkreuzer DAUNTU folgte unverzüglich.

Das Manöver dauerte nur wenige Augenblicke. Als die Positronik das Eintauchmanöver beendet hatte und die Bildschirme der Normalortung aufleuchteten, stand die CREST II nur vier Milliarden Kilometer querab von dem violetten Kugelhaufen.

Mächtige Energiestürme griffen die Schutzschirme des Giganten an. Die CREST begann zu vibrieren. Die Schwingungserscheinungen ließen erst eine halbe Stunde später nach. Die Sonnen wanderten nach dem Grünsektor aus.

Andere Sterne, unübersehbar in ihrer verschiedenfarbigen Vielfalt, stellten sich dem mit nur halber Lichtgeschwindigkeit fliegenden Schiff in den Weg.

Die Bordpositronik warnte vor den stärker werdenden Erscheinungen der Zeitdilatation. Als Rhodan den Befehl geben wollte, die Fahrt noch mehr zu verringern, meldete sich die Ortungszentrale. Major Enrico Notami erschien auf den Verbindungsbildschirmen.

„Entweder bin ich wahnsinnig geworden, oder die halbe Galaxis steht auf dem Kopf, Sir.“

„Darf ich fragen, ob Sie das für eine Meldung halten?“ schrie Oberst Rudo wütend.

„Verzeihung, Sir. Energieortung Sektor Rot, 28,34628 Grad Überhöhung. Schwerer Magnetsturm, konstanter Wert, Gravoschauer mit Stärke sieben Torst. Vor uns stehen sechs blaue Riesen. Sie verursachen die Störungen.“

„Na und was ist daran so ungewöhnlich? Hier gibt es zahllose blaue Riesen. Eine Extreballung aus violetten Sternen haben wir soeben erst passiert. Verlieren Sie nicht die Nerven, Notami.“

Die farbige Bildübertragung verriet, daß der Major erblaßte. Stockend entgegnete er:

„Jawohl, Sir, das stimmt schon. Diese sechs Sterne sind aber keine Ballung; weder ein offener noch ein geschlossener Haufen. Die blauen Riesen stehen in der Form eines genauen geometrischen Sechsecks im Raum. Haargenau, Sir! Abstand zwischen den einzelnen Sternen etwa 5,4 Milliarden Kilometer. Das von Ihnen gebildete Sechseck könnte nicht vollendeter sein. Das sieht aus, wie eine mit besten Geräten gezeichnete Graphik!“

„Sind Sie übergeschnappt?“ fiel Oberstleutnant Brent Huise ein. die für einen Normalterraner mächtige Gestalt des Ersten Offiziers füllte Notamis Bildschirm aus.

„Aber es ist ein geometrisch einwandfreies

Sechseck“, behauptete der Ortungschef weiterhin. „Sehen Sie es nicht? Wir haben es auf die Frontschirme eingeblendet. Rechts über uns.“

Brent Huise lief rot an. Er wollte in seiner lauten Art lospoltern, schwieg aber, als er Rhodans befehlende Handbewegung bemerkte.

Der Großadministrator beugte sich nach vorn. Angestrengt versuchte er, das Sternengewimmel mit den Blicken zu durchdringen. Es war so dicht und kompakt, daß es einer Wand aus ineinander verschmelzenden Funken glich. Es war nur durch einen Zufall möglich, mit bloßem Auge eine bestimmte Konstellation zu erkennen. Wenn man die Leuchtwand auflösen wollte, brauchte man starke Teleskope oder erstklassige Masse- und Energietaster mit Bildumwandlungs-Schaltungen.

„Ich kann nichts entdecken, Notami“, sprach Rhodan in die Mikrophone. „Ruhe in der Zentrale, wenn ich bitten darf! Eine Elitebesatzung hat auch dann nicht den Kopf zu verlieren, wenn außergewöhnliche Dinge geschehen. Notami - können Sie ein klares Echobild herbeizaubern?“

Die dreißig Männer der Ortungsbesatzung arbeiteten fieberhaft. In der gewaltigen CREST II war es plötzlich still geworden. Die unwahrscheinlich klingende Nachricht war auf allen Stationen des Superschlachtschiffes gehört worden.

Eine genaue geometrische Figur, gebildet aus sechs Sonnen mitten im Ballungskern mit seinen extremen Verhältnissen...? Lächerlich! Notami mußte sich irren.

Der Ortungschef gab gleich darauf ein neues Meßergebnis durch. Es klang noch unwahrscheinlicher, Notami bebte am ganzen Leib.

„Ortung an Chef. Sir, selbst wenn Sie mich ebenfalls für übergeschnappt halten - die sechs blauen Riesen Sonnen gleichen einander wie - wie Kugellager aus derselben Präzisionsserie. Verzeihen Sie den Vergleich. Es ist mir nichts Gescheiteres eingefallen.“

„Unwichtig“, lenkte Rhodan ab. „Was können Sie sonst noch feststellen?“

„Eine verblüffende Übereinstimmung in sämtlichen astrophysikalischen Werten. Das sind eineiige Sechslinge, wenn ich so sagen darf!“

„Gibt es nicht“, meldete sich der Chefphysiker des Schiffes aus seiner Zentrale. Es war Dr. Spencer Holfing, ein korpulenter, cholerisch veranlagter Mann, der zu den besten Wissenschaftlern des Imperiums zählte. Holfing war ein Kalup-Schüler und neununddreißig Jahre alt.

Notami begann zu schwitzen. Holfings Bemerkung „gibt es nicht“ bedeutete für ihn einen moralischen Nackenschlag.

„Ich bin doch nicht verrückt“ schrie der Ortungschef außer sich. „Meine Geräte arbeiten einwandfrei. Die

geringen Störungen werden rechnerisch beseitigt. Hier laufen drei Spezial-Positroniken, Doktor. Kommen Sie doch nach oben und schauen Sie sich die Sache an.“

„Worauf Sie sich verlassen können“, brüllte Holfig zurück. Sein Gesicht unter den frühzeitig weißgewordenen Haaren wurde krebsrot.

„Geben Sie mir die Meßwerte durch, Notami“, mischte sich der Chefmathematiker ein. Es war Dr. Hong Kao, ein kleiner, stiller Mann, der durch seine verwegenen Theorien bekannt geworden war. Er hatte meistens recht.

„Danke, Doktor“, sagte, der Ort erleichtert. „Achtung, ich leite die Impulswerte auf Ihre Großpositronik. Ich sage Ihnen nochmals, daß sich diese Sonnen so gleichen, daß man sie nicht unterscheiden kann. Das Sechseck mit einer Neigung von 22,758462 Grad im Rotsektor zu unserer Flugbahn.“

„Wie sind die Sterne angeordnet?“ fragte Hong Kao zurück.

„Das klingt noch verrückter. Sie stehen genau auf der gleichen Ebene, keinen Kilometer nach oben oder unten versetzt. Stellen Sie sich ein Rad mit sechs Speichen vor, das an den Speichenenden sechs Kugeln hat. Denken Sie sich jetzt die Speichen und die Radnabe weg, und Sie haben genau die Konstellation der Sechslinge.“

Major Jury Sedenko, der Zweite Offizier, tat etwas, was ihm niemand befohlen hatte. Er drückte auf den roten Knopf des Katastrophenalarms. Das Heulen der Sirenen peitschte die Männer aus ihrer Erstarrung auf. Rennen und Hasten ihn Flottenflaggschiff des Solaren Imperiums.

Etwa viertausend druckfeste Schotts knallten zu. Die CREST II verwandelte sich in ein vieltausendfältiges verschachteltes Wabengebinde. In jeder Abteilung gab es nochmals Sicherungsmaßnahmen gegen plötzliche Druckverluste, Feuerherde und andere Gegebenheiten, die bei schweren Treffern und natürlichen Katastrophen vorkamen.

Rhodan griff automatisch nach seinem Raumanzug. In diesem Augenblick drehte sich Atlan mit seinem schwenkbaren Kontursitz um. Nur zehn Meter entfernt erblickte er einen riesigen Sessel von gleichen Konstruktionsprinzipien. In ihm ruhte Icho Tolot.

„Wollten Sie uns das zeigen, Haluter?“ rief Atlan aus. „Nun reden Sie doch schon. Ich bitte darum.“

„Das ist sehr nett von Ihnen.“

Tolot erhob sich. In seinem eigenartig wiegenden Gang schritt er auf die Hauptkontrollen zu und blieb vor den Sitzen von Atlan und Rhodan stehen. Gucky und die beiden anderen Mutanten standen im Hintergrund, dicht neben dem Auswertungsgehirn.

Tolots linkes Herz pochte hart und laut. Seine Augen schienen sich an den Bildschirmen der Konverspeicher festsaugen zu wollen. Die Hyperimpulse der Masse- und Energietaster wurden in Bildsymbole umgewandelt.

Wilde, jubelnde Freude erfüllte den Haluter. Das größte Rätsel der bekannten Milchstraße lag vor ihnen; ein Rätsel, dem man nach einem uralten halutischen Beschluß immer ausgewichen war. Es war zu groß, zu gewaltig und zu undurchschaubar.

Es lag in Tolots Erziehung und Mentalität begründet, daß er in erster Linie an die Gesetze seines Volkes dachte. Hatte er sie bereits gebrochen, als er die Koordinatengruppe bekanntgegeben hatte?

„Nein!“ sagte sein Planhirn aus, das die Gegebenheiten durchgerechnet hatte. Trotzdem, das wußte Tolot, war noch etwas zu tun.

Er fand die eigenartigste Konstellation der Galaxis. Was andere Augen nicht erblicken konnten, das nahm er wahr.

„Tolot...!“ mahnte Atlan. „Wollten Sie nicht etwas sagen?“

„Bitte, bestätigen Sie mir in aller Form, daß Sie das Sonnensechseck ohne mein Zutun entdeckt haben. Bitte, es ist für mich wichtig.“

„Ich verstehe“, fiel Rhodan ein. Ein sinnender Blick streifte den Giganten. „Ich bestätige also, daß unsere Ortung etwas gefunden hat, was wir jetzt noch für unwahrscheinlich halten. Sie haben keine Hinweise gegeben, sondern uns nur darüber aufgeklärt, wo mit großer Wahrscheinlichkeit der Schwere Kreuzer OMARON verschollen ist. Genügt Ihnen das?“

„Vollkommen. Ich bedanke mich. Verzichten Sie auf weitere Zweifel. Das, was Major Notami geortet hat, existiert wirklich. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Entdeckung, Jedoch möchte ich Sie gleichzeitig warnen.“

„Wovor?“ fragte Mory rasch. Ihre Wangen hatten sich vor Erregung gerötet. Dr. Spencer Holfig kam aus seinem Antigravlift und rannte durch die Zentrale.

Captain Don Redhorse, ein Terraner aus dem Volke der Cheyenne-Indianer, ging ihm aus dem Wege. Kopfschüttelnd blickte er dem weißhaarigen Mann nach, der wie eine lebendig gewordene Rakete durch das Schott der Ortung glitt.

„Verrückt“, murmelte Redhorse vor sich hin.

Leutnant Orsy Orsen grinste versteckt und schaute zu seinem Freund Finch Eyseman hinüber, dessen verträumte Braunaugen in einem inneren Feuer zu lodern schienen.

Eyseman war der größte Idealist an Bord der CREST II. Die Begriffe „Raumfahrt“ und „Völkerfreundschaft“ bedeuteten für ihn eine Einheit. Er bewunderte den Haluter, der soeben mit seiner

dröhnenden Stimme erklärte:

„Wovor, Madam? Das kann ich Ihnen auch nicht sagen. Kein Haluter ist jemals so nahe an die sechs Sonnen herangeflogen, um genau sagen zu können, was sie darstellen.“

„Darstellen?“ griff Rhodan die Erklärung auf. „Tolot - Sie verbergen uns etwas. Wieso benutzen Sie ausgerechnet den Begriff ‚darstellen‘? Im gebräuchlichen Interkosmo ist er mit einer bestimmten Handlung, oder auch mit einem künstlerischen oder technischen Produkt verbunden. Diese sechs Sonnen können demnach nur dann etwas darstellen, wenn sie...!“

Rhodan unterbrach sich. Er bemerkte Atlans angespanntes Gesicht und Morys plötzliche Blässe. Die CREST II raste immer noch mit halber Lichtgeschwindigkeit auf etwas zu, was man mit bloßem Auge noch nicht sehen konnte.

„Ja, Sir, was wollten Sie sagen?“ fragte Icho Tolot. Er war jetzt ganz ruhig. Er hatte die Gesetze seines Volkes nicht gebrochen. Sein Hinweis auf die galaktische Position, wo man die beiden terranischen Schiffbrüchigen gefunden hatte, war kein Hinweis auf die sechs Sonnen gewesen.

Rhodan suchte nach Worten. Er wurde von einer Lautsprecherstimme unterbrochen. Dr. Hong Kao war am Gerät.

„Mathematische Zentrale, Auswertung. Ortungsergebnisse sind richtig. Es handelt sich um ein Sonnensechseck. Alle Sterne gleichen sich aufs Haar. Die Positronik zieht Parallelen zu dem Pyramidensechseck, das vor einundsiebzig Jahren auf dem Planeten Kahalo gefunden wurde. Die Vergleichswerte sind eindeutig. Die Datenverarbeitung ergibt, daß diese Sonnen künstlich in die Sechseckposition gebracht wurden.“

„Nein!“ stöhnte Rhodan. „Das ist doch Wahnsinn!“

„Tatsache, Sir“, fuhr der Chefmathematiker fort. „Dagegen steht es fest, daß die Sterne nicht ebenfalls willkürlich erzeugt wurden. Es handelt sich fraglos um echte Sonnen, die jedoch von unbekannten Mächten nach einem Auswahlprinzip im galaktischen Kern zusammengebracht und anschließend zu diesem Sechseck gefügt wurden.“

„Hören Sie auf“, bat Mory bebend. „Sie - Sie wissen nicht, was Sie sagen.“

„Leider doch, Madam. Ich beziehe mich auf die positronische Auswertung. Es kann keine natürliche Konstellation in dieser Form geben. Das ist physikalisch unmöglich. Jemand, gegen den wir im Verhältnis Steinzeitwilde sind, hat sechs Sterne von genau gleicher Größe, Masse und Oberflächentemperatur gesucht, gefunden, sie aus den alten Umlaufbahnen um das galaktische Zentrum herausgezerrt und sie an der Stelle, die wir jetzt

entdeckt haben, zu einer geometrischen Figur vereint. Die Positronik geht sogar noch weiter. Sie stellt fest, daß die astrophysikalische Gleichheit der Sonnen auch nicht natürlich sein kann. Eben erhalte ich die letzten Daten. Ja, hier, sehen Sie selbst...!“

Zwei Diagrammstreifen wurden auf dem Bildschirm erkennbar.

„Sehen Sie? Die Auswertung zieht den logischen Schluß, daß die absolute Übereinstimmung nur durch eine physikalische Korrektur, durch ein Koordinierungs- oder Synchronisationsverfahren hergestellt worden sein kann. Anders läßt sich die Sechsling-Verwandtschaft nicht erklären. Sir - wir stehen vor dem größten Phänomen der Milchstraße.“

„Ich habe es geahnt“, sagte Rhodan leise. Seine Hände hatten sich um die Sessellehnen gekrallt. „Ich habe es geahnt, als der Haluter den Begriff ‚darstellen‘ gebrauchte. Oberstleutnant Huise - holen Sie Dr. Holting aus der Ortung. Der Mann soll sich beherrschen. Ich brauche meine Funker noch dringend. Atlan - du warst zusammen mit mir auf Kahalo. Weckt die Sechseckkonstellation auch in dir gewisse Erinnerungen?“

„Sogar ganz bestimmte“, bestätigte der Arkonide mit wiederkehrender Ruhe. Er hatte jetzt ebenfalls die sechs leuchtenden Punkte aus der Masse der anderen Sterne herausgefunden. Es gab keinen Zweifel mehr - das war ein seitlich geneigtes Sechseck.

„Mir scheint, Perry, als hätten wir es nicht mehr nötig, die Welt der Bigheads zu suchen! Hier ist die Endlösung. Erinnerst du dich daran, daß ich damals die Theorie aufstellte, die sechs Pyramiden könnten eine Art von Transmitterstation sein? Alles was in den strahlenden Kern geriet verschwand. Diese Sonnen...!“

„Jetzt behaupten Sie nur nicht, wir hätten einen Gigant-Transmitter entdeckt, den ein unbekanntes Volk erbaut hat“, brüllte Dr. Spencer Holting, der von Huise mit sanfter Gewalt aus der Ortungszentrale geschoben wurde.

„Hören Sie, Sir - ich bin an allerlei gewöhnt, seitdem ich mich an Bord dieses Schiffes befinde. Die jetzt aufbrandenden Theorien schlagen aber dem Faß den Boden aus. Wenn Sie ernsthaft behaupten wollen, die sechs Sonnen wären ein halb künstlich und halb natürlich aufgebauter Transmitter, der seine Energie direkt von ihnen erhält, dann, dann...!“

„Was dann?“ unterbrach Atlan gelassen. „Denken Sie an Ihren Blutdruck, Doktor. Ihr Terraner lernt es nie. Beherrschung, mein Guter, Beherrschung.“

Holting drohte zu explodieren. Er kämpfte um Luft. Dann trat er dem Ersten Offizier gegen das Schienbein, schlüpfte an dem fluchenden Mann vorbei und verschwand wieder in der Ortungsstation.

Tolot schlug seine vier Hände zusammen und

wiegte den Titanenkörper auf den kurzen Säulenbeinen.

Dabei lachte der Haluter so dröhnend, daß den Männern die Ohren schmerzten.

„Jetzt kann ich mir ungefähr vorstellen, was auf seiner Welt losgewesen ist, als wir unsere ersten Streiche um die galaktische Machtposition durchgeführt haben“, murrte Oberst Rudo. „Wenn die Burschen immer so brüllen, braucht man sich nicht zu wundern, daß sie kleine Ohren haben. Die schirmen sie einfach ab. He, aufhören! Auf meinem Schiff herrscht Disziplin. Sie sollen aufhören!“

Icho Tolot lachte weiter. Die Reaktion der Terraner auf das galaktische Wunder war so, wie er es sich ausgemalt hatte. Für Tolot gab es keinen Zweifel mehr daran, daß die Vertreter dieses jungen galaktischen Intelligenzvolkes etwas wagen würden was selbst halutische Schlachtflotten nicht riskiert hatten. Tolot wußte jetzt, wie richtig er die Menschen eingeschätzt hatte. Sie verdienten es vor Probleme gestellt zu werden. Sie würden auch mit dem Sonnensechseck fertig - so oder so.

Auswertung über Auswertung lief in der Zentrale des Superschlachtschiffes ein. Die Theorien häuften sich. Die wissenschaftliche Besatzung stritt erregt, die Soldaten diskutierten im Rahmen ihres Ausbildungsstandes.

Die tollsten Hypothesen wurden laut.

Die Galaktonauten, unter ihnen vordringlich die hyperphysikalisch geschulten Fachoffiziere, tippten auf einen Stoßfrontgenerator zur Erzeugung verschiedener Gravitationsstürme. Sie gaben an, irgendwo müßte es einen Planeten mit Maschinenanlagen geben, von denen die abgezapfte Energie der blauen Sonnen verwertet werden könnte.

Das war nur eine Mutmaßung von vielen. Atlans Transmittertheorie war abwegig. Es ließen sich keine wissenschaftlichen Beziehungen dazu finden.

Rhodan schloß sich den Mathematikern an, die behaupteten, das Gebilde aus sechs künstlich zusammengefügtten Sonnen können nur als Versorgungsanlage für irgendeine Waffe oder Kraftstation dienen. Das Auftauchen eines bisher unbekannten Zentrums-Volkes wurde vorausgesagt. Dahingehend lautete auch die Auswertung der Bordpositronik.

Icho Tolot hielt sich zurück. Er hatte keine bestimmte Meinung. Das Sonnensechseck war auch noch zu weit entfernt, als daß man nähere Untersuchungen hätte durchführen können.

Eine Stunde nach der ersten Energieortung erklang die Stimme des Kommandanten aus allen Lautsprechern.

„Klar zum Manöver, Freiwache auf Stationen. Major Wholey - Nachricht an Kommandant DAUNTU Der Schlachtkreuzer soll uns folgen

Abstand von zehn Milliarden Kilometern einhalten, volle Gefechtsbereitschaft herstellen.“

Major Kinser Wholey, ein Terraner mit ebenholzschwarzer Haut, bestätigte. Seine Zähne leuchteten auf dem Bildschirm der Befehlsverbindung. Der Chef der Funkzentrale lachte gern und viel.

Sekunden später wurde die DAUNTU angerufen. Der USO-Kommandant leitete die Manöverkoordinaten in seine Linearpositronik weiter.

Der Kalup der CREST II begann zu dröhnen. Wieder verschwand die gigantische Kugel in der linearen Zwischenzone, um die wenigen Lichtmonate rasch überwinden zu können.

Der USO-Schlachtkreuzer folgte auf gleichem Kurs. Auf dem Spezialbildschirm leuchteten einige kaum erkennbare Punkte, um die sich zur Zeit alles drehte.

Icho Tolot sang vor sich hin. Es war ein Kampflied seines Volkes. Gucky hatte sich im Schoß des Riesen zusammengerollt. Beend lauschte er auf die Töne, die über Tolots monströse Lippen kamen.

Die Menschheit schickte sich an, ein Rätsel zu lösen, dem das ehemals mächtigste Volk der Galaxis aus dem Weg gegangen war. Icho Tolot bewunderte die Männer vom dritten Planeten der Sonne Sol.

4.

Flammenspeere durchzuckten den Raum zwischen den Zentrumssternen. Die energetischen Entladungen wurden von der Außenbordoptik wahrgenommen und auf die Bildschirme übertragen. Im absoluten Vakuum wären die Lichtblitze infolge eines fehlenden Leiters unsichtbar geblieben. Hier konnte man sie sehen; ein Zeichen dafür, daß der Raum zwischen den Sonnen nicht wirklich leer war.

Die CREST II bremste mit vollster Gegenbeschleunigung von 620 km/sec². Unter der hermetisch abgeriegelten Zentrale, einer Kugel im Mittelpunkt der Schiffszelle, tosten die gigantischen Fusionsmeiler der Kraftwerke. Seit drei Sekunden wurde jedes Watt benötigt, um die plötzlich unter Vollast laufenden Schutzschirmprojektoren mit Arbeitsstrom versorgen zu können.

Es war, als wäre man in eine Hölle eingetaucht. Die gasförmige Materie so fein verteilt, daß sie mit den empfindlichsten Meßgeräten kaum nachweisbar war, wurde schon bei halber Lichtgeschwindigkeit zu einer Wand aus Schmirgelpapier.

Die Partikel peitschten in die Schutzschirme hinein, versuchten sie zu durchdringen und den stählernen Körper des Superschlachtschiffes in einen aufglühenden Glutball zu verwandeln.

Der Kommandant der DAUNTU war im

Schwerefeld eines roten Riesensterns aus dem Linearraum herausgekommen. Die Besatzung des wesentlich kleineren Schiffes kämpfte um ihr Leben. Die Hyperkomverbindung war abgerissen. Die Ortung der CREST konnte lediglich feststellen, daß die Eintauchfahrt des USO-Schlachtkreuzers nur fünf Prozent einfach Licht betrug. Wieso es zu einer solchen Geschwindigkeitsverringerung gekommen war, konnte niemand erklären. Fest stand nur, daß die DAUNTU ebenfalls mit halber Lichtgeschwindigkeit zum Linearflug angesetzt hatte. Unter normalen Umständen hätte sie damit auch wieder in den Einstein-Raum zurückkehren müssen.

Der Alarm gellte durch die Stationen der CREST. Diesmal zeichnete sich tatsächlich eine Katastrophe ab. Major Jury Sedenko hatte nicht lange zu fragen brauchen, ob er die Sirenen einschalten sollte oder nicht. Jedermann sah, daß die CREST ins Unheil hineinraste.

Die typischen Fehlberechnungen im Bereich der Zentrumsballung hatten bisher immer wieder ausgeglichen werden können. Wilde Manöver, materialzerreißend und maschinenzermürend, waren zwei Tage lang geflogen worden. Die ungenauen kosmonautischen Unterlagen hatten auch bei diesem Linearflug zur Anwendung des Gißverfahrens gezwungen. Als Folge davon war das Flottenflaggschiff nur knapp fünfzig Millionen Kilometer vom untersten Eckstern des Sechssersystems herausgekommen.

Ungeheure Gravitations- und Magnetstürme griffen die überlasteten Abwehrschirme an. Infolge der Notbremsung benötigten die Andruckneutralisatoren ebenfalls größere Energiemengen. Der Arbeitsstrom konnte jedoch nicht voll zur Verfügung gestellt werden, da die Schirmprojektoren hundertprozentig die Kapazität der Kraftwerke beanspruchten.

Chefingenieur Major Bert Hefrich hatte in einer manuellen Blitzschaltung die Reservestationen anlaufen lassen. Zur Zeit fuhr er die Meiler mit Katastrophenwerten hoch. Er konnte nochmals tausend Megawatt zur Verfügung stellen. Davon wurden jedoch fünfhundert MW auf die Schirmprojektoren geleitet. Den verfügbaren Rest erhielten die Andruckneutralisatoren.

Die Impulstriebwerke der CREST waren Selbstversorger. Die zum gefahrlosen Betrieb erforderlichen Reaktionskammer- und Düsenabstrahlungsfelder wurden von den synchron laufenden Hochleistungskonvertern der Triebwerke aufgebaut.

Die Einrichtung hatte sich bereits tausendfach in Gefechten bewährt. Jetzt hatte sie für die Erhaltung des Schiffes gesorgt. Hefrich nahm sogar das Risiko auf sich, die Sicherheitsüberschußleistung der

Triebwerksaggregate auch noch auf die Schutzschirme zu schalten.

Die bewußt primitiv gehaltenen Preßluftschalter, zuverlässig bis ins Extrem und unabhängig von Fremdversorgern, schlugen die Polplatten im Bruchteil einer Millisekunde zusammen. Die Triebwerksumformer lieferten eine Ausgangsspannung von fünfhunderttausend Volt. Die Überschußleistung lag bei zweihundert Megawatt.

Rüttelnd und schüttelnd, mehr einem altertümlichen Radfahrzeug auf schlechten Straßen als dem modernsten Superriesen der Solaren Flotte gleichend, jagte die CREST II auf die deutlich erkennbaren Sonnen zu.

Sie standen tatsächlich nur knapp fünf Lichtstunden voneinander entfernt. Nicht die kleinste Unregelmäßigkeit im geometrischen Gefüge deutete darauf hin, daß es sich doch um eine unwahrscheinliche Zufallskonstellation handeln könnte. Dieses Gebilde war künstlich aufgebaut worden.

Wer war wissenschaftlich und technisch in der Lage, blaue Riesensterne, die pro Einheit wenigstens fünfhundertmal größer waren als die irdische Sonne, aufzuspüren, sie aus den ursprünglichen Umlaufbahnen zu zerren und sie anschließend zu einem Sechseck zu ordnen?

Das Aufspüren war dabei noch die geringfügigste Schwierigkeit. Die von der Positronik erwähnte Anpassung war dagegen überhaupt nicht zu begreifen. Der menschliche Verstand weigerte sich, das Ungeheuerliche als Tatsache zu akzeptieren.

In diesen Sekunden gab es an Bord der CREST aber niemand, der sich darüber Gedanken gemacht hätte. Jetzt ging es ums Leben.

Die Gravitationskräfte der sechs blauen Riesen zerrten das Schiff näher und näher heran. Tolots Planhirn rechnete mit gewohnter Schnelligkeit.

Schon zwei Sekunden später hatte der Haluter festgestellt, daß die zur Verfügung stehenden Schubkräfte im Einklang mit den aufgebauten Antigravitationsfeldern ausreichen mußten, um das Flottenflaggschiff aus dem Bann der Sechsergruppe herauszureißen - vorausgesetzt, man stieß nicht auf weitere Abnormalitäten!

Anschließend begann Tolot mit der Berechnung der Parabel, die bei dem bereits eingeleiteten Ausweichmanöver nach Rot entstehen würde. Die Werte veränderten sich durch die Fahrtverzögerung sehr rasch.

Rhodan hatte keinen Augenblick lang die Ruhe verloren. Der epsalische Kommandant ebenfalls nicht. Er, der für die Schiffsführung tatsächlich die Verantwortung trug, hatte ohne zeitraubende Rückfragen seine Befehle erteilt.

Rhodan hielt sich zurück. Er beobachtete nur. Es

oblag dem Schiffskommandanten, Manöver aller Art durchzuführen. Rhodan, Atlan und Mory fungierten als übergeordnete Befehlsgeber für strategische und taktische Aufgaben. Die Ausführung war eine Sache von Oberst Cart Rudo.

Die Besatzung hatte die Druckhelme der Raumanzüge geschlossen. Bei dem Heulen und Tosen der unter Vollast laufenden Kraftwerke, Projektoren und Triebwerke war eine akustische Normalverständigung nicht mehr möglich. Die gewaltige Kugelzelle der CREST glich einer schwingenden Glocke.

„Manöver läuft, Sir“, gab der Erste Offizier über Helmfunk durch. „Das sind aber sechs prächtige Burschen. Die wollen uns kurzfristig verdauen, was?“

Brent Huise lachte. Er war Galaktonaut aus Leidenschaft.

„Denen werden wir es zeigen“, fügte er seinen Worten hinzu. Mit „denen“ waren die blauen Sonnen gemeint. Der untere Eckstern flammte auf den Bildschirmen der Näherfassung in voller Größe. Die fünf anderen Sterne erschienen auf den Flächen der Weitwinkelaufnahme.

Weitere Bildschirme zeigten die Schutzschirme. Im materieabstoßenden Außenfeld tobten irrlichternde Energieorkane. Dort wurden die einschlagenden Partikel der kosmischen Gase atomar aufgelöst und abgestrahlt.

Der hyperenergetische Absorptionsschirm nahm die fünfdimensionalen Kräfte auf. Die oberen Polgeschütze, schwerste Desintegratoren der Flotte, hatten das Feuer auf erkannte Gasballungen eröffnet. Die Kanonen gehörten ebenfalls zu den Strom-Selbstversorgern.

Nochmals drei Sekunden später kamen die ersten Gravos durch. Die Neutralisatoren konnten die entstehenden Beharrungskräfte nicht mehr in vollem Umfang aufnehmen. Die Kontursessel der Besatzungsmitglieder klappten mit steigender Belastung nach hinten zurück. Die Lager wurden immer flacher, bis die Männer mit leicht angewinkelten Beinen in den hydropneumatischen Polstern lagen und um Atemluft kämpften.

Icho Tolot rechnete fieberhaft. Moderne Schiffe vom Range der CREST waren auf solche Extremfälle vorbereitet. Wieso wurde die Ausweichkurve immer flacher, weshalb stimmten die vorher ermittelten Werte nicht?

Die Meßgeräte zeigten bereits 3,023 Gravos an. Tolot schaltete seinen Mikrogravitator ab, der ihm normalerweise die hohe Schwerkraft seiner Heimatwelt ersetzte.

Als er sich erhob, fühlte er sich trotz der steigenden Andruckbelastung noch immer leichter als auf Halut.

Mühe los, vorsichtig die Füße auf den Boden setzend, schritt er zu Rhodan und Atlan hinüber, die bereits in erheblichem Umfang mit den durchkommenden Andruckkräften zu kämpfen hatten.

Rhodans Gesicht war verzerrt. Er drehte mühevoll den Kopf und lallte etwas, was Tolot zuerst nicht verstehen konnte. Dann klangen einige Wortfetzen auf.

„Tolot - anomal, physikalisch unmöglich. Etwas tun - Notschaltung bei vier Gravos auf Absorber - Reibungshitze durch Schirmschwächung in Kauf nehmen - verstanden...?“

„Verstanden. Ich tue, was ich kann. Atmen Sie ruhiger. Nicht sprechen!“

Oberst Cart Rudo, der an hohe Schwerkrafteinflüsse gewöhnte Epsaler, war ebenfalls noch handlungsaktiv. Auch er hatte seinen Gravitator abgeschaltet.

In diesen Sekunden stellte die Ortung fest, warum die CREST II trotz der hohen Bremsschubleistung nicht langsamer wurde. Mit einer Fahrtverringerung wären alle Probleme beseitigt gewesen.

Die Materiewolke aus schmirgelnden Gaspartikeln hätte ihre Schrecken verloren. Die stromfressenden Schutzschirme hätten heruntergeschaltet und die Andruckabsorber hochgeschaltet werden können. Durch die unverminderte Geschwindigkeit war eine solche Maßnahme jedoch unmöglich, oder das Schiff wäre verglüht. Die Fahrt lag immer noch knapp unterhalb fünfzig Prozent einfach Licht.

In diesem Augenblick schlugen sämtliche Strukturtaster des Superschlachtschiffes durch. Nach dem Bersten und Krachen wälzten sich Qualmschwaden durch die Zentrale. Gleichzeitig entstand im Schnittlinienzentrum zwischen den sechs Sonnen eine flammende Energieballung, aus der ein orangeroter Strahl hervorzuckte.

Cart Rudo schrie. Die Normaloptik zeigte die Leuchterscheinung nicht an. Sie mußte lichtschnell, oder noch schneller als der Lichtstrahl sein.

Lediglich die Hyper-Energieortung registrierte den titanischen Ausbruch und machte ihn auf den Reflexschirmen sichtbar.

Dann war der Strahl schon da. Er fing das Schiff ein, ließ es bis zu den letzten Verbänden erbeben und umhüllte es.

„Tolot, Linearmanöver, schnell“, schrie Cart Rudo.

Icho schaltete die Überlichtflugautomatik auf Manuellbetrieb um. Sein Daumen zertrümmerte die Schutzkappe über dem roten Katastrophenknopf, der gleichzeitig in Kontaktstellung gedrückt wurde.

Es geschah nichts! Der Kalup des Schiffes sprang nicht an. Dafür kam es aber zu einem anderen Phänomen!

Die Beharrungskräfte, die in den letzten Sekunden

auf acht Gravos angestiegen waren, verschwanden unvermittelt. Die Schutzschirme hörten auf zu flammen. Die Zentraleautomatik schaltete die freiwerdenden Leistungsmeiler sofort auf die Andruckabsorber um.

Tolot erkannte jedoch, daß die plötzliche Entlastung keineswegs den nunmehr vollversorgten Neutralisatoren zuzuschreiben war.

Auf den Bildschirmen der CREST loderten die sechs Sonnen. Es war eindeutig, daß man mit einer unwahrscheinlichen Fahrtbeschleunigung angezogen und in das turbulente, violett und orangerot leuchtende Konzentrationsgebiet zwischen den Sternen hineingerissen wurde.

Da ahnte Icho Tolot, warum seine Vorfahren darauf verzichtet hatten, die rätselhafteste Konstellation der Milchstraße zu erforschen! Sie mußten gewußt haben, wie gefährlich die blauen Sechslinge waren..

Die CREST II war nicht mehr aufzuhalten. Sie wurde von unvorstellbaren Gewalten angezogen; von Kräften, deren Energiequelle die sechs Riesensterne waren. Dagegen waren die Kraftwerke des Superschlachtschiffes trübe Talglichter. Hier war die Natur selbst technisch nutzbar gemacht worden.

Selbst der reaktionsschnelle Haluter begriff noch nicht die wahre Sachlage. Als er sich einigermaßen erleichtert nach Rhodan umdrehen wollte, sprang der Großadministrator aus seinem Sessel, schleuderte die Arme in der Luft umher und begann wie ein Wahnsinniger zu schreien.

Auch Atlan, Mory, Cart Rudo und die anderen Besatzungsmitglieder wurden übergangslos von einem Psychoschock betroffen, der eindeutige Symptome des beginnenden Irrsinns zeigte.

Nochmals eine Sekunde später wurden die jählings Erkrankten von einer Welle des Verfolgungswahns übermannt. Rhodan tobte wie die beiden Raumfahrer, die Fancan Teik in diesem Gebiet aufgefischt hatte.

Atlan schrie etwas von einem hellen Licht. Es war die gleiche Aussage, die auch die anderen Kranken gemacht hatten. Da wußte der Haluter, wodurch sie den Verstand verloren hatten.

Das helle Licht - das konnte nur der orangerote Energiestrahle sein. Vielleicht war auch das Glut im genauen Schnittlinienpunkt des Sechsecks gemeint.

Tolot wartete nicht mehr länger. Mühelos wehrte er die Rasenden ab sprang zu seinem Sessel hinüber und ließ sich hineinfallen.

Auf den Bildschirmen loderte die energetische Zentrumsballung. Icho Tolot begann mit der Totalumstellung seiner Zellstruktur. Sein Körper verwandelte sich in einen kristallin hochverdichteten Metallblock, in dem nur noch wenige lebensnotwendige Zellgruppen organisch blieben.

Es war in letzter Sekunde geschehen. Tolot

bemerkte noch das blendende Aufleuchten der Schutzschirme. Ein Entmaterialisierungsschock peinigte die wenigen Nervenzellen, die er nicht der Strukturumwandlung unterzogen hatte.

Die Körper der schreienden Terraner wurden zu nebelhaften Materiewolken. Die Zentrale wurde durchsichtig, löste sich schließlich ganz auf und verschwand aus dem Gefüge des vierdimensionalen Raumes. Das Dröhnen verebbte.

Dann war nichts mehr.

*

Die Triebwerke der DAUNTU liefen mit voller Schubleistung. Langsam schob sich der fünfhundert Meter durchmessende Schlachtkreuzer aus dem Gravitationsfeld der roten Riesen Sonne heraus und nahm wieder Fahrt auf.

USO-Kapitän Rono Batlos versuchte vergeblich, den abgerissenen Funkkontakt mit der CREST herzustellen.

Während der moderne Schlachtkreuzer unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte eine in den Raum schießende Protuberanz durchstieß und auch noch dieses atomare Inferno abwehrte, blähten sich zwanzig Milliarden Kilometer entfernt die sechs Sonnen auf.

Kaum dem Unheil entronnen wurde die DAUNTU schon wieder bis zur Festigkeitsgrenze belastet.

Batlos, der sich aus seinem Sessel erhoben hatte, um die Funkzentrale aufzusuchen, wurde durch die Aufprallwucht eines magnetischen Orkans so hart zu Boden geschleudert daß er fast das Bewußtsein verlor. Ein Roboter half ihm auf die Beine und führte ihn zu seinem Konturlager zurück.

Die Anschnallgurte schnappten aus den Lehnen und fesselten den Kapitän an den Sitz.

Zu dieser Zeit gewann die DAUNTU schnell an Fahrt. Die rote Sonne konnte nicht mehr gefährlich werden. Mit knapp 600 km/sec² Beschleunigung raste der Kreuzer in die freie Zone zwischen den Sternen hinaus. Schon nach zwanzig Sekunden war die Entfernung zu dem roten Stern so angewachsen, daß die Hyperortung wieder zu funktionieren begann.

Das Flottenflaggschiff erschien auf den Echoschirmen. Die Meßwerte wurden ausgewertet und als optische Signale auf die Kontrollschirme eingeblendet.

„Sir...!“ schrie der Erste Offizier der DAUNTU. Entsetzt deutete er auf den dreidimensionalen Positionsgeber, auf dem der Leuchtpunkt der CREST mit irrsinniger Geschwindigkeit auf die sechs Sonnen zuglitt.

Mitlaufende Leuchtskalen gaben die Daten an. Die CREST beschleunigte mit wenigstens zehntausend Kilometer pro Sekundenquadrat. Das war ein Wert,

den kein Triebwerk erreichen und den kein Andruckneutralisator absorbieren konnte.

Kapitän Batlos wischte sich das Blut von der Stirn und starrte leichenblaß auf den Positionsgeber.

Ehe der Kommandant einen Entschluß fassen konnte, verschwand die CREST II im Zentrum zwischen den sechs Sonnen. Eine ungeheure Kugelblitz-Entladung blendete auf. Hyperenergetische Stoßfronten ließen die beiden Außenschutzschirme des Schlachtkreuzers zusammenbrechen. In sämtlichen Abteilungen gingen Geräte zu Bruch. Maschinen wurden von den Fundamentsockeln gerissen.

Gleichzeitig erfolgte ein Strukturschock von solcher Stärke, daß auch auf der DAUNTU die Taster durchbrannten.

Ein fast raumuntüchtig gewordenes Schiff rollte und schlingerte durch die Gefahrenzone zwischen den Ballungswelten.

Die Besatzung brauchte lange, ehe sie die Sachlage erfaßt hatte. Die gewaltige CREST war verschwunden. Sie war im Feuerorkan zwischen den Sonnen vergangen, als hätte es sie niemals gegeben.

„Jetzt wissen wir, wo die vier Forschungskreuzer verschollen sind“ sagte der Erste Offizier tonlos. „Sir, die CREST kann nicht mehr ausgemacht werden.“

Kapitän Batlos wagte es, bis auf zehn Milliarden Kilometer an die Sechsergruppe heranzufiegen. Als sich erste Anzeichen für ein erneutes Aufblähen der blauen Riesen ergaben, stieß Batlos, ohne eine Sekunde zu zögern, in den Linearraum vor.

Es war ein Blindmanöver, wie man es nur in Augenblicken höchster Gefahr wagen konnte. In dieser Zone konnte es die Vernichtung bedeuten.

Batlos blieb nur fünf Sekunden lang in der Zwischenzone. Als er in den Normalraum zurückkehrte, waren die sechs Sterne so weit entfernt daß man sie im Gewimmel der anderen Sonnen mit bloßem Auge nicht mehr ausmachen konnte.

Die am dringendsten erforderlichen Reparaturen dauerten acht Stunden. Während dieser Zeit versuchten die Funker der DAUNTU, mit einem anderen Suchschiff des aufgelösten Verbandes Verbindung aufzunehmen.

Erst nach neun Stunden meldete sich das terranische Schlachtschiff HELOS unter dem Befehl von Kommodore Abd el Karit. Die HELOS stand nur zwanzig Lichtstunden entfernt. Kommodore Abd el Karit war der Chef der dritten Schlachtschiffgruppe aus der neunten Gegenschlagsflotte. Ihm unterstanden außerdem zwei Aufklärungsverbände.

Die Bildverbindung war schlecht. Der Ton kam besser durch. Kapitän Batlos erstattete Bericht.

Der terranische Kommodore zögerte nicht lange. Er unterbrach die Durchsage, ließ sich die

annähernde Position geben, forderte Peilsignale an und stieß zusammen mit zwei Leichten Kreuzern der Städteklasse in den Linearraum vor.

Zwei Stunden später wurde die DAUNTU von den Traktorstrahlern des Achthundert-Meter-Schlachtschiffes eingefangen und längsseits bugsiert.

Batlos und einige Offiziere stiegen auf die HELOS um. Sie hatten alle Unterlagen mitgenommen, die während der Suchaktion angefertigt worden waren.

Die letzten Ergebnisse wiesen aus, daß die CREST II in der Energieballung zwischen den sechs Sonnen verschwunden war.

Drei weitere Schiffe des Suchverbandes trafen ein. Darunter befand sich ein Kreuzer des Experimentalkommandos mit einer wissenschaftlich geschulten Besatzung.

Zusammen mit diesem Kreuzer stieß Abd el Karit im direkten Linearflug bis zu den sechs Sonnen vor. Die Messungen wurden mit größter Vorsicht vorgenommen. Die Theorien, die bereits an Bord der CREST aufgestellt worden waren, beschäftigten nun die Männer der beiden Raumschiffe.

Die CREST meldete sich nicht mehr. Kommodore Abd el Karit ermittelte endgültig die galaktische Position des Sonnensechsecks. Es stand 50816 Lichtjahre von der Erde entfernt und befand sich nahe dem absoluten Zentrum.

Zwei schnelle Kreuzer wurden nach Opposite zurückgeschickt. Der Großalarm für die Menschheit erfolgte etwa vierundzwanzig Stunden später. Als drei Tage danach ein Spezialverband des Experimentalkommandos unter Mercants Führung eintraf, hatte man von der CREST noch immer nichts gehört.

„Mit der Vernichtung des Schiffes muß unter Umständen gerechnet werden, Sir“, erklärte der Hyperphysiker Kalup, der bedeutendste Wissenschaftler der Erde.

Allan D. Mercant war blaß aber beherrscht. Er stand vor den großen Bildschirmen eines Forschungsschiffes.

„Sind Sie davon wirklich überzeugt?“

Professor Kalup, Aktivatorträger und Entdecker des nach ihm benannten Feldschirmkonverters, überlegte.

„Geben Sie mir einige Tage Zeit. Ich kenne Atlans Transmittertheorie. Diese Sechseckkonstellation ist so atemberaubend phantastisch und deutet auf das Wirken eines so hochstehenden Volkes hin, daß ich die Möglichkeit einer Supertransmitterschaltung nicht ausschließen möchte. Intelligenzwesen, in deren Macht es liegt, große Sterne zu einer geometrischen Figur zu ordnen, könnten es auch schaffen, die unvorstellbaren Energien dieser natürlichen Atommeiler technisch nutzbar zu

machen. Ich kann Ihnen jetzt schon mit voller Gewißheit sagen, daß die sechs Sonnen keine Waffe sind! Sie haben eine ganz andere Aufgabe. Ich brauche eine Blitzverbindung zum irdischen Mond. Nathan muß sofort von allen anderen Aufgaben freigestellt werden. Ich benötige das Gehirn für meine Ermittlungen.“

„Genehmigt, Professor. Also keine Waffe?“

„Unter keinen Umständen.“

„Könnte es sein, daß der Haluter einen ungewöhnlichen Anschlag auf die...!“

„Unsinn“, unterbrach Arno Kalup ärgerlich. „Lassen Sie den Haluter aus dem Spiel. Der wußte selbst nicht, in was er hineinflog. Die maßlose Strukturerschütterung in diesem Teil der Milchstraße deutet auf einen äußerst energiereichen Krümmungsriß im Normalraum hin. Die Daten müssen durchgerechnet und Experimente vorbereitet werden. Verfangen Sie sich nicht in abwehrstrategischen Mutmaßungen. Hier kann nur noch die Wissenschaft helfen. Ich gebe Ihnen eine Liste von Frauen und Männern, die ich dringend brauche. Mercant - wir sind dem größten Geheimnis der Galaxis auf der Spur. Wenn ich das wüßte, was die Besatzung der CREST noch im letzten Augenblick erkannt hat könnten wir sofort etwas unternehmen.“

„Leben sie noch?“ fragte Mercant tonlos. „Können sie noch leben? Besteht noch eine Chance?“

Kalup antwortete nicht mehr. Asthmatisch keuchend zwängte er seinen schweren Körper durch das Luk der Auswertung.

Mercant sah dem großen Hyperphysiker nach. Kalup hatte schon die unmöglichsten Dinge gelöst.

5.

Ein zweiter Schock, noch stärker fühlbar als die Entmaterialisierungswelle, peinigte Icho Tolots unbeeinflußt gebliebenen Nervenzellen.

Er sah nichts, und er hörte nichts.

Lediglich an dem brennenden Schmerz konnte er wahrnehmen, daß etwas eingetreten war, womit er schon kurz vor dem Unheil gerechnet hatte.

Es war eine rein logische Überlegung gewesen! Tolots Planhirn hatte ermittelt, daß die sechs Sonnen nicht deshalb unter wahrscheinlich unglaublichen Mühen zusammengefügt worden waren, um ungebetene Gäste in Atome zu verwandeln. Die aufwendige kosmische Einrichtung mußte einen anderen Sinn haben einen realen wirtschaftlichen oder auch militärischen Sinn! Darum hatte Tolot kurz vor dem Auflodern der blauen Riesen eine Strukturumwandlung vorgenommen. Wahrscheinlich hätte er es auch getan, wenn er genau gewußt hätte, daß der Tod wartete.

In seiner derzeitigen Zustandsform konnte er sich nicht bewegen. Die Sinne seines Ordinärgehirns waren fast alle ausgeschaltet. Das Planhirn, der empfindlichste Teil seines Organismus, blieb ohnehin einem Stahlblock.

Der Haluter versuchte, einige Überlegungen anzustellen. Es gelang ihm nicht ganz. In dieser Erstarrungsform waren gerade noch so viele Zellen wach, damit er durch einen Kurzimpuls die Rückverwandlung einleiten und gefühlsmäßig die wichtigsten Primitivbegriffe erfassen konnte.

Er wagte es! Die Situation war eindeutig. Sämtliche Symptome wiesen auf eine Transition von ungeheuerlichen Ausmaßen hin. Die zweite Schmerzempfindung, die so kurz nach der ersten aufgeklungen war, konnte nur mit einer Rematerialisierung identisch sein.

Tolot brauchte zehn Sekunden, um die Vollkristallisierung der Molekülketten aufzuheben. Eine leichte Übelkeit überflutete ihn. Dann sprang der Gigant auf, als wäre nichts geschehen.

Sein rachenartiger Mund öffnete sich zu einem Schrei der Überraschung. Das hatte vor ihm noch kein anderer Haluter gesehen!

Die Besatzung der CREST II lag in todesähnlicher Bewußtlosigkeit. Die beiden Schocks und der vorangegangene Irrsinnsanfall mußten die empfindlichen Hirnzellen der Menschen schwer angegriffen haben.

Tolot verzichtete vorerst auf Wiederbelebungsversuche. Dazu war jetzt keine Zeit. Die Bildschirme der optischen Ortung arbeiteten einwandfrei. Die Maschinen liefen, und die Kraftwerke schickten ihren Arbeitsstrom in die drahtlosen Verbindungen.

Das war es aber nicht, was den Haluter verblüffte.

Dicht hinter dem Superschlachtschiff, erst wenige Millionen Kilometer entfernt, leuchteten zwei gelbe Normalsonnen vom G-Typ, die aber so dicht beisammen standen, daß sie schon aus geringer Distanz betrachtet einem Stern glichen. Zwischen ihnen loderte eine orangerote Energieballung. Es sah aus, als würden sich die Energieströme der gelben Sonnen auf halbem Wege treffen und dort ein kugelförmiges Glutmeer erzeugen.

Tolot ahnte, daß die CREST aus dieser Energieballung hervorgekommen war! Dort war sie wiederverstofflicht und nach der Art eines jeden Transmitters ausgespien worden.

Also stellten auch die sechs blauen Riesen nichts anderes dar, als eine Transmitterstation von unvorstellbaren Ausmaßen. Atlans verwegene Theorie hatte sich bewahrheitet.

Tolot schaltete die Weitwinkelerfassung ein - und erstarrte!

Tröstlose Schwärze, die nur vom Schimmer

fernster Galaxien unterbrochen wurde, überzog die Bildschirme wie dunkle Watte. Das Sonnengewimmel des Milchstraßenzentrums war verschwunden.

Außer den beiden gelben Sternen, deren unwahrscheinliche Stellung ebenfalls auf eine künstliche Anordnung hinwies, war nichts zu entdecken.

„Nein...!“ sagte Tolot laut. „Nein, das kann nicht möglich sein.“

Wieder begann er zu schalten. Die Masse, Materie- und Energietaster unterstützten die optische Beobachtung.

Acht Himmelskörper wurden gleichzeitig geortet, angemessen und sichtbar gemacht. In der astrophysikalischen Abteilung liefen die Rechenmaschinen an.

Zwei Minuten später lagen die ersten Ergebnisse vor.

Die Twin-Sonne, wie Tolot die beiden Himmelskörper nannte, besaß acht Planeten. Sie umliefen den physikalisch unmöglichen Doppelstern in einer noch unmöglicheren Bahn. Die mittlere Entfernung zu der Zwillingssonne betrug achtzig Millionen Kilometer.

Das wäre nicht besonders aufregend gewesen, wenn die acht Planeten nicht einem Materiering geglichen hätten, wie ihn auch der solare Saturn besaß!

Alle acht Welten umliefen ihr Gestirn im genau gleichen Abstand und auf einer genau gleichartigen Kreisbahn.

Ein solches System konnte es in der Natur nicht geben. Trotzdem war es vorhanden. Es glich einem Ring aus acht Körpern, in dessen Mittelpunkt die Zwillingssonne stand.

Damit waren aber die Überraschungen noch nicht erschöpft. Neue Meßdaten wurden von der Automatik geliefert.

Alle Planeten standen mit ihren Polachsen senkrecht zur Umlaufbahn. Das bedeutete, daß es auf diesen Welten keine Jahreszeiten gab. Alle hatten sie die gleiche Temperatur.

Als Tolot wieder auf die Heckbildschirme sah, waren die Sonnen schon weit entfernt. Die CREST II raste mit ansteigender Fahrt auf den kleinen der acht Himmelskörper zu. Die Twin-Sonne glich jetzt einem ovalen Glutball, aus dem letzte Gaszungen in die Schwärze des Leerraumes hinauszuckten.

Auf allen anderen Bildschirmen war nach wie vor nichts zu sehen. Tolot sträubte sich gegen die Rechenergebnisse seines Planhirns, bis ihm keine andere Wahl mehr blieb als einzusehen, daß die CREST von dem Sechseckstrahler in die kosmische Einöde zwischen den Galaxien hinausgeschleudert worden war.

Weit entfernt glänzte eine Nebelballung von Postkartengröße. Es mußte die Milchstraße sein.

Etwas näher, aber auch noch wenigstens eine halbe Million Lichtjahre entfernt, zeichneten sich die Umrisse eines Spiralnebels ab, den Tolot sehr genau kannte. Es war der Andromedanebel. Er war deutlicher zu sehen als die heimatliche Galaxis. Also befand sich das solare Flottenflaggschiff unwiderlegbar im Abgrund zwischen den Sterneninseln. Es lag nicht in der Mentalität eines Haluters, wegen solcher Erkenntnisse zu verzweifeln, oder in Panik auszubrechen.

Icho Tolot registrierte zuerst, daß er und die Männer des Schiffes noch lebten. Nur das war vorerst wichtig. Ebenso gefaßt stellte er fest, daß man sich von der Milchstraße so weit entfernt befand, daß es eine Rückkehr aus eigenen Kräften nicht mehr geben konnte. Die Entfernung mußte noch berechnet werden; aber es stand jetzt schon fest, daß die CREST etwa acht- bis neunhunderttausend Lichtjahre jenseits der Milchstraßengrenzen angekommen war. Der Haluter achtete nicht mehr auf die eingehenden Daten der vollautomatischen Erfassung. Das Aufspüren von fremden Welten und die Auswertung der physikalischen Bedingungen waren eine Routineangelegenheit.

Als sich der Haluter etwas zu hastig umdrehte, sprang er bis zur gewölbten Decke empor. Er fing sich ab und schaltete wieder seinen Mikrogravitator ein.

Die medizinische Robotstation des Schiffes gab Alarm. Tolot hatte nur wenige Augenblicke benötigt, um die Situation zu begreifen.

Nachdem die ersten Medorobots in die Zentrale gekommen waren, entdeckte Tolot den mächtigen Energiestrahler, der die CREST II anscheinend schon bei ihrem Rematerialisierungsmanöver eingefangen hatte.

Er umhüllte die gewaltige Kugelzelle, ignorierte die Schubleistung der laufenden Triebwerke und zog das Schiff auf die kleinste der acht Welten zu.

Die Beschleunigung mußte sehr hoch sein. Trotzdem gelang es der automatischen Andruckneutralisation, die entstehenden Beharrungskräfte zu absorbieren.

Das Superschlachtschiff wurde immer schneller. Der Traktorstrahl ließ sich auch nicht abwehren, als Tolot die Schutzschirme aufbauen wollte. Die Kraftwerke brüllten kurz auf und schalteten sich dann wieder ab, da die Schirmprojektoren keine Energie aufnahmen.

Erneut begann das Planhirn des Haluters zu rechnen. Es gab zwei Möglichkeiten!

Wenn unbekannte Mächte mit Hilfe von noch unbekannten Maschinen planten, den ungebetenen Ankömmling auf der Oberfläche der achten Welt

zerschellen zu lassen, so gab es keine Rettung mehr.

Die Impulstriebwerke liefen nach Tolots Notschaltung mit voller Gegenschubleistung. Trotzdem wurde der stählerne Körper nicht langsamer. Der energetische Aufwand des achten Planeten war wesentlich stärker. Tolot nannte ihn Power.

Die zweite Möglichkeit, die Tolot als wahrscheinlicher einstufte, bestand in dem Versuch, die CREST II mit hoher Fahrt heranzuholen, sie im letzten Moment zu stoppen und sie zur weichen Landung zu zwingen.

Darin erblickte der Haluter die einzige Chance. Er gab es auf, weitere Recherchen anzustellen. Wenn die Zugkräfte nicht von selbst nachließen, mußte in spätestens einer halben Stunde der vernichtende Aufprall kommen.

Nur für einen Augenblick spielte der Haluter mit dem Gedanken, mit einem Beiboot aus dem Schiff zu fliehen. Er verwarf ihn wieder. Er konnte die zweitausend besinnungslosen Männer nicht ihrem Schicksal überlassen.

Tolot nahm die letzten Schaltungen vor und schritt zum Medikamentenautomaten hinüber. Er wählte die stärksten wiederbelebenden und kreislauffördernden Mittel, über die Terra verfügte.

Die Hochdruckspritzen glitten aus den Zuführungsöffnungen. In der tieferliegenden Schiffsapothek arbeiteten die Roboteinrichtungen.

Tolot versorgte zuerst den Kommandanten. Der kräftige Epsaler würde wahrscheinlich der erste Mensch sein, der aus der Betäubung erwachte.

Anschließend betreute der Haluter Rhodan, Atlan, Mory und die wichtigsten Offiziere des Schiffes. Das Zischen der Hochdruckspritzen verklang. Die Terraner regten sich nicht. Auch der Arkonide lag blaß und wie leblos neben seinem Konturlager.

Als getan war, was in dieser Situation getan werden konnte, zwängte sich Tolot durch ein Sicherheitsschott und ließ sich im Antigravfeld des Schachtes nach unten gleiten.

Die Feuerleitzentrale des Schiffes empfing ihn mit schrillen Klingelzeichen. Die Automatik hatte längst Alarm gegeben.

Auch hier entdeckte der Haluter nur besinnungslose Menschen. Major Cero Wiffert, der Erste Feuerleitoffizier des Schiffes, saß angeschnallt in seinem Spezielsitz. Er hatte bei dem Irrsinnsanfall anscheinend nicht die Gurte lösen können.

Sämtliche Waffenkuppeln des Schiffes waren ausgefahren. Die grünen Lampen leuchteten auf dem abgeschrägten Hufeisenpult der sogenannten Feuerorgel. Dieser Begriff war auf terranischen Kampfschiffen schon vor einigen hundert Jahren geprägt worden.

Tolot zog Wiffert aus dem Sessel. Anschließend

drückte er auf die Einfahrschalter der Transformkanonen. Das Dröhnen der Triebwerke wurde von dem polternden Geräusch zuschlagender Stahlklappen übertönt.

Die Impulskanonen, die Desintegratoren und die Vibrationsgeschütze ließ Tolot in Feuerstellung. Dann wartete er. Er konnte nicht mehr tun.

Wenn der Zugstrahl von Power schwächer werden sollte, würde die vor justierte Katastrophenautomatik das Schiff ohnehin aus dem gefährlichen Kollisionskurs reißen. Tolot brauchte sich deswegen keine Sorgen zu machen.

Wurde der Zugstrahl nicht abgeschaltet, konnte es ohnehin keine Rettung mehr geben.

Tolots ursprünglicher Plan, den achten Planeten mit Gigabomben aus den Transformkanonen zu vernichten und damit auch die Kraftstation zu zerstören, war nicht mehr durchführbar. Die CREST II stand schon zu nahe bei Power. Da sich die Abwehrschirme nicht aufbauen ließen, hätte es die Selbstvernichtung bedeutet.

Auf den Bildschirmen der Zielerfassung leuchteten die acht Himmelskörper. Fast alle Kanonen waren aber auf Power eingerichtet.

Icho Tolot dachte an seine Heimat und an die Terraner, die er indirekt zu diesem Abenteuer verführt hatte. Er war bereit, alles für die Rettung zu tun, was in seiner Macht lag.

Das vor drei Minuten begonnene Bremsmanöver bewies eindeutig, daß man nicht daran dachte, die Besatzung der CREST zu schonen. Trotz der mit höchster Leistung laufenden Andruckabsorber kamen noch achtzehn Gravos durch. Die Fahrtverminderung geschah ungeheuer schnell.

Der Haluter lag auf dem Boden neben der Feuerorgel. Als er die ersten Anzeichen einer Gewaltbremsung bemerkt hatte, hatte er sechs Konturlager aus den Verankerungen gerissen, sie nebeneinander gelegt und seinen Titanenkörper darauf gebettet.

Die weiche Unterlage war ihm zustatten gekommen. Achtzehn Gravos bedeuteten für einen Haluter nicht viel. Icho Tolot konnte sich sogar noch bewegen, obwohl er darauf verzichtet hatte, die Beharrungskräfte durch eine Teilverwandlung seiner metabolischen Körperzellen aufzufangen.

Seine drei Augen schauten unverwandt auf die Bildschirme und Datenmarken. Die Feuerleitzentrale war mit dem Kommandoraum synchron geschaltet. Die wichtigsten Meßwerte waren auch hier unten zu sehen.

Die CREST II war immer langsamer geworden. Dann, vor einer Zehntelsekunde, hatte der Andruck plötzlich nachgelassen. Tolot sprang auf.

Auf den Bildschirmen leuchtete die wüstenhafte Oberfläche eines Trockenplaneten. Tolot erkannte

schlagartig, daß er hier nicht auf andere Lebewesen treffen würde. Dies war eine tote Welt, auf der lediglich vollendete Maschinen regierten.

Das Superschlachtschiff hing immer noch im Bann des gigantischen Traktorstrahls, dessen Energiekapazität aber erheblich nachgelassen hatte. Er schien außerdem seine Struktur geändert zu haben. Tolot erkannte seine Chance.

Er griff mit allen vier Armen, die zusammen über vierundzwanzig Finger verfügten, nach den Schaltknöpfen der Feuerorgel. Dann zögerte er aber doch.

Das, was er tief unter sich erblickte, war bestürzend!

Die CREST II schwebte in einer Höhe von nur zweieinhalbtausend Kilometern über dem nördlichen Pol des achten und kleinsten Planeten. Genau auf dem Pol, der von einer flachen Geröllwüste bedeckt wurde, standen drei gewaltige Pyramiden, in deren Schnittlinien ein Ballungsfeld loderte. Dort wurde der Fesselstrahl erzeugt; und von dort aus wurde er auch in den Raum geschickt.

Tolot registrierte die Parallelen zu der Welt Kahalo, die er mehr als einmal aufgesucht hatte. Dort hatte jemand sechs Pyramiden erbaut. Hier, auf Power, waren es nur drei Stück. Das schien aber für die systemgebundenen Zwecke auszureichen.

Etwa vierhundert Kilometer südlich der Polebene hatte die Ortung vier metallische Körper aufgespürt. Nach der durchgeführten Vergrößerungsschaltung erkannte Tolot einwandfrei vier Raumschiffe terranischer Bauart.

Erregung überflutete ihn. Hier also waren die vier verschollenen Raumer angekommen. Was war aus den Besatzungen geworden? Der Transmittercharakter des Sonnensechsecks war nun ganz klar. Das Twin-System schien eine Zwischenstation auf der Straße nach Andromeda zu sein - höchstwahrscheinlich sogar eine Kontroll- oder Auffangstation, auf der alle Ankömmlinge getestet oder vernichtet wurden.

Tolot wartete so lange, bis er plötzlich das Vibrieren wahrnahm. Die CREST II wurde mit Hochleistungspulsatoren beschossen. Offenbar zu dem Zweck, eventuell handlungsaktiv gebliebene Besatzungsmitglieder auch noch auszuschalten.

In diesem Augenblick drückte der Haluter auf alle Feuerknöpfe, die er gleichzeitig erfassen konnte. Der Zielstachel der Zentraleautomatik war auf die Polpyramiden eingeschwenkt.

Ein ungeheures Tosen erschütterte das Riesenschlachtschiff. Tolot hatte eine volle Breitseite aus drei verschiedenartigen Energiewaffen ausgelöst. Das Dröhnen hielt an. Zehn Meter durchmessende Thermobahnen peitschten mit annähernder Lichtgeschwindigkeit auf das Zielgebiet hinab. Die

flimmernden Strahlungen der materieauflösenden Desintegratoren waren kaum zu sehen. Die Wellenfronten der Schwingungskanonon konnten überhaupt nicht wahrgenommen werden.

Um den Bruchteil einer Sekunde später schlug es unten ein. Das Land wölbte sich auf. Künstliche Sonnen entstanden dort, wo die Impulsbahnen auftrafen.

Zerschmelzende Gesteinsmassen bildeten riesige Blasen, die unter dem Gasüberdruck zerbarsten und feuerflüssige Materie in den Himmel schleuderten.

Das Polgebiet verwandelte sich sofort in einen kochenden Ozean, aus dem unvorstellbare Explosionssäulen hervorbrachen.

Tolot löste Salve auf Salve aus, bis die Sicherheitsautomatik die heißgeschossenen Waffen kurzfristig abschaltete.

Weit unter dem Superschlachtschiff war die Hölle ausgebrochen. Tolot nickte anerkennend. Die Terraner verstanden es, kampfkraftige Schiffe zu bauen.

Der orangerote Fesselstrahl war verschwunden. Die vorjustierte Automatik wollte das Schiff in Fahrt bringen, als es von einer anderen Energiefront getroffen wurde. Es handelte sich ebenfalls um einen Traktorstrahl, der von einer unversehrt gebliebenen Feuerstellung an den Rändern der zerstörten Zone ausging.

Die CREST raste plötzlich erneut auf den Planeten zu. Tolot drückte nochmals auf die Waffenknöpfe, aber da war es beinahe zu spät.

Als unten auch das letzte Fort explodierte, begann die CREST II abzustürzen. Der Gigant von Halut raste durch die Feuerleitzentrale sprang in den Antigravlift und stieß sich ab. Sekunden später erreichte er den Kommandoraum. Die Männer waren immer noch bewußtlos.

Tolot bediente die Notsteuerschaltung in stehender Haltung. Die Sessel waren für ihn viel zu klein.

Die Antigravitationsfelder wurden aufgebaut. Die Ringwulsttriebwerke brüllten in höchster Kraftentfaltung. Dann war der Wüstenboden greifbar nahe. Tolot konnte eben noch die Landebeine ausfahren, doch da schlug das Schiff bereits auf.

Der Haluter wurde zu Boden gewirbelt. Er klammerte sich am Sockelfuß des Zentralehirns fest und wartete, bis die Stöße nachließen. Die CREST war schwer aufgeschlagen - fast zu schwer. Sie hatte sich etwas nach links geneigt und den letzten Aufprall mit dem Triebwerks-Ringwulst abgefangen. Die linksseitigen Landebeine waren entweder zerbrochen, oder diese hatten sich dreißig Meter tief in das Gelände gebohrt.

Es wurde still. Die Triebwerke und Strommeiler liefen aus. Die Sicherheitsautomatik funktionierte also noch.

Aus der Ferne klang ein Tosen auf. Es schien, als tobten dort mehrere tausend Gewitter zur gleichen Zeit.

Tolot erhob sich. Sein Körper hatte den Aufprall schadlos überstanden. Die Terraner waren auch unversehrt, da sie von den Medorobots vorher auf ihre Konturlager gebettet und festgeschnallt worden waren. Bei dem Irrsinnsanfall hatten sie fast alle ihre Sessel verlassen.

Tolot erfuhr durch sein Planhirn, daß die Rettung vorerst gelungen war. Die Nordpolstation war vernichtet worden. Anscheinend hatte niemand, selbst die wahrscheinlich vorhandenen Robotkontrollen, nicht damit gerechnet, daß ein aus dem Twin-Transmitter herauskommendes Schiff noch Widerstand leisten könnte.

Sicherlich war es zum erstenmal in der Geschichte dieser Abfangstation geschehen, daß ein Haluter im entscheidenden Augenblick nicht nur die Sachlage erfaßt, sondern auch schnell genug gehandelt hatte.

Icho Tolot lachte. Sein Kämpferblut wallte. Angriffslustig schritt er zu den Bildschirmen hinüber.

Draußen war alles still. Nirgends war ein Lebewesen zu sehen. Weit über dem nördlichen Horizont lohten ultrahelle Flammenzungen in den Himmel des Planeten. Die Twin-Sonne stand einsam in der Schwärze des Leerraumes.

6.

Atlan war wahrscheinlich das älteste Intelligenzwesen der Galaxis. Zehntausend Jahre lang hatte ihm sein Zellaktivator Jugend und Gesundheit erhalten, aber die Reife des Geistes hatte er nicht beeinflussen können.

Der Arkonide, der sich von den Terranern biologisch unterschied und der außerdem schon wesentlich länger an die belebenden Impulse des Aktivators gewöhnt war als die menschlichen Generatorträger, war nur wenige Minuten nach Cart Rudo erwacht.

Der Epsaler stand fassungslos vor den Bildschirmen der Hyperortung. Er, der zehn Zentner schwere umweltangepaßte Terraner, glaubte noch immer nicht daran, daß man zwischen der Milchstraße und dem Andromedanebel herausgekommen war.

Andromeda stand nach neuesten Erkenntnissen 1,45 Millionen Lichtjahre von der Milchstraße entfernt. Dazwischen lag die Einöde des interkosmischen Leerraumes - der Abgrund zwischen den Sterneninseln.

Niemals zuvor war ein terranisches Raumschiff so weit vorgestoßen. Der Aktionsradius der modernsten Spezialraumer lag bei sechshunderttausend Lichtjahren. Da man schließlich auch wieder

heimkehren mußte, hatte man niemals tiefer als dreihunderttausend Lichtjahre in die sternenleere Wüste eindringen können. Wenn Schiffe nach einer solchen Gewaltfahrt ihre Ausgangshäfen erreicht hatten, waren ihre Maschinen schrottreif gewesen.

Nun befand sich die CREST II, deren Triebwerke für solche Distanzüberbrückungen keineswegs vorgesehen waren, neunhunderttausend Lichtjahre von der Heimatgalaxis entfernt. Um den Andromedanebel erreichen zu können, wäre die Überwindung von etwa fünfhundertfünfzigtausend Lichtjahren erforderlich gewesen. Auch das war unmöglich.

Atlan hatte nur wenige Minuten gebraucht, bis er die verzweifelte Lage erkannt hatte.

Icho Tolot beobachtete den großen Arkoniden, dem die Menschheit sehr viel zu verdanken hatte. Oberst Cart Rudo nahm seine Zuflucht zu einigen handfesten Raumfahrerwünschen. Es schien ihn zu erleichtern.

„Wir haben uns bei Ihnen zu bedanken Tolot“, unterbrach Atlan die Stille. „Wenn Sie nicht sofort nach der Wiederverstofflichung erwacht wären und die richtigen Maßnahmen eingeleitet hätten, würde die CREST nun neben den vier verschollenen Raumschiffen liegen. Dieser Planet ist eine Vernichtungsstation ersten Ranges. Starren Sie mich nicht so an, Rudo! Ich verfüge bekanntlich über ein Extrahirn, dessen Logik nicht zu übertreffen ist.“

Tolot lachte in sich hinein. Und ob es zu übertreffen war! Atlan wußte noch nichts vom Planhirn des Haluters. Gucky hatte geschwiegen.

„Vergessen Sie es“, bat der Gigant. „Ich habe getan, was zu tun war. Meinen Sie, die Besatzungen der vier Raumer wären nicht mehr am Leben?“

„Bestimmt nicht“, behauptete der Lordadmiral gedrückt. „Dieser Hölle können sie nicht entronnen sein. Sie hatten schließlich keine halutische Kampfmaschine an Bord.“

Tolot neigte seinen Oberkörper. Atlan ahnte nicht, welche ehrenden Worte er soeben ausgesprochen hatte.

„Wäre ich doch nur nicht an das Sonnensechseck herangeflogen“, grollte der Epsaler. „Ich hätte den Befehl verweigern müssen! Ich hatte gleich ein ungutes Gefühl. Es fällt mir nicht leicht, Tolot - aber ich möchte mich ebenfalls bei Ihnen bedanken. Nehmen Sie mir meine Offenheit nicht übel. Ich brauche etwas Zeit, um mich an Ihre Aufrichtigkeit zu gewöhnen. Ich hatte Sie für eine zwielichtige Existenz gehalten.“

„Das bin ich leider auch. Ich habe Sie indirekt in dieses Abenteuer hineingehetzt. Ich war zu neugierig. Ich hätte Sie noch viel intensiver warnen sollen. Meine Vorfahren haben stets vor einer Annäherung an die sechs Sonnen gewarnt.“

„Unsinn“, wehrte der Kommandant die Selbstanklage ab. Ein freundlicher Blick traf den Hünen. „Sie kennen doch die Terraner, oder? Meinen Sie wirklich, es wäre Ihnen noch gelungen, den Chef von dem Erkundungsflug zurückzuhalten? Da hätten Sie schon ihn und zweitausend erstklassige Soldaten erschießen müssen. Dann hätten sie es vielleicht aufgegeben. Behalten Sie die Nerven. Ich brauche Sie dringend. Darf ich auf Ihre uneingeschränkte Hilfe rechnen? Das ist mein Schiff! Ich bin dafür verantwortlich.“

Tolot fühlte sich erleichtert. Er hatte geglaubt, die Menschen sehr gut studiert zu haben. Nun bemerkte er, daß er ihre charakterlichen Qualitäten unterschätzt hatte. Sie waren es wert, Freunde genannt zu werden.

„Ich unterstelle mich Ihrem Befehl, bis der Großadministrator erwacht.“

„Natürlich. Danke sehr. Augenblicklich bin ich noch ziemlich hilflos. Ich brauche wenigstens hundert Mann, um hier einigermaßen Ordnung schaffen zu können. Das sieht ja wüst aus. Na ja, lassen wir das. Tolot - ich müßte schleunigst wissen, was draußen los ist. Was wird hier gespielt? Gibt es Lebewesen? Wenn ja, wie sehen sie aus, und was wollen sie von uns? Können Sie eine Erkundung durchführen?“

„Das war mein Plan. Ich wollte nur Ihr Erwachen abwarten.“

Cart Rudo atmete auf. In diesem Augenblick wurde das Schiff von einem schweren Beben erschüttert. Auf den Bildschirmen war zu sehen, daß sich draußen der Boden aufwölbte.

Tolot fing Atlan auf. Der Arkonide war noch geschwächt. Es war das fünfte Beben seit dreißig Minuten.

„Schon wieder“, sagte der Epsaler leise. Seine Augen verengten sich. „Verdammt, hier stimmt doch etwas nicht! Sehen Sie das Glühen am nördlichen Horizont? Worauf haben Sie geschossen? Nur auf die drei Pyramiden? Oder haben Sie auch eine Arkon-Bombe zur Erzeugung eines Atombrandes abgestrahlt?“

„Nichts dergleichen“, wehrte sich der Haluter. „Ich kann mir auch nicht erklären, wodurch die Bodenbewegungen hervorgerufen werden. Ich gehe sofort. Nein, bieten Sie mir nur keinen Gelände- oder Flugwagen an. Wir wissen über die hiesigen Bedingungen so gut wie nichts. Ich verlasse mich lieber auf meinen Körper.“

„Was - Sie wollen laufen?“ staunte der Kommandant. „Wir sind schätzungsweise sechshundert Kilometer vom Pol entfernt.“

„Eine Sache von sechs Stunden“, erklärte der Gigant lässig.

„Respekt, Respekt“, klang eine Stimme auf. Atlan fuhr herum.

Rhodan schien schon einige Minuten wach zu sein. Er war der erste Normalterranner, der aus der tiefen Besinnungslosigkeit zurückfand.

Rhodan richtete sich ächzend von seinem Konturlager auf. Sein erster Blick galt den Bildschirmen.

„Lassen Sie nur“, wehrte er Rudos Erklärungen ab. „Ich habe fast alles gehört. Da wären wir also, was? So weit hatte ich schon immer in den Leerraum vorstoßen wollen. Leider reicht es noch nicht ganz bis zum Andromedanebel.“

„Deine Nerven möchte ich haben“ begehrte der Arkonide auf. „Willst du nicht gleich weiterfliegen? Vielleicht mit gebrochenen Landebeinen, auslaufender Hydraulikflüssigkeit und startunklaren Maschinen? Freund - uns geht es offensichtlich an den Kragen. Diese Beben sprechen eine deutliche Sprache.“

Rhodan stand auf. Er spreizte die Beine, neigte den Oberkörper nach vorn und kämpfte das Schwindelgefühl nieder. Oberst Rudo gab ihm noch eine Stabilisierungsspritze.

Rhodan fragte nach verschiedenen Dingen, über die er noch nicht informiert war. Dann sah er nach Mory. Ihr Puls ging noch flach. Vor einer Stunde konnte sie nicht erwachen.

„Die alten Aktivatorträger sind wieder einmal besser dran wie?“ spöttelte Perry bitter. „Schön finden wir uns mit der Lage ab. Oberst Rudo, versuchen Sie mit allen Mitteln, wenigstens einen Arzt vorzeitig aufzuwecken. Machen Sie eine Pferdekur. Die Männer müssen schleunigst wieder auf die Beine kommen. Tolot - können Sie Atlan und mich mitnehmen? Auf Ihrem Rücken meine ich. Rudo hält hier die Stellung oder willst du auch im Schiff bleiben, Arkonide?“

Atlan lief rot an. Der hagere Terraner grinste.

„Du warst wohl lange nicht mehr besinnungslos, was?“ erkundigte sich der Lordadmiral mit gefährlich klingender Sanftmut.

Tolot lachte dröhnend. Rhodan hielt sich die Ohren zu.

„Ich habe es gewußt“, seufzte er „Dieser uralte Mann hält sich für einen Jüngling, weil er wie einer aussieht. Nun gut, ich zähle auch nicht mehr zu den Jüngsten. Wie ist das Tolot? Können Sie zwei ausgewachsene Männer mitschleppen? oder sollen wir doch besser einen Shift nehmen? Kennen Sie die Allzweckfahrzeuge?“

Der Haluter winkte ab.

„Ich habe sie mehr als einmal im Einsatz gesehen. Nein, ich kann Sie mühelos tragen. Es wird mir eine Ehre sein. Sind Sie denn schon wieder kräftig genug, um die Strapazen überstehen zu können?“

„Solange wir nicht neben Ihnen herlaufen müssen, werden wir es wohl schaffen. Die Medikamente

wirken schnell“, erklärte Atlan. „In einer halben Stunde sind wir hundertprozentig fit. Ich möchte mir zuerst die vier Raumschiffe ansehen.“

Rhodan nickte. Nur Atlan, der die Psychotarnung des Freundes am besten durchschauen konnte, erkannte seine bohrende Unruhe. Rhodan gab sich wieder einmal betont zuversichtlich.

„Die Mutanten sind wohl restlos ausgefallen, wie?“ erkundigte er sich.

„Ja. Ihre besonders empfindlichen Gehirne und Nervenleiter sind sehr stark angegriffen, Sir“, bestätigte Rudo.

„Schade. Ich hätte besonders Gucky gebrauchen können. Kümmern wir uns um Chefarzt Dr. Artur. Ehe ich nicht die Gewißheit habe, daß er wieder munter ist und meinen Männern helfen kann, bringt mich keine Macht der Galaxis aus dem Schiff. Rudo, Sie sind augenblicklich doch zur Tatenlosigkeit verdammt oder glauben Sie etwa, Sie können die Schäden allein beheben?“

Der Epsaler verzog das Gesicht. Es sah aus, als wollte er weinen.

„Na also. Stellen Sie für Atlan und mich eine Ausrüstung zusammen. Schwerer Kampfanzug, Klapphelm. Für alle Falle, Klimaanlage, druckfeste Hochisolator-Ausführung, Aggregatortner, Thermowaffen.“

„Fluggerät?“

Rhodan zögerte. Tolot fiel rasch ein:

„Das ist nicht empfehlenswert, Sir. Ich habe mir eine bestimmte Theorie über den Lichtschein am Horizont gebildet. Ihre Fluganzüge sind doch wohl von einem Mikro-Antigrav abhängig, nicht wahr?“

Rhodan nickte.

„Dann verzichten Sie bitte auf die leicht einpeilbaren und außerdem störanfälligen Apparate. Das ist auch der Grund, warum ich keinen Shift benutzen möchte. Wenn wir wissen, was am Pol geschieht, können wir immer noch fliegen. Ich bin wesentlich unauffälliger, viel schwerer zu orten und außerdem schnell genug, um jeder Gefahr ausweichen zu können. Verlassen Sie sich auf meinen Körper.“

„Er verspricht nicht zuviel“, meinte Atlan ironisch. „Befolgen wir seinen Rat.“

Cart Rudo legte die automatischen Analysen über die Oberflächenbedingungen des Planeten vor.

Daraus ging hervor, daß er eine dünne, gerade noch atembare Sauerstoffatmosphäre besaß. Seine Schwerkraft betrug 0,76 Gravos; das Land war durchweg wüstenartig. Wasser war nirgends entdeckt worden. Die Rotation betrug genau dreißig Stunden. Jahreszeiten gab es nicht.

Atlan lachte ärgerlich auf.

„Eine Höllenwelt, ich sagte es schon. Es sollte mich wundern, wenn in diesem künstlich installierten

Sonnensystem nicht jeder der acht Planeten genau die gleichen Bedingungen aufwiese.“

„Installiert ist gut gesagt“, überlegte Rhodan. „Wo sind aber die Installateure? Kannst du dir vorstellen, was diese Leute können? Dagegen sind wir Stümper. Ihr Volk ebenfalls, Mr. Tolot.“

Der Haluter neigte den Kopf. Dabei bemerkte Rhodan zum erstenmal, daß dieser anscheinend fugenlos mit den Riesenschultern verbundene Schädel auf einem beweglichen Hals ruhte. Das wie ein Ungeheuer aussehende Intelligenzwesen war von der Natur verschwenderisch ausgestattet worden. Alles war zweckbestimmt, enorm praktisch, fehlerfrei und in der Gesamtheit ausgereift. Wahrscheinlich mußte ein Volk viele hunderttausend Jahre der Entwicklung durchlaufen, bis es so vollendet war wie die Haluter. Die große Kunst bestand für jedes Volk aber darin, so lange zu überleben, bis das natürliche Maximum erreicht war. Der Mensch beispielsweise hätte sich beinahe in einem Atomkrieg ausgerottet, als er noch wesentlich primitiver war als im Jahre 2400.

Die mit ansteigender Intelligenz perfekter werdende Technologie schien nach dem Willen des Schöpfers ein nur schwer zu überwindender Prüfstein auf dem Weg zur höheren Reife zu sein.

Rhodan mußte um seine Beherrschung kämpfen, als er wieder auf die Bildschirme blickte. Die Fernortung zeigte nur den leeren Raum. Er war bedrückend, achtungheischend und von einem allgegenwärtigen Fluidum durchströmt, das dem Menschen klarmachte, wie klein und nichtig er war - trotz seiner Überlichtflugtechnik!

„Fertigmachen“, ordnete Rhodan mit belegter Stimme an. Er räusperte sich. „Tolot - irre ich mich in der Annahme, daß Sie bereits für alle Eventualitäten ausgerüstet sind? Ihre schwere Kombination scheint ein Allzweckanzug zu sein.“

„Er ist vollkommen, Sir. Gehen wir?“

7.

Ein Ungeheuer raste durch die Wüste. Aus dem Halsteil der dunkelgrünen Kombination schaute ein tiefschwarzer Halbkugelkopf hervor. Die an kurzen Säulenbeinen angeordneten Füße wurden von Spezialeisen mit hohem Haftvermögen verhüllt. Lediglich die Hände der vier Arme waren unbedeckt.

Die Pranken der beiden kürzeren Laufarme, durch die Tolot in seiner Sprungstellung zu einem Vierbeiner wurde, peitschten Sand und Geröll zur Seite. Unermüdlich hieben die strukturverdichteten und daher diamanthart gewordenen Finger in den Boden.

Die beiden Greif- und Handlungsarme, so lang und so dick wie der Körper eines kräftigen Terraners,

berührten mit ihren Händen nur selten den Boden. Wenn es jedoch darauf ankam, fünfzig Meter breite Schluchten zu überspringen, so unterstützten sie noch den Anlaufschwung des Titanenkörpers.

Rhodan und Atlan saßen rechts und links auf den Schultern des Haluters. Sie klammerten sich an den Verschweißungswulsten des Kampfantriebes fest. Je ein Bein hatten sie um den Hals des Titanen geschlungen, um besseren Halt zu gewinnen.

Vor zwei Stunden war das stählerne Gebirge der CREST am Horizont verschwunden. Die Funkverbindung war abgerissen. Die kleinen Armbandgeräte konnten die von dem Nordpol ausstrahlenden energetischen Streufronten nicht mehr durchdringen.

Oberst Rudo verzichtete dagegen weisungsgemäß auf Anrufe mit den starken Schiffssendern. Rhodan wollte eine Einpeilung so lange wie möglich verhindern.

Icho Tolot hielt eine Dauergeschwindigkeit von hundert Kilometern pro Stunde ein. Kein bodengebundenes Fahrzeug, selbst moderne Prallfeldgleiter nicht, hätten die oftmals schroff aufragenden Bodenhindernisse so schnell und sicher überwinden können wie der halutische Riese.

Er jagte durch die öde Landschaft als gälte es, sämtliche Rekorde der galaktischen Völker zu brechen. Wahrscheinlich brach er sie auch!

Eine Stunde nach dem Aufbruch waren die vorher schon beobachteten Beben immer häufiger und auch stärker geworden. Über dem fernen Pol war eine orangerote Energiesäule erschienen und mit annähernder Lichtgeschwindigkeit in die Schwärze des interkosmischen Raumes gezuckt.

Eine Kurzdurchsage von Rudo hatte die drei so verschiedenartigen Verbündeten darüber aufgeklärt, daß der Strahl zwischen den beiden gelben Sonnen ankam und in der dort entstehenden Feldballung verschwand.

Der Doppelstern hatte sich aufgebläht. Es sah aus, als wollte er sich in eine Nova verwandeln und mit alles vernichtender Wucht explodieren.

Nach dem anfänglichen Flattern hatte sich die Energiesäule stabilisiert. Seit einer Stunde schoß sie in den Raum hinaus. Mit ihrem Erscheinen waren die Bodenbewegungen heftiger geworden. Über dem fernen Pol schien ein Orkan zu toben. Die Sicht war verschleiert.

Hier und da bildeten sich unvermittelt breite Bodenrisse, aus denen zähflüssige Magmamassen hervordrang und das Land überschwemmten.

Auf Power gab es nur wenige Gebirge. Die vielen Hügelgruppen waren schroff, jedoch nicht besonders hoch. Es schien sich um eine sehr alte Welt zu handeln, deren geologische Formations-Aufwerfungen im Verlauf der

Jahrtausenden abgetragen worden waren.

Icho Tolot kannte solche Erscheinungen. Auf seiner Heimatwelt Halut vollzog sich der gleiche Vorgang. Verbraucht Planeten sahen immer so aus.

Das Fehlen von Wasser deutete ebenfalls darauf hin, daß auf Power das letzte Stadium angebrochen war. Es war verwunderlich, daß er Reste seiner ehemaligen Atmosphäre hatte festhalten können.

Die Position der vier gesichteten Raumschiffe war bekannt. Sie waren außerdem von einer ausgeschickten Meßsonde registriert worden. Tolots Kurs führte schräg am Pol vorbei. Er hielt nordwestliche Richtung ein.

Atlan und Perry kamen kaum dazu, einige Worte zu wechseln. Ihnen war, als säßen sie in einem offenen Wagen, dessen hohe Geschwindigkeit einen so starken Fahrtwind erzeugte, daß eine Unterhaltung nicht mehr möglich war.

Der Haluter rannte unermüdlich. Er schien keine Erschöpfung zu kennen. Rhodan wurde allmählich klar, wieso es fünf Wesen von dieser Art hatte gelingen können, ein arkonidisches Landungskommando aufzureiben.

Nach fast drei Stunden pausenlosen Rasens hielt der Haluter auf einem Hügelkamm an. Sein Atem ging so gleichmäßig wie zuvor. Tolot hatte es noch nicht nötig, sein zweites Herz zur Verstärkung einzuschalten.

Er griff mit seinen langen Handlungsarmen nach hinten, umfaßte die beiden Männer vorsichtig an den Hüften und stellte sie auf den Boden. Danach richtete sich der Gigant auf seinen kurzen Beinen auf, deren ungeheure Sprungkraft nur dann richtig zu erkennen war, wenn man sie in Tätigkeit sah.

Plötzlich wirkte das elegante, lebende Geschöpf wieder plump und monströs. Tolot deutete nach vorn. „Die Schiffe liegen hinter der nächsten Bergkette. Wir können den Paßeinschnitt benutzen.“

„Sind Sie sicher?“ zweifelte Atlan. Er wich etwas zurück, als sich die drei Augen des Fremden auf ihn richteten. In ihnen war keine Gefühlsregung ablesbar.

„Ganz sicher. Ich habe die Luftaufnahmen im Kopf. Mein Kurs war richtig. Darf ich Sie darüber aufklären, daß ich ebenfalls eine Art Extrahirn besitze?“

Atlan verfärbte sich. Rhodan fuhr sich mit dem Handrücken über die spröden Lippen. Dann grinst er.

„Das dachte ich mir beinahe. Sie sind ein mathematisches Genie, Tolot. Für unseren arkonidischen Freund ist doch hoffentlich keine Welt zusammengebrochen?“

Atlan ballte die Fäuste.

„Wenn du damit eine Welt der überheblichen Selbsteinschätzung meinen solltest, so kannst du mir glauben, daß es nichts einzustürzen gibt. Mir wurde

soeben klar, warum wir von fünf Halutern geschlagen wurden. In Ordnung, worauf warten wir noch? Oder rechnen Sie mit Widerstand?“

Tolot wiegte in der Art eines Bären seinen Körper.

„Nein“, bekannte er zögernd. „Wenn man bis jetzt nichts unternommen hat, wird niemand etwas unternehmen.“

Der Terraner und der Arkonide stiegen wieder auf ihr seltsames Transportmittel. Tolot raste weiter.

Er durchquerte den Paß und blieb auch nicht stehen, als sich die Umriss der vier Raumschiffe plötzlich aus der Ebene hervorschälten.

Die OMARON war einwandfrei zu erkennen. Sie war das größte der verschollenen Raumfahrzeuge gewesen.

Tolot achtete nicht auf Rhodans gebrüllten Ruf. Er hielt es ebenfalls für selbstverständlich, dieses erst kürzlich auf Power angekommene Schiff zuerst zu untersuchen.

Kurz vor dem zweihundert Meter durchmessenden Kugelriesen ging der Haluter in Deckung. Aufmerksam spähte er zu dem Schweren Kreuzer hinüber.

Die OMARON war ein Wrack! In ihren Außenwandungen klafften breite Risse. Die Landebeine waren bei dem harten Aufschlag zerbrochen. Ihre Trümmer lagen weit verstreut in der Geröllwüste.

Der Triebwerkswulst war auf der Steuerbordseite zusammengedrückt worden. Die OMARON bot den kläglichen Anblick eines vernichteten Wunderwerks der Technik.

„Sie - sie haben unter Umständen den Absturz überleben können“, sagte Rhodan mit plötzlich heiser klingender Stimme. „Wenn die Andruckneutralisatoren und die Auffangfelder noch funktioniert haben, kann der Aufprall nicht so schlimm gewesen sein, auch wenn es von außen betrachtet so aussieht, als müßte ihnen alles zerstört sein.“

Atlan schwieg. Er schaute zu den drei anderen Fahrzeugen hinüber. Es waren schnelle Aufklärungskreuzer der Städteklasse, darunter ein USO-Schiff. Sie sahen nicht besser aus. Auch ihre Wandungen hatten sich aufgewölbt. Gähnende Öffnungen erlaubten den Blick ins Innere.

Tolot ergriff die beiden Männer und setzte sie wieder auf seine Schultern. Er fragte nicht lange nach einer Erlaubnis.

Mit wenigen Riesensprüngen hatte er die OMARON erreicht. Sie lag nach Steuerbord geneigt auf dem Boden. Die untere Polschleuse war verschlossen. Niemand schien den Schweren Kreuzer verlassen zu haben - bis auf jene zwei Männer, die der Haluter Fancan Teik nahe dem Sonnensechseck aufgefischt hatte.

Wahrscheinlich würde man nie rekonstruieren können, wieso sich die Soldaten mit einem Beiboot hatten absetzen können. Es war jetzt klar, daß die OMARON von dem gigantischen Zugstrahl erfaßt und in das Transmitterzentrum gezerrt worden war. Vielleicht hatten Leutnant Coul und Kanonier Borler vorher schon wegen der abgebrochenen Funkverbindung den Befehl erhalten, mit einer überlichtschnellen Space-Jet zurückzufliegen und den Kontakt mit Opposite wiederherzustellen. Das war die wahrscheinlichste Theorie.

Rhodan sprang auf die schräge Fläche des äquatorialen Ringwulstes. Hinter den Rissen waren die Maschinen des Kreuzers zu erkennen. Nirgends war ein Lebewesen zu sehen, vor allem aber kein Mensch.

Rhodan versuchte, mit seinen geringen telepathischen Gaben, einem Ergebnis intensiver Parapsy-Schulung, ein Individualmuster aufzuspüren. Es gelang ihm nicht.

Sie drangen über die geneigten Stahlplatten vor und stiegen durch einen Spalt in Höhe des Hauptdecks ins Schiff ein.

Tolot brauchte keine Lampe. Seine nachtempfindlichen Augen sahen genug. Man fand zuerst die Besatzung der Nebenschaltzentrale III. Von hier aus wurden die Stromwandler der Triebwerke I und II überwacht.

Rhodan blieb erschüttert stehen. Sie standen und lagen noch so, wie sie im Augenblick der Entmaterialisierung überrascht worden waren. Viele Männer hatten sich beim Einflug in den Sechseckstrahler von ihren Kontursesseln erhoben. Dann waren sie zu Boden gestürzt. Offenbar waren sie ebenfalls von einem Irrsinnsanfall übermannt worden.

Nach der Wiederverstofflichung im Doppelsonnentransmitter von Twin waren sie anscheinend nicht mehr zu sich gekommen. Sie mußten aber trotzdem noch gelebt haben, ebenso wie die Besatzung der CREST.

Die Soldaten der OMARON waren in besinnungslosem Zustand von dem Power-Strahl herangeholt und anschließend sehr hart gelandet worden. Aber auch zu diesem Zeitpunkt, also nach dem Aufschlag, mußten wenigstens noch jene Männer gelebt haben, die sich bei dem vorangegangenen Anfall nicht von ihren Lagern entfernt hatten.

Die hochwertige Vollautomatik der OMARON hatte den Sturz fraglos noch erheblich mildern können. Die Kontrollmarken der Triebwerke standen jetzt noch auf Vollast. Sie hatten mit Gegenschub gearbeitet.

Tolot beugte sich über einen Toten. Er sah in das Gesicht einer Mumie. Der Körper war völlig

ausgetrocknet; so, als wäre ihm jeder Tropfen Flüssigkeit entzogen worden.

Atlas beteiligte sich an der Untersuchung. Niemand sprach etwas. Rhodan stand an der Wand und ließ seine Blicke durch die Nebenschaltstation schweifen. Er fühlte, daß es in den anderen Abteilungen des Schweren Kreuzers nicht besser aus Wieder wurde das weite Land von einem schweren Beben erschüttert. Die Wracks waren nur vierhundert Kilometer vom Nordpol entfernt. Dort entstanden die Beben.

Atlas erhob sich. Seine Stimme klang gepreßt.

„Mumifiziert - ausnahmslos! Die staubtrockene Luft dieses Planeten ist ohne weiteres dazu geeignet, Tote auszudörren - aber nicht in wenigen Tagen! Die OMARON ist erst kurz vor uns angekommen. Außerdem steht es fest, daß die Männer zum Zeitpunkt der Bruchlandung noch gelebt haben. Sie waren nur bewußtlos gewesen. Was, oder wer hat sie ausgetrocknet?“

„Das ist Wahnsinn!“ sagte Rhodan rauh. „Sie werden bei der harten Landung innere Verletzungen erlitten haben, die schließlich zum Tode führten.“

„Nein, Sir“, meldete sich Tolot. „Sie haben noch gelebt. Etwas hat sie umgebracht. Wir sollten wenigstens einen Toten zur CREST mitnehmen Eine Obduktion ist dringend erforderlich.“

Rhodan winkte ab.

„Laßt sie vorerst, wo sie sind. Ich werde später ein Bestattungskommando schicken. Ich weiß in dieser Sekunde nur, daß wir ohne Ihr blitzschnelles Eingreifen nun ebenfalls mumifiziert wären. Dieser Planet ist eine Todesfalle; höchstwahrscheinlich eine Auffangstation die jedermann gnadenlos vernichtet, der nicht berechtigt ist, den Sechsecktransmitter zu benutzen. Tolot, wir haben Ihnen unser Leben zu verdanken.“

Der Haluter schwieg. Mitleidig blickte er auf den hageren Terraner nieder, der anscheinend um seine Fassung kämpfte. Perry Rhodan hatte noch nie zu jenen Staatsmännern gehört, die bereit waren, infolge politischer oder strategischer Erfordernisse Menschen zu opfern Sie drangen weiter ins Schiff vor. Je tiefer sie kamen, um so geringfügiger wurden die Schäden. Die innere Kugelzentrale war vollkommen erhalten. Hier waren nur die empfindlichsten Meßgeräte zersprungen. Aber auch dort entdeckte man nur mumifizierte Körper.

Nach zwei Stunden verließen sie die OMARON. Es geschah, als draußen die Doppelsonne hinter dem Horizont verschwand und die Landschaft mit blutrotem Licht überschüttete.

Man war sehr weit nördlich gelandet. Infolge der Polachsenstellung wurde es nicht ganz dunkel. Die Korona der gelben Twin-Sonne lohte noch über den Horizont empor. Es entstand eine Zwielihtsonne.

Atlas stieß einen Alarmruf aus. Entsetzt deutete er nach Norden.

Über dem nicht mehr fernen Pol stand nach wie vor der orangefarbene Energiestrahle. Er hatte sich jedoch so erheblich verstärkt, daß er einer gigantischen Atomsäule glich, in der schattenhaft erkennbare Materieteile mitgerissen wurden.

Rhodan sah auf die Uhr. Man war erst seit fünf Stunden unterwegs. Die Besatzung der CREST mußte längst wieder auf den Beinen sein. Wahrscheinlich glich das Schiff einer Festung.

Perry verzichtete auf einen Funkanruf. Er wäre wahrscheinlich auch nicht durchgekommen. Hyperkurze Wellen sollten nicht verwendet werden.

„Tolot - fühlen Sie sich in der Lage, uns bis zum Pol zu tragen und anschließend zum Schiff zurückzukehren? Sie hätten dabei etwa neunhundert Kilometer zu laufen.“

„Verlassen Sie sich auf mich. Entschuldigen Sie mich vorher für einige Minuten. Ich muß meinen Energiehaushalt auffrischen.“

Sie bemerkten, daß der Haluter Felsgeröll in seinen Rachen steckte und mit seinem Mahlgebiß zu arbeiten begann. Rhodan wandte sich schaudernd ab.

„Grauenhaft“, flüsterte Atlas.

„Sieh dir das an! Sie müssen Stoffverwandler sein. Ich bin davon überzeugt, daß er aus dem Gestein alles herstellt, was er für seinen Metabolismus benötigt.“

„Warum ist er nicht in die vollen Verpflegungsdepots der OMARON gegangen?“

Atlas zuckte mit den Schultern.

„Er wird nicht auf tierische oder pflanzliche Verbindungen, angewiesen sein. Er ist ein lebender Materiekonverter. Auch wir erzeugen mit unseren modernen Maschinen aus gewöhnlichem Erdreich die hochwertigsten Grundstoffe. Das ist eine Sache der kontrollierten Atomumwandlung. Frage ihn nicht danach, hörst du? Diese Haluter scheinen eigentümliche Ehrbegriffe zu besitzen.“

Das Krachen und Bersten verstummte. Tolot hatte gegessen. Neue Energien durchströmten ihn. Sein organischer Materiekonverter begann sofort mit der Arbeit. Die in dem Gestein vorhandenen Mineralien und Spurenelemente wurden von den weniger wertvollen Bestandteilen getrennt.

Ich Tolot erkannte die peinliche Verlegenheit der Männer. Sachlich und ohne Pathos erklärte er:

„Ich bitte um Entschuldigung. Ich habe auf sie widerlich gewirkt. Diese Nahrungsaufnahme dient jedoch nur als Notbehelf. Auch wir lieben die organischen Grundstoffe, jedoch können wir sehr lange ohne sie auskommen. Glauben Sie nur nicht, auf Halut würde man nur Felsgeröll verspeisen. Wir besitzen vitaminreiche Gewächse aller Art und das wahrscheinlich beste Mastvieh der Galaxis.“

Tolot lachte. Er amüsierte sich über den Gesichtsausdruck der Freunde.

Dann rannte der Haluter weiter. Auf seinem Rücken saßen zwei Männer, die unverwandt zu der blendenden Energiesäule hinüberstarrten. Die Bodenerschütterungen wurden immer stärker. Es war, als wollte der Planet Power zerbersten.

*

Icho Tolot hatte keine vierhundert Kilometer zu laufen brauchen, um den Pol zu erreichen.

Nach etwa dreihundert Kilometern hatte die Entstofflichungszone begonnen. Niemand hatte sich bis dahin vorstellen können, was auf Power geschah. Jetzt sahen es die drei Intelligenzwesen, von denen eins auf Terra geboren war. Alle aber waren sie Kinder der gleichen Milchstraße. Das verband sie miteinander.

Die Polwüste hatte sich in einen zweihundert Kilometer durchmessenden Riesenkrater verwandelt aus dem die ungeheure Energiesäule hervorbrach und im Raum verschwand. Der achte und kleinste Planet der Twin-Sonne löste sich auf! Es war der unglaublichste Vorgang, den sogar der an viele Dinge gewohnte Haluter jemals erlebt hatte.

Die orangerote Säule war ein Transportstrahl, in dem Milliarden Tonnen planetarischer Materie zerpulvert und in den Raum gerissen wurde. Die Twin-Sonne glich einer Nova. Die ankommende Materie wurde zweifellos in ihrem Entstofflichungstransmitter aufgelöst und in unbekannte Tiefen des Universums verschickt. Vielleicht entstand anderswo ein neuer Planet, der genau der Welt Power glich.

Je näher sie dem Pol gekommen waren, um so heftiger war der Sturm geworden. Jetzt hatte er sich zu einem Orkan gesteigert.

Am Rande des Entstofflichungstrichters bröckelte der Boden ab. Unvorstellbare Mengen Materie rutschten nach unten, verschwanden in dem bereits kilometertiefen Schlund und wurden dort aufgelöst. Es schien sich um eine atomare, oder halbatomare Vergasung zu handeln, die aber in ihrem energetischen Charakter noch einem vierdimensionalen Vorgang glich. Die fünfdimensionale Entstofflichung geschah erst im Ballungszentrum des Sonnentransmitters.

Icho Tolot hielt die beiden Männer fest. Der Orkan wurde immer stärker. Nur Tolot konnte sich noch verständlich machen. Die Stimmen von Atlan und Perry kamen gegen das Heulen des Sturmes und das Tosen im Auflösungsrichter nicht mehr an.

Tolots Planhirn rechnete fieberhaft. Was war geschehen? Er wußte sicher, daß er keinen künstlichen Atombrand erzeugt hatte. Die

Impulskanonen und die Desintegratoren waren technisch nicht in der Lage, eine Welt in dieser Form zu vernichten.

Hier mußte sich ein Prozeß entwickelt haben, der mit der Explosion der Pyramiden zusammenhing. Tolots Planhirn ermittelte mit hundertprozentiger Gewißheit, daß diese Bauwerke nichts anderes gewesen waren als Materietransmitter zum überlichtschnellen Transport von Gütern aller Art. Wahrscheinlich waren sie die Relaisstationen zwischen der gigantischen Sonnenschaltung und den Stationen auf den sieben übrigen Planeten gewesen.

In erster Linie hatten die drei Pyramiden aber als Waffe gedient. Es war ihre Aufgabe gewesen, unangemeldete Fremdschiffe oder sonstige Körper anzusaugen, sie auf Power zu landen und nach einem nochmaligen Test die Zerstörung einzuleiten.

Das System war tatsächlich eine Todesfalle! Es schien der erste Hemmschuh auf der langen Straße nach Andromeda zu sein.

Dann waren die Pyramiden durch Waffengewalt zerstört worden. Der Pol war in eine kochende Glutwüste verwandelt worden, in dem mehrere Millionen Hitzegrade geherrscht hatten.

Diese thermischen Energien mußten die unter den Pyramiden liegenden Maschinen und Vorratslager an hochenergetischen Reaktionsstoffen angegriffen haben. Es war eine künstliche Sonne entstanden, die nach den Eigenarten der gestapelten Kernbrennstoffe einen instabilen energetischen Austauschzyklus entwickelt hatte. Nur so hatte es zu der Selbstvernichtung kommen können.

Tolot sah einigermaßen klar. Rhodan und der Lordadmiral rätselten noch an den Dingen herum.

Als sich Perry aufrichtete, um noch etwas näher an den Rand des Kraters heranzukriechen, riß der Haluter plötzlich seine überschwere Kombiwaffe hoch.

Rhodan ging in Deckung. Ein armdicker Thermostrahl rührte an ihm vorbei, durchbrach die vom Sturm aufgepeitschte Mauer aus Sand und kleineren Gesteinsbrocken, um etwa hundert Meter entfernt in die Breitseite einer Maschine einzuschlagen.

Tolot schrie eine Warnung. Da griffen auch Atlan und Rhodan zu den Waffen.

Drüben explodierte das flache, schildkrötenartige Gebilde, dessen Oberfläche nur von einigen Höckern verziert wurde. Es war einwandfrei eine Maschine gewesen!

Plötzlich waren diese Konstruktionen überall zu sehen. Sie besaßen die verschiedenartigsten Formen. Manche rollten auf Ketten, andere auf breiten Walzen, mit denen sie jedes Hindernis überwinden konnten. Fast alle waren sie aber flach, langgestreckt, manchmal ellipsenförmig und dann wieder tellerrund.

Sie schossen aus den Sandwolken hervor, fuhren oder schwebten gleich Prallgleitern bis zum Trichterrand und begannen dort mit einer seltsamen Tätigkeit.

Atlan eröffnete ebenfalls das Feuer. Das Geräusch seines Energiestrahlers wurde von dem Orkan übertönt. Tolot riß die Freunde um etwa fünfzig Meter zurück. Der Boden gab plötzlich nach. Eine riesige Lawine aus Sand und Gestein stürzte in den Trichter hinunter, wo sie vom Sockel des orangeroten Energiestrahls sofort erfaßt und zerpulvert in den Weltraum gerissen wurde.

Mehrere Maschinen waren ebenfalls abgestürzt. Sie explodierten unten in blendenden Stichflammen.

Andere Roboter waren rechtzeitig zurückgewichen. Aus ihren Körpern schossen blaßblaue Strahlungsbahnen hervor. Sie waren breit gefächert und glichen dem perlenden Wasserguß einer Sprühdüse.

Rhodan und Atlan begriffen plötzlich, was diese unermüdlichen Maschinen vorhatten. Tolot hatte es bereits logisch ausgewertet.

„Atomare Feuerwehr“, brüllte der Gigant. „Sie reagieren auf die starke Hyperstrahlung der Feuersäule. Sie wollen den Brand löschen. Wenigstens halten sie den Vorgang für einen Brand. Vorsicht, gleich stürzt der Trichterrand wieder ein. Das Gelände wird von unten her ausgehöhlt. Gehen wir.“

Sie gaben noch einige Schüsse ab vernichteten die Robots, die hinter ihnen aus dem Dunst auftauchten und den Weg versperrten und ergriffen die Flucht.

Tiefste Sorge erfüllte Rhodan. Wie lange würde es dauern, bis der eigentümliche Brand die CREST erreicht hatte? Das Schiff lag nach wie vor startunklar in der Wüste - knapp sechshundert Kilometer von dem Ort des Unheils entfernt. Nein durch die rasche Ausdehnung des Trichters waren es nur noch fünfhundert Kilometer. Vielleicht sogar schon weniger.

„Schneller“, schrie Perry dem davonrasenden Haluter zu. „Tolot schneller! Schneller, oder wir sind doch noch verloren.“

8.

Major Kinser Wholey, der Mann, der so gern lachte, fluchte jetzt. Er drehte die Lautstärkeregler voll auf und versuchte, aus dem Pfeifen und Heulen der Empfänger eine menschliche Stimme herauszuhören.

Wholeys dunkles Gesicht hatte die Grautönung noch nicht verloren. Er war mit heftig wirkenden Mitteln aus der Schockbetäubung erweckt worden.

Dicht über seiner Funkzentrale feuerte eine schwere Thermobatterie des Grünsektors im

Salventakt. Die ausgeschickten Glutbahnen hätten genügt, um einen kleineren Mond in Gase zu verwandeln. Es war nicht verwunderlich, daß Wholey auf die Schiffsführung und den Ersten Gunneroffizier schimpfte.

Die CREST II glich einem feuerspeienden Gebirge aus Stahl. Die pausenlos anrennenden Robotmaschinen, manche größer als ein terranisches Einfamilienhaus, waren vor etwa vier Stunden erstmals erschienen. Jetzt wurden sie bereits gefährlich.

Ihre Strahlungsfächer durchdrangen seltsamerweise die Energieschirme der CREST und wirkten sich schädlich auf die ohnehin stark angegriffenen Nervenzellen der Männer aus.

Mory Rhodan-Abro, die den Oberbefehl übernommen hatte, ließ auf alles schießen, was metallisch glänzte.

Weit vor dem Schiff, dort, wo die Geröllwüste blasenwerfend kochte war ein Trümmerhaufen von ringförmiger Gestalt entstanden. Dieser Planet schien unerschöpfliche Reserven von Robotern aller Art aufbieten zu können.

Außer den blauen Streustrahlungen wurden von den Maschinen keine anderen Waffen eingesetzt. Das Flimmern genügte aber schon, um die erschöpften Besatzungsmitglieder des Superschlachtschiffes allmählich zu zermürben.

Wholey hatte rasende Kopfschmerzen, die sich durch kein Mittel beseitigen ließen. Chefarzt Dr. Artur hatte zur Beruhigung bekanntgegeben, die Strahlung würde nur bestimmte Mineralspuren in den Zellverbindungen angreifen. Eine tatsächlich organische Schädigung läge nicht vor. Als wäre diese Auskunft beruhigend gewesen!

„Fedderer - übernehmen Sie die Station“, schrie Wholey einem Leutnant zu. „Ich gehe in die Zentrale.“

Der dunkelhäutige Funkchef, ein Terraner aus dem Bundesstaat Afrika, erhob sich und rannte auf das offenstehende Schott der Antigravdirektverbindung zu. In dem Augenblick dröhnten die Lautsprecher der BB-Verbindung auf. Oberst Cart Rudo war am Apparat.

„Wholey - wo zur Hölle stecken Sie?“

Kinser sprang zu seinem Platz zurück und stellte sich vor die Aufnahme.

„Ich wollte gerade zu Ihnen kommen, Sir. Kann man das Feuer nicht mildern? Wenigstens die vierte Grünsektorbatterie? Die machen uns hier unten noch wahnsinnig.“

Rudo lachte humorlos.

„Was Sie nicht sagen. Was denken Sie wohl, wie es uns ergeht? Wenn wir nicht bald einen guten Rat erhalten, dann sind wir wahnsinnig. Rufen Sie den Chef an. Hypersender verwenden. Das Funkverbot

wird ab sofort aufgehoben. Teilen Sie ihm mit, was hier los ist und erbitten Sie Anweisungen!“

Zwei Funker schalteten bereits Als Wholey das Mikrophon vor den Mund zog, tauchten neue Wellen von Robotmaschinen auf. Die Schutzschirme der CREST flackerten kurz auf. Das war alles, was von einer Abwehr zu bemerken war. Wieder wurde das Schiff von Strahlungsschauern eingehüllt. Kinser glaubte, sein Kopf müsse bersten.

An eine Flucht war nicht zu denken. Die CREST war fluguntauglich.

Neunzig Prozent der Männer waren mit den Reparaturen beschäftigt. Vor achtundvierzig Stunden konnte die Klarmeldung der Techniker nicht erwartet werden.

Major Wholey schickte den ersten Hilferuf aus. Ihm war es jetzt gleichgültig, ob die CREST eingeeilt wurde oder nicht. Rhodan und Atlan mußten schleunigst an Bord zurückkehren. Der Haluter natürlich ebenfalls.

„CREST an Stoßtrupp - CREST an Stoßtrupp. Chef bitte melden“, gab er unablässig durch. „Verwenden Sie Ihren Hypersender. Das Schiff ist entdeckt worden und wird angegriffen. Ich wiederhole...!“

Nach der vierten Durchsage brüllten die Lautsprecher auf. Leutnant Fedderer sprang fluchend zu den Lautstärkereglern hinüber. Perry Rhodan war am: Apparat. Wholey atmete auf.

„Rhodan an CREST - ich verstehe Sie schlecht. Die Hyperwellen werden gestört. Wir treffen in etwa einer Stunde ein. Was ist geschehen? Berichten Sie.“

Wholey schilderte den Angriff der Roboter. Rhodan fragte nur einmal zurück. Er sah klar. Das waren die gleichen Maschinen, die auch am Pol erschienen waren. Ihre Vernichtung wäre nicht schwierig gewesen, wenn nicht ständig neue aufgetaucht wären.

„Und Sie leiden unter zunehmenden Kopfschmerzen?“

„Kaum noch auszuhalten, Sir“, stöhnte der Funkchef. „Wir haben versucht, die CREST mit den noch intakten Triebwerken in die Luft zu bringen, Es gelang nicht. Die Schubleistung ist zwar ausreichend, aber wir können das Schiff nicht stabilisieren. Außerdem setzen die Schwerkraftneutralisatoren aus. Sie laufen kurz an, stottern und vorbei ist es wieder. Es gelingt uns nicht, die Masse des Schiffes von der planetarischen Gravitation abzuschirmen. Sonst kämen wir wohl mit den restlichen Triebwerken hoch.“

„Das würde auch nicht viel nützen. Bauen Sie mir nur keine zweite Bruchlandung. Richten Sie Rudo aus, er soll mit der Abwehr fortfahren. Wir kommen. Noch etwas - der Pol gleicht einem Riesenkrater. Power löst sich auf. Die Materie wird in den Raum

gerissen und zwischen den beiden Sonnen entstofflicht.“

„Auch das noch“, ächzte Wholey. „Ihrer Frau geht es übrigens gut, Sir. Nur Gucky und die Mutanten sind noch besinnungslos.“

„Danke. Sonst noch etwas?“

Wholey schaltete ab. Er war ruhiger geworden. Ein verzerrtes Grinsen überzog sein Gesicht.

„Habt ihr schon einmal einen neugierigen Mann gesehen? Nein...? Dann schaut mich an. Ich bin verteufelt neugierig, wie Rhodan aus dieser Falle herauskommen will.“

*

Icho Tolot hatte die fünfhundert Kilometer vom polaren Trichterrand bis zur CREST in zirka fünf Stunden bewältigt. Rhodan bemerkte jedoch besorgt, daß der Gigant zu ermüden begann. Zu diesem Zeitpunkt tauchte aber schon die gewaltige Silhouette des Flottenflaggschiffes über dem Horizont auf. Es war immer heller geworden.

Vom Pol her lohte die Energiesäule in den sternlosen Himmel der Wüstenwelt. Die beiden gelben Sonnen schienen sich mehr und mehr aufzublähen. Obwohl sie jenseits der Planetenrundung standen und es eigentlich hätte Nacht sein müssen, leckten die flammenden Zungen von unvorstellbaren Gasausbrüchen über die Kimm empor und überschütteten das bebende Land mit blutroten Lichtfluten.

Dann, kurz bevor die CREST sichtbar wurde, hatte Tolot eine zweite Leuchtquelle ausgemacht. Sie entstand dort, wo das Schlachtschiff gelandet war. Erst nach dem Hyperanruf hatte man erfahren, daß dieses Leuchten von den verglühenden Robotmaschinen erzeugt wurde.

Tolot hatte zehn Minuten geruht seinen Energiehaushalt aufgefrischt und war weitergerannt. Jetzt hielt er nur noch ein Tempo von neunzig Kilometern pro Stunde ein, nachdem er vorher mit hundertzehn Kilometern durch die Wüste gerast war.

Der Haluter hielt erneut an. Sein zweites Herz unterstützte die metabolischen Funktionen seines Körpers. Allmählich begann er das Gewicht von Rhodan und Atlan zu spüren.

Perry richtete sich auf dem Rücken des Haluters auf und sah zu dem glutflüssigen Kreis aus zerschmelzender Materie hinüber. Das Dröhnen der Geschütze war trotz des stärker gewordenen Windes zu hören.

Die CREST glich einem flammenspeienden Ungeheuer, das sich erbittert gegen zahllose Angreifer verteidigte.

„Ein prächtiges Feuerwerk“, meinte Atlan mit Galgenhumor. „Woher kommen die vielen

Maschinen? Der Glutring ist wenigstens vier Kilometer breit. Kommen Sie da durch, Tolot?“

„Selbstverständlich. Sie würden aber dabei verkohlen.“

Atlan schluckte kräftig. Er glaubte, in den roten Augen des Giganten ein ironisches Funkeln zu bemerken.

„Rudo soll uns einen Shift schicken“, lenkte Perry ein.

Der Haluter dachte schneller und logischer.

„Haben Sie vergessen, daß Wholey sagte, die Antigravmaschinen würden nicht anspringen? Verzichten Sie lieber auf den Flugwagen.“

„Verd...!“

Perry biß sich auf die Lippen.

„Ich glaube, ich habe die Lösung“ sprach Tolot gelassen weiter. „Es scheint, als würden die Robotmaschinen auf starke Hyperfelder ansprechen. Ihre verzweifelten Lösungsversuche am Pol wären damit erklärt. Rudo soll versuchsweise seine mit hyperenergetischen Krafteinheiten laufenden Maschinen und Schutzschirme abschalten. Wenn die Robots dann immer noch angreifen haben wir verspielt. Sie sollten in diesem Falle Ihre Beiboote ausschleusen und einen Weg finden, sie ohne abstützende Antigravfelder und allein durch Maschinenkraft zu starten.“

Rhodan sprang vom Rücken des Haluters hinab. Atlan folgte ihm. Tolot richtete sich langsam auf und begann mit einer Konzentrationsübung, von der die Männer nichts bemerkten.

„Sind Sie etwa der Meinung, die Robots würden die CREST als zweiten Brandherd einstufen, nur weil in ihr Hyperkraftmaschinen laufen?“ fragte Rhodan.

„So ist es, Sir. Ich kann mich natürlich irren. Meine Auswertung behauptet aber, das wäre die Lösung.“

Der Großadministrator zog sein Minikom an die Lippen. Rudo meldete sich sofort. Trotz der geringen Entfernung wurde der Funkverkehr erheblich gestört.

„Was?“ schrie der Epsaler entsetzt „Ich soll meine Schirme abschalten. Das ist Selbstmord, Sir.“

„Tun Sie, was ich Ihnen befohlen habe. Oder haben Sie nicht ebenfalls Kopfschmerzen?“

„Auf Ihre Verantwortung, Sir.“

„Natürlich auf meine.“

„Ihre Gattin ist dagegen“, erklärte Rudo in einem letzten Versuch, Rhodan umzustimmen.

„Ach, Tatsächlich? Ich bin aber dafür! Los, abschalten. Alles, was etwas mit Hyperkraft zu tun hat.“

Eine Minute später fielen die leuchtenden Schutzschirme der CREST in sich zusammen. Das schwere Abwehrfeuer verstummte. Es wurde plötzlich ruhig. Nur der leuchtende Kreis aus verflüssigtem Gestein brodelte noch. Blutrote

Gasschwaden stiegen empor, wurden von dem Sturm erfaßt und davongewirbelt.

„Na also!“ sagte Icho Tolot nach weiteren zwei Minuten. Rhodan starrte gebannt nach vorn.

Mehrere tausend Robotmaschinen standen reglos vor dem Todeskreis. Die letzten blauen Strahlungsschauer erloschen. Schließlich nahmen die Maschinen Fahrt auf und verschwanden mit hoher Geschwindigkeit im Dämmerlicht. Ihr Kurs führte sie zum Pol.

Atlan war etwas fassungslos. Er blickte den Haluter an, als sähe er ihn zum ersten Male.

Rudo meldete sich wieder. Er war die Verblüffung in Person.

„Die - die Biester sind verschwunden, Sir“, stotterte er. „Die sind wohl von unseren Feldern angelockt worden, wie?“

„Wie schön, daß Sie es auch bemerken, mein Freund“, entgegnete Rhodan. „Würden Sie die Liebenswürdigkeit haben, drei müden Männern einen Shift zu schicken? Ja...? Das ist aber nett. Vielen herzlichen Dank, Herr Oberst.“

Atlan grinste. Wenn Rhodan ihn dieser Art zu sprechen begann, war er entweder mit seinen Kräften am Ende angekommen, oder er fing erst an. Das hing ganz von den jeweiligen Umständen ab.

Der Flugwagen landete. Tolot legte sich auf die Ladepritsche; Atlan und Perry stiegen ein. Wenig später wurden sie eingeschleust.

Die führenden Offiziere und Wissenschaftler der CREST II hatten sich im Hangar eingefunden. Rhodan blickte in Gesichter, die von den Anstrengungen der letzten Stunden gezeichnet waren. Nur Mory sah so frisch aus, als wäre überhaupt nichts geschehen.

Perry umarmte sie kurz. Zwischen diesen beiden Menschen genügte ein Blick zur Verständigung.

„Also noch achtundvierzig Stunden bis zur Startbereitschaft?“ wendete er sich an Chefingenieur Dr. Bert Hefrich. „Geht es nicht schneller?“

„Der Tag auf Power hat dreißig Stunden, Sir. Wenn die nicht reichen, nehmen wir noch die Nacht und die Mittagspause hinzu“, erklärte der „Leitende“ spitzfindig.

Rhodan nickte ernsthaft.

„Vergessen Sie nicht die Frühstückspause. Aber im Ernst - können wir die Reparaturen nicht forcieren?“

„Wir haben bereits alles aufgeboten, was aufgeboten werden kann“, lehnte Dr. Hefrich ab. „Außerdem sind wir nach achtundvierzig Stunden bestenfalls bedingt flugtüchtig! Es tut mir leid, Sir.“

Rhodan wußte, daß dieser tüchtige Mann schon alles veranlaßt hatte. Es war zwecklos, noch weiter zu reden.

„Schön, finden wir uns damit ab. Oberst Rudo -

lassen Sie die Beiboote startklar machen. Stellen Sie Robotkommandos ab. Wenn uns die Auflösungsfront erreicht, ehe wir uns mit der CREST nach Süden absetzen können, müssen wir in den sauren Apfel beißen. Hauptzahlmeister...!“

Major Curt Bernard trat vor. Sein schütteres Blondhaar war zerzaust. Kurzsichtig blinzelnd, baute er seinen stämmigen Körper vor dem Großadministrator auf. Bernards rotgeränderte Wangen zuckten. Wenn er eine militärische Haltung annehmen mußte, glich er stets einem verlegenen Pinguin. Er war ein unverbesserlicher Zivilist mit zwei linken Händen, wie sich der cholerische Erste Offizier einmal ausgedrückt hatte.

Zu Bernards Eigenarten zählte überdies noch eine aufregende Belehrungssucht, die schon manchen astronautischen Offizier an den Rand der Verzweiflung gebracht hatte. Bernard versuchte stets bei Zornausbrüchen seiner Kollegen, ihr Verhalten psychologisch zu erklären. Er hatte an Bord den Spitznamen „der Spätzünder“, weil er dazu neigte, charakterlich nicht ganz einwandfreie Eigenarten anderer Leute mit einer zu spät eingetretenen Pubertät zu begründen.

„Sir...?“ sagte der Hauptzahlmeister schwitzend.

„Räumen Sie Ihre Lager aus. Nahrungsmittel aller Art, Medikamente Kleidungsstücke und was sonst noch alles zu Ihrem Versorgungsplan gehört. Stopfen Sie die Beiboote voll bis zum Rande. Wenn wir fliehen müssen, wollen wir wenigstens nicht auf alles verzichten.“

Bernard blinzelte heftiger.

„Sir!“ beschwor er Rhodan. „Sir, wenn das die Männer bemerken, kommt es zu einer Katastrophe. Ich denke an Meuterei. Es wäre psychologisch

geschickter, die Verladung erst im letzten Augenblick durchzuführen. Verstehen Sie bitte - ich denke an eine Aufpeitschung des Selbsterhaltungstriebes; an eine Aktivierung des Willens zum Durchhalten einfach dadurch, indem wir so tun, als dächten wir nicht an die Aufgabe der CREST.“

Der unmilitärische Major ballte die Fäuste, schüttelte sie voll Überzeugungskraft und sah sich lebhaft um.

„Spätzünder, wenn Sie nicht in einer Sekunde verschwunden sind, dann stelle ich Sie zum Geschützreinigen ab“, brüllte der Erste Offizier.

Major Curt Bernard ging. Rhodan lachte Tränen. Es war seit der Bruchlandung das erste herz hafte Gelächter, das an Bord der CREST aufklang.

Der „Spätzünder“ flüchtete durch den nächsten Verbindungsgang, hielt vorsichtig einen Fuß in das Antigravfeld eines Lifts, holte tief Luft und sprang schauernd in die Leere des Schachtes.

Er war - wie immer - zutiefst erleichtert, daß diese technische Einrichtung noch funktionierte.

„Eines Tages wird der Aufzug versagen“, überlegte Bernard. „Was dann? Ich werde abstürzen. Nur das nicht! Lieber die Kaulquappen ausrüsten.“

Achtzehnhundert Männer, die besten Spezialisten der Solaren Flotte, ließen sich durch diese Vorkommnisse nicht stören. Sie arbeiteten weiter an den Triebwerken.

Nur noch wenige hundert Kilometer entfernt lohte die gelbrote Flammensäule. Der Planet Power lag im Todeskampf.

ENDE

Sie sind im Abgrund zwischen den Welteninseln gestrandet - 900 000 Lichtjahre von Terra entfernt! Eine Rückkehr zur Milchstraße mit eigener Maschinenkraft ist völlig ausgeschlossen - einen solchen Aktionsradius besitzt das Lineartriebwerk der CREST II nicht.

Also müssen die 2000 Männer des Solaren Flaggschiffs alles daransetzen, eine andere Möglichkeit der Rückkehr zu finden...

STERNSTATION IM NICHTS.